
SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV·ANG·
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

ARCHIV

für die Landesgeschichte

des

Herzogthums Krain,

vom

Dr. V. F. Klun,

Secretär der krainischen Handels- und Gewerbekammer, Geschäftsleiter und Secretär des historischen, und Directions-Mitglied des montanistisch-geognostischen Vereines für Krain, correspondirendes Mitglied der steiermärkischen historischen Gesellschaft zu Gratz, der Academie der Wissenschaften und Künste zu Rovigo, u. s. w.

I. HEFT.

Der ganze Reinertrag ist zum Vortheile des historischen Vereines für Krain bestimmt.

Laibach 1852.

Druck von Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Pars erit historiae.

Ovidius.

Dem

edlen Förderer

heimatlicher Wissenschaft und Kunst

Anton Freiherrn Codelli v. Fahnenfeld,

jub. k. k. Gubernial-Secretär, krain. ständ. Verordneten, Director des „historischen Vereines für Krain," mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede,

als Zeichen

wahrer Hochachtung

gewidmet

vom

Verfasser.

Einleitung.

Der leitende Gedanke bei Verfassung und Herausgabe dieses „Archives" ist, der endlichen Verfassung einer „Landesgeschichte des Herzogthums Krain" vorzuarbeiten, und dieselbe zu erleichtern. Zu diesem Zwecke unternahm ich die für den Einzelnen umfassende Arbeit, ungedrucktes und gedrucktes Materiale zu sammeln, kritisch zu sichten, zu ordnen, und in einer **Reihenfolge von Heften** zu veröffentlichen.

Vielerlei Hindernisse treten hierorts einem solchen Unternehmen hemmend entgegen, und tragen die Schuld, daß so Manches beim besten Willen des Verfassers vorderhand unvollständig bleiben muß; denn einerseits wurde ich bei meiner Arbeit nur vom thätigen und kenntnißreichen Vereins-Custos, Herrn Anton Jellouschek, unterstützt, andererseits aber standen mir dermalen nur die Archive des „historischen Vereines für Krain," jenes des „Landes-Museums" und das „Archiv des Stadtmagistrates Laibach" zur Benützung offen; einzelne Auskünfte wurden mir überdieß vom Secretariate der k. k. Statthalterei für Krain ertheilt. Von den Privat-Archiven aber, von denen manche schätzenswerthe Beiträge für die Landesgeschichte enthalten müssen, unter denen das „Lustthaler-Archiv" einen der ersten Plätze

einnehmen dürfte, konnte ich dermalen nur das „Freudenthaler Archiv" durch die zuvorkommende Gefälligkeit des Herrn Gallé benützen. — Vielleicht wird dieses erste Heft des „Archives" ein Schlüssel seyn, der mir andere Sammlungen öffnen und zugänglich machen wird?

Mit Hinweisung auf diese, und noch so manche andere Hindernisse, die ich einstweilen nicht auseinandersetzen mag, kann ich wohl mit Zuversicht auf die Nachsicht der Leser rechnen, und füge nur die Versicherung bei, daß es trotz aller Hindernisse mein ernstes Bestreben sein wird, das mir vorgesetzte Ziel beharrlich zu verfolgen, und auch nach und nach dieses „Archiv" zu einem möglichst vollständigen zu gestalten. — Ferner glaube ich bemerken zu sollen, daß ich diese Arbeit dem historischen Vereine für Krain überreicht habe, der sonach die Herausgabe übernimmt, und dem der allfällige pecuniäre Nutzen zu Gute kommen mag.

Ein weiterer Punct, der einer Auseinandersetzung bedarf, ist die Zeitepoche, mit welcher dieses Archiv beginnt.

Ich beginne mit der Zeit der Unterjochung der ehemaligen Gegenden des jetzigen Krain durch die Franken aus folgenden Gründen:

Unter den guten und minder guten Bearbeitungen der Geschichte Krains, die in den letzten drei Jahrhunderten geliefert wurden, nimmt nach meiner Ansicht Linhart's „Geschichte von Krain und der südlichen Slaven" (Laibach 1788 und 1791) den hervorragendsten Platz ein. Dieselbe umfaßt im ersten Bande den Zeitraum von den ersten Spuren einer Bevölkerung im Lande, bis zur ersten Anpflanzung der krainischen Slaven (Slovenen), und im zweiten von dieser Periode bis auf die Unterjochung Krains durch die Franken. Linhart's Geschichte entspricht allen Anforderungen, die man an ein derartiges Werk zu stellen berechtiget ist, und ich glaube, daß der künftige Geschichtschreiber Krains nur eine Fortsetzung des Linhart sich zur Aufgabe machen könnte. Mag Lin-

hart's Geschichte bisweilen auch die Gränzen einer Special-Geschichte überschreiten, sa wolle erwogen werden, daß er dabei an Schlözer's Ausspruch dachte: „Jede Special-Geschichte ist trocken, wenn sie nicht auf die Schicksale der benachbarten Länder stete Seitenblicke thut, und sie parallel mit den ihren herunterlaufen läßt.“ Jedenfalls zeichnet sich Linhart's Geschichte durch wissenschaftliche Forschung und strenge historische Kritik aus; Vorzüge, die ihn über Valvasor erheben, der im frommen Glauben seiner Zeit Märchen und Geschichte so untereinander mengt, daß es häufig schwer wird, die beiden zu trennen, — oder über Schönleben — gleichsam Valvasor's Urtext, der fast jede Sage als wahr annimmt und als historisches Factum hinstellt. Leider aber hat man gar zu häufig den beiden Letzteren nur ganz einfach nachgebetet, und es thut wahrlich Noth, daß endlich das scharfe Messer historischer Kritik so manches liebgewordene Märchen von der Landesgeschichte trennt, und daß das Resultat wissenschaftlicher Forschung im Geiste der Zeit als Gemälde vor des Lesers Auge sich entfalte.

Dieß mein Plan, mein Streben. — In wie weit es mir in der Folge gelingen werde, dieses durchzuführen, dieß hängt nicht allein von mir ab. Gerne aber unterwerfe ich mich der strengsten, parteilosen Kritik; gewinnt ja durch sie — die Wahrheit!

Mögen wohlwollende wissenschaftliche Unterstützung und günstige Zeitverhältnisse diesen Plan, den echte Vaterlandsliebe weckte, realisiren helfen!

Laibach im September 1852.

Dr. V. F. Klun.

Annalen

von der Zeit Carl des Großen bis zum Jahre 1000.

---

788. Das heutige Krain kommt unter die Oberherrschaft Carl des Großen, der diese Gegenden in Gaue und Marken theilte. Es entstand ein Gau Kraina, und die Marken Metlik, Poik, Karst, Istrien und (windische) Mark, welche die von Slaven bewohnten östlichen Gränzen im heutigen Unterkrain und Untersteier sammt der Mark Metlik begriff.

790. Mauritius, Bischof von Aemona, versetzt wegen der feindlichen Einfälle seinen Sitz in die sogenannte „neue Stadt," jetzt Laibach.

810 (am 14. Juni). Carl der Große weiset Krain der geistlichen Jurisdiction des Patriarchen von Aquileja zu, da zwischen dem Salzburger Erzbischofe Arno, und dem Patriarchen von Aquileja Ursus ein Streit wegen der Diöcesangränze ausgebrochen war.

811 (am 14. Mai). Carl der Große bestätiget die Zuweisung Krains der geistlichen Jurisdiction des Patriarchen von Aquileja.

820 (am 27. December). Kaiser Ludwig I. bestätiget die Zuweisung Krains unter die geistliche Jurisdiction des Patriarchen von Aquileja.

828. Die Franken setzen einen gewissen Bryno (Bruno?) zum Markgrafen von Kärnten, Krain und der windischen Mark ein. (Hoff.)

837. Durch Erbauung mehrerer katholischer Kirchen wird die Religion im Lande immer mehr verbreitet.

850. Oswald, Bischof der „Karantaner und der Slaven," der gewöhnlich zu Maria-Saal in Kärnten residirte, macht sich um die Ausbreitung des Christenthums in Krain besonders verdient. Er starb um das Jahr 860.

895 (am 29. September). König Arnulph schenkt einem gewissen Walchun ein Besitzthum bei Gurkfeld an der Save.

900. Die Magyaren verheeren Laibach auf ihrem Zuge nach Italien.

944. Die Magyaren werden von dem vereinten Heere der Krainer, Kärntner und Steirer auf dem Felde bei Laibach auf's Haupt geschlagen, wobei ein großer Theil derselben gefangen genommen wird.

961. Otto der Große zieht mit seinem Heere über Laibach zur Kaiserkrönung nach Rom.

972. Kaiser Otto I. ernennt den Kuno als Markgrafen des Gaues Kraina. Dieser schlug seinen Sitz zu Görtschach auf, und nannte sich Markgraf von Krainburg*).

---

*) Von den Jahren 974—1077 dürften sich die krainischen Markgrafen mit ziemlicher Gewißheit in folgender Art angeben lassen:

974. Pope (Papo, Babo), wahrscheinlich Urenkel Arnulf des Bösen von Baiern; Waltilo in Krainburg und Werhard, wahrscheinlich Pfalzgraf, jener 989, und nach 1004.

1011. Odualrich I. (Udalrich), Markgraf von Istrien und Krain.

1040. Eberhard, Bruder Aribus, des Stifters von Leon, nur Markgraf von Krain.

974. Schenkungs-Urkunde Kaiser Otto II., ddo. Tribur 30. Juni, in welcher dem Abraham, Pfalzgrafen aus Kärnten und Bischofe von Freisingen mehrere Ortschaften und Districte in der Mark Krain, im Gebiete des Herzogs Heinrich und des Grafen Popo, vom Ursprunge der Sabnica bis Selcah und am Flusse „Zoura" (zora, Zeyer) überlassen werden.

974 (am 23. November). Schenkungsurkunde der heutigen Herrschaft Lack, ausgestellt vom Kaiser Otto II. an Abraham, Bischof von Freisingen, ddo. Heiligenstadt...

989 (am 1. October). Bestätigung und Erweiterung der Herrschaft Lack bis Stresonberd und Dobrava zu Gunsten des Bisthums Freisingen durch Kaiser Otto III.

1067. Udalrich II., Markgraf von Istrien und Krain, und Eggbert in der windischen Mark.

Hierauf kam Krain (im Jahre 1077) an das Gotteshaus von Aquileja.

Vom Jahre 1001 bis 1100.

1002 (am 24. November). Schenkungs-Urkunde Kaiser Heinrich II., ddo. Regensburg ..., in welcher dem Gottschalk, Bischofe von Freisingen, das Lehen Strasischa und was im Lande Krain, im Gebiete des Grafen Wattilo, zwischen den Flüssen Libriza, Suba und Zoura (zora, Zeyer) gelegen ist, eigenthümlich überlassen wird.

1004 (am 10. April). Urkunde Kaiser Heinrich II., ddo. Trient ..., in welcher derselbe dem heil. Alboin, Bischofe von Brixen, die in Krain gelegene Herrschaft Veldes und die Probsteigült Inselwerth nebst allem Zugehör eigenthümlich überläßt.

1006. Wüthet eine furchtbare Pest in Laibach. — Zu dieser Zeit sollen nach einigen Berichten bei 12000 (?) Einwohner gestorben sein *).

1011 (am 22. Mai). Urkunde Kaiser Heinrich II., ddo. Regensburg ..., in welcher derselbe dem Adalbert, Bischofe von Freisingen, 30 zwischen dem größeren und kleinern Zoura- (Zeyer-) Flusse gelegene Hubgründe eigenthümlich überläßt.

---

*) Thalberg Epit.: urb. Labac.

1040 (am 16. Jänner). Verordnung Kaiser Heinrich III., ddo. Augsburg, mit welcher derselbe dem Popo, Bischofe von Freisingen, in seinen in der Mark Krain gelegenen Besitzungen die Banngerechtigkeit verleiht.

1041. Ein Handelsmann gründet in Laibach ein Waisenhaus.

1062 (am 25. October). Schenkungsurkunde Kaiser Heinrich IV., ddo. Augsburg ..., an Ellenhard, Bischof von Freisingen, bezüglich mehrerer Kammergüter in der Mark Istrien und im Gebiete des Markgrafen Ulrich.

1062 (am 11. December). Kaiser Heirich IV. schenkt einem seiner Getreuen (Anzo) Ländereien an der obern Gurk in der Mark Krain.

1063 (am 27. September). Kaiser Heinrich IV. schenkt dem Bischofe Altwin von Brixen beträchtliches Eigenthum in Innerkrain am Cirknitzer-See (Otales).

1067 (am 7. März). Urkunde Kaiser Heinrich IV., ddo. Regensburg ..., in welcher derselbe dem Ellenhard, Bischofe von Freisingen, einige im Gebiete des Markgrafen Ulrich II. gelegene Besitzungen eigenthümlich überläßt.

1067. Die Brüder Adolf II., Konrad I. und Pilgrim I. von Auersperg beginnen den Bau des Schlosses Auersperg.

1073 (am 23. Mai). Kaiser Heinrich IV. schenkt dem Bischofe Altwin von Brixen den Wildbann zwischen der Wurzner- und Woheiner-Save.

1077 (am 11. Juni). Sighart, Patriarch von Aquileja erhält die Markgrafschaft Kraina vom Kaiser zum Geschenke für seine Kirche.

1091. Heinrich IV. schenkt Krain dem Patriarchen Ulrich, der jedoch viele Hindernisse beim Besitze fand, und es ist glaubwürdig, daß theils die Herzoge von Kärnten, theils die Markgrafen von Istrien noch den größten Theil davon besaßen.

1097. Beginnen die feierlichen Spiele am Laibach-Flusse.

Vom Jahre 1101 bis 1200.

1115. Zieht Kaiser Heinrich V. durch Laibach nach Italien.

1126. Krain kommt unter die Herrschaft des Erbo, Sohnes des Hartwig, Pfalzgrafen zu Regensburg und Neuburg. Er starb 1140 und hinterließ einen einzigen Sohn, Popo, der ihm jedoch nicht in der Regierung folgte.

1135. Das Cisterzienserstift Sittich wird von Peregrin I., Patriarchen von Aquileja gegründet.

1140. Otto von Ortenburg zerstört während des Faustrechtes das Schloß Auersperg.

1140. Engelbert IV., Markgraf zu Krainburg, residirt in dieser Stadt..

1140 (am 13. April). Der Patriarch von Aquileja, Peregrin (auch Stifter des Klosters Sittich) begründet gemeinschaftlich mit dem Edlen Theobald von Hagen und dessen Gemalin Gertraud das Benedictinerkloster Oberburg, das im Jahre 1463 zur Dotation des Laibacher Bisthums verwendet wurde.

1141. Auf Erbo folgt als Herr von Krain Engelbert, aus dem Hause Sponheim und Ortenburg, der schon 1147 starb.

1143. Wilhelm, Bruder des Markgrafen Berthold, veranstaltet ein festliches Tournier in Laibach.

1147. Engelbert's Nachfolger war sein ältester Sohn Heinrich IV., der im Jahre 1161 starb.

1147. Kaiser Konrad III. bestätigt mittelst Urkunde vom 13. Februar die Stiftung des Klosters Oberburg.

1167. Die Tempelherrn bewohnen in Laibach die Stelle, wo gegenwärtig die Kirche des deutschen Ritterordens steht.

1178. Kaiser Friedrich der Rothbart bestätiget dem Patriarchen Ulrich II. die Schenkung von Istrien, Krain und Friaul.

1188 (am 25. Juli). Adalbert Graf von Bogen verpfändet dem Erzstifte Salzburg auf zwei Jahre das Schloß Gurkfeld.

1189 (am 25. Juli). Adalbert von Bogen (Vogen, de Arco) verpfändet dem Erzstifte Salzburg das Schloß Gurkfeld auf zwei Jahre.

1190. Große Ueberschwemmung der Stadt durch den Laibach-Fluß.

1190. Adolf III. von Auersperg baut das zerstörte Schloß Auersperg von Neuem auf.

1200. In der Fehde der Auersperge mit den Ortenburgern verbinden sich Peregrin II., Patriarch von Aglar, und der Graf von Görz mit den Letzteren, bei welcher Gelegenheit das Schloß Auersperg geschleift wurde.

Vom Jahre 1201 bis 1300.

1202. Albert und Berchtold, Grafen von Bogen, tragen dem Erzstifte Salzburg das Schloß Gurkfeld gegen Erlassung einer Schuldsumme von **800** Mark Silber zu Lehen an.

1208. Kaiser Otto **IV.** bestätiget neuerdings die Schenkung der Markgrafschaft Krain.

1209 (am **6.** Jänner). Heinrich von Andechs, Graf von Istrien und der March, Gemal der Gräfin Sophie von Weixelburg, wird geächtet. Krain wird dem Herzoge Ludwig von Baiern anvertraut, welcher es dann mit Genehmigung des Kaisers an den Patriarchen Wolcher abtrat.

1213. In Laibach wird an der Stelle, wo gegenwärtig das Haus Nr. **226** im Judensteige steht, eine Juden-Synagoge errichtet.

1214 (am **7.** Februar). Urkunde Kaiser Friedrich **II.**, ddo. Augsburg . . ., in welcher derselbe in Anerkennung der Treue und Anhänglichkeit der Kirche von Aquileja und des damaligen Patriarchen Wolherus das Herzogthum und die Grafschaft Friaul mit allen Gerechtsamen, alle Regalien der Bisthümer von Triest, Capo d'Istria, Parenzo, Concordia und Belluno, das Schloß

Treven, die Mark Krain und Istrien, sowie auch viele andere Gebiete und Gerechtsame der besagten Kirche schenkt. Gegen diese Schenkung protestirt Otto V., Herzog von Meran, ein Bruder des abgesetzten Heinrich. Als jedoch Otto's Bruder Berthold Patriarch wurde, entsagte Ersterer (1229) auf seine Ansprüche zu Gunsten des Patriarchates.

1215. Otto, Herzog von Meran, wird vom Kaiser Friedrich II. mit Krain, als mit einem unmittelbaren Reichslehen belehnt.

1216 (am 25. Juni). Ulrich von Stubenberch macht bei seiner bevorstehenden Pilgerreise nach Jerusalem für den Fall, als er vor seiner Rückkehr sterben sollte, seine letztwilligen Anordnungen.

1219. Herzog Bernhard von Kärnten übergibt der Kirche zu Freisingen zu seinem Seelenheile und zum Ersatz für den der besagten Kirche zu Lack zugefügten Schaden, von seinem Erbgute in Tumlindorf, in Hauloch und in Aach 30 Huben, die er jedoch für sich und seine männlichen und weiblichen Erben, ja sogar für sich und seine Gemalin wieder zum Lehen nimmt.

1220 (am 24. Juni). Schenkungs-Urkunde, ausgefertigt am Schloßberge zu Laibach, in welcher Bernhard, Herzog von Kärnten, vier zu seinem Lehengute Sewe bei Lack gehörige Huben dem Kloster Victring eigenthümlich überläßt.

1228 (am 17. October). Urkunde, ausgefertigt von Berthold, Patriarchen von Aquileja, in welcher derselbe die von seiner Schwester Sophia, Markgräfin von Istrien, der Kirche des heil. Peter in „Schirnömel" (Černembl) und an die 4 Filialen derselben gemachten Schenkungen bestätigt.

1229 (am 4. April). Herzog Leopold VI., der Glorreiche, kauft um 1650 Mark Silber mehrere Lehen in Krain,

die nach dem erblosen Hintritte des Markgrafen Heinrich von Histerrich dem Stifte Freisingen anheim gefallen waren, und legt in dieser Art den Grund zur Herrschaft Oesterreich's über Krain.

1230. Otto, Herzog von Meran und Herr von Krain, wird vom Patriarchen von Aquileja gezwungen, dem Titel eines Markgrafen zu entsagen.

1232 (am 3. Februar). Friedrich der Streitbare wird vom Passauer Bischofe Gebhard in der Schottenkirche zu Wien nach altdeutscher Sitte wehrhaft gemacht, bei welcher Gelegenheit er 200 Adelige zu Rittern schlug.

1233. Die PP. Franciskaner kommen nach Laibach.

1233 (am 29. April). Friedrich der Streitbare, Herzog von Oesterreich, Steiermark und Kärnten, Schwiegersohn Herzogs Otto von Meran, nennt sich zum ersten Male einen Herrn von Krain. Ulrich, Herzog von Kärnten, und dessen Nachfolger Philipp und Ottokar von Böhmen führten jedoch gleichfalls (1256—1270) den Titel Dominus Carnioliae. Friedrich II. ertheilt sodann die Erlaubniß, die Markgrafschaft Krain zu einem Herzogthume zu erheben, von der jedoch Friedrich der Streitbare keinen Gebrauch machte *).

1234. Bernhard, Herzog von Kärnten und dessen Gemalin Jutta, Tochter Ottokar's von Böhmen, stiften, einem

*) Die Stelle in der bezüglichen Urkunde lautet: Ad decus praeterea regni tui praesentis privilegii autoritate permittimus, ut de provincia Carniolia ducatum facias, immediate Tibi subjectum, parte (per te?) Nobis et Successoribus nostris et Imperio responsurum; et ut in Ducatu ipso C. cognatum tuum, fidelem nostrum, in Ducem voleas promovere, plenam Tibi concedimus potestatem. Ad cujus rei memoriam et robur perpetuo valiturum, praesens privilegium fieri, et Bulla aurea typario nostrae Majestatis impressa jussimus communiri.



Gelübde zu Folge das Cistercienserstift Mariabrunn bei Landstraß. (Stiftbrief de 1249 *).

1236. Kaiser Friedrich II. räumt dem deutschen Ritterorden in der windischen Mark gewisse Freiheiten ein, die im Jahre 1271 vom Papste Gregor X. bestätiget werden.

1239. Der Orden der Flagellanten kommt nach Laibach.

1243 (am 11. April). Bernhard, Herzog von Kärnten und Herr von Krain, schenkt den Karthäusern von Geyrach ein Haus in Laibach.

1248 (am 11. Jänner). Urkunde, ausgefertigt bei Gallenberg von Willibirgis Werso, geborne Gallo, in welcher dieselbe ihre Besitzungen in Pošenik der bischöflichen Kirche von Freisingen schenkt.

1248 (am 19. Juni), wurde zu Nießen Otto II., Graf von Andechs und letzter Herzog von Meran ermordet.

1248. Die alte St. Nicolai-Kirche wird zur Pfarrkirche erhoben.

1248. Agnes, Tochter des Herzogs von Meran, Otto, und Gemalin Friedrich des Streitbaren, bestätigt die Schenkung des Ritters Conrad von Marienberg an das Kloster Mariathal bei Michelstetten, unter der Zeugenschaft ihres Oheims, Berthold von Andechs, Patriarchen von Aquileja.

1249 (am 8. Mai). Stiftbrief und Privilegien Herzog Bernhard's von Kärnten für die Abtei zu „Landestroste" (Landstraß).

1251 (am 30. Juni). Urkunde, ausgefertigt zu Lack, wodurch sich Ulrich III., Sohn des Bernhard, Herzogs von Kärnten und Herrn von Krain, verbindlich erklärt, alle dem Bisthume Freisingen unrechtmäßig vorbehaltenen Besitzungen wieder abzutreten.

---

*) Die Stifterin Jutta liegt mit ihrem Sohne Bernhard in der Stiftskirche begraben.

1252 (am 29. Mai). Convention zwischen **Gregor de Montelongo**, Patriarchen von Aquileja, und **Conrad**, Bischofe zu Freisingen, betreffend den gegenseitigen Verkehr ihrer Unterthanen.

1252 (am 31. Mai). Revers, in welchem **Mainhard**, Graf von Görz und Schirmvogt der Kirche von Aquileja, erklärt, sich an **Conrad**, Bischofe von Freisingen, für die Gefangensetzung eines seiner Diener weder selbst, noch durch seine Diener rächen zu wollen.

1252 (am 6. Juni). Urkunde, in welcher **Hoholdus de Nidekke** dem Bisthume zu Freisingen mehrere Realitäten schenkt.

1252 (am 10. Juni). **Leopold** von **Scharfenberch** verzichtet auf sein Eigenthum in Möttnik.

1252 (am 11. Juli). Urkunde, laut welcher **Luitpold** von **Scharfenberch** seine in Motevnih gelegenen Besitzungen von **Conrad**, Bischofe von Freisingen, um „40 Mark Landestroster Münze" verkaufte.

1252 (5. August). Vergleich, ddo. Lack..., zwischen **Conrad**, Bischof von Freisingen und Gerloch, einem „Hofdiener" des Herzogs von Kärnten, dem zu Folge zur Beilegung der zwischen ihnen stattgefundenen Streitigkeiten für jeden Fall einer ferneren Friedensstörung ein Strafbetrag von „200 Mark Laibacher Münze" gezahlt werden soll.

1252 (am 16. August). Urkunde, ddo. Judenburg..., der zu Folge **Ulrich**, Bischof von Seckau, kraft der ihm vom Papste **Innocenz IV.** verliehenen Ermächtigung den **Bernhard**, Herzog von Kärnten, ob seiner eigenmächtigen Eingriffe in die Besitzungen des Bischofes von Freisingen excommunicirt und dessen Städte St. Veit, Völkermarkt, Klagenfurt und andere befestigte Orte mit dem Interdicte belegt.

1254 (am 31. März). Urkunde, ddo. Wien ..., wodurch Ottokar II, König von Böhmen rc., und seine Gemalin Margaretha einige Edle Krains ihrer besonderen Gewogenheit versichern.

1254 (am 31. März). Urkunde, ddo. Wien ..., mittelst welcher Ottokar II., König von Böhmen rc., dem Bisthume Freisingen mehrere Besitzungen schenkt.

1255 (am 16. October). Urkunde, ausgefertigt von Ulrich III., Herzoge von Kärnten und Herrn von Krain, ddo. Pochsrucke, gemäß welcher dieser die Schenkung des Hospitals in Pochsrucke mit allem Zugehör an das Kloster Victring genehmigt und bestätigt.

1256. Urkunde Ulrich's III., Herzogs von Kärnten und Herrn von Krain, wodurch dem Convente zu Sittich in allen Gebieten des Herzogs, nebst andern Gerechtsamen die Mauthbefreiung zugestanden wird.

1257. Urkunde, ausgefertigt von Gregor, Patriarchen von Aquileja, vermöge welcher er die ihm zuständige Ausübung der Gerechtigkeitspflege in Lack, Gutenwerth und in anderen, in der Mark und in Krain gelegenen Orten dem Conrad, Bischofe von Freisingen, überläßt.

1258 (am 7. Juli). Urkunde, gemäß welcher Heinrich von Welfsperch zu Gunsten der bischöflichen Kirche von Freisingen auf alle ihm von Albert, vormaligen Grafen von Tirol, für ein Darlehen von 40 Mark auf die Besitzungen in Waln und deren Zugehör eingeräumten Pfandrechte verzichtet.

1260 (am 14. Juni). Ulrich III., Herzog von Kärnten, Herr von Krain und der Mark, verleiht dem Gotteshause zu Freising das Landgericht zu Guttenwerd und „wo immer in seiner Mark".

1260 (am 1. November). Stiftungs-Urkunde, ausgefertigt von Ulrich III., Herzoge von Kärnten, Herrn von Krain, Istrien und am Karst, gemäß welcher dieser bei

Brounitz, am Ursprunge des Wassers Bouschtritz (d. i. Bistriz oder Bistra) das Carthäuserstift Freudenthal gründet, und demselben zur bessern Dotirung nebst andern 9 Huben in Brounitz (d. i. Borounitz, Franzdorf) 11 in Zabozci (Zaboćen) und 7 in Werte (Verd) mit allem Ab- und Zugehör eigenthümlich überläßt *).

*) Das Carthäuserkloster Freudenthal beiläufig eine halbe deutsche Meile von Oberlaibach, in einer den Namen rechtfertigenden Gegend gelegen, stand über vier Jahrhunderte unter Prioren oder Aebten, bis um das Jahr 1667 Kaiser Leopold I. dem Prior Ludwig, aus der freiherrlichen Familie von Cirheim, für sich und seine Nachfolger den Titel eines Prälaten verlieh. Das Kloster wurde im Jahre 1783 vom Kaiser Joseph II. aufgehoben. Der letzte Prälat Bruno Ortner, gebürtig aus Tirol, lebte nach der Aufhebung einige Zeit im Schlosse Hölzenegg (eine deutsche Meile von Oberlaibach), wurde im Jahre 1788 erster Localcaplan in dem zwei deutsche Meilen von Oberlaibach entfernten Dorfe Schwarzenberg, wo er auch am 4. Jänner 1800 im Alter von 78 Jahren starb. Seine Ruhestätte ist mit einem eisernen Kreuze bezeichnet.

Von der Geschichte dieses Klosters ist sehr wenig bekannt, da ein zweimaliger Brand die Archive zerstörte, und die vom gegenwärtigen Besitzer des Schlosses, Herrn Gallé, bereitwilligst zur Einsicht vorgelegten alten Urbarien boten nur höchst ungenügende Daten, die ich hier anführe:

1367. Herzog Albrecht bestimmt die genauen Gränzen des Klosters.
1414. Herzog Ernst der Eiserne bestätiget die Privilegien des Klosters. (Welche?)
1598. Bestätigung der Privilegien durch Kaiser Ferdinand II.
1605 (auch noch 1618) erscheint Augustinus als Prior des Klosters.
1606. Kaiser Ferdinand II. bestätiget und vermehrt die Privilegien.
1625 war Philippus Hollender Prior.
1667. Die Aebte erhalten den Titel Prälaten.
1681. Hugo, Prälat in Freudenthal.
1700 (am 31. März). Kaiser Leopold I. bestätiget die Klosterprivilegien. Um diese Zeit (sicher noch im Jahre 1703) war

1260 (am 10. November). Bernhard Graf von Lamberg (Leonberg) verzichtet auf alle seine Ansprüche in Krupp (Gruob) an der croatischen Gränze zu Gunsten des Freisinger Capitels.

1261 (am 1. Juli). Urkunde, ddo. Laibach, mittelst welcher der Stifter der Carthause Freudenthal letzterer neue Schenkungen macht.

1262 Graf Heinrich II. von Ortenburg, Herr der Stadt Krainburg, erbaut das Schloß Kieselstein.

1265. Landstraß erhebt sich zu einem bedeutenden Orte in der windischen Mark. Auch beginnt man Jahrmärkte zu halten, ein Recht, das nur den Städten zukam.

1267 (am 1. April). Gregorius, Patriarch von Aquileja, legt die Zehentstreitigkeiten zwischen Albert, Abt von Oberburg, und Wandanus, Dechant von Slavina, bei.

1268. Gnadenbrief, ausgefertigt am Schloßberge zu Laibach, in welchem Ulrich III., Herzog von Kärnten und Herr von Krain dem Benedictiner-Stifte Oberburg den Schutz aller Eigenthumsrechte zusichert.

1268 (am 4. December). Ulrich III., Herzog von Kärnten und Herr von Krain, setzt Przemisl Ottokar II., Kö-

---

Prälat Hieronymus Muregger, welcher auch schon in Valvasor vorkommt.

1706. Prälat Anselm.

1707. Bestätigung der Privilegien durch Kaiser Joseph I.

1714 (am 23. Mai). Bestätigung der Privilegien durch Kaiser Carl VI.

1729. Jacob Klopper, Prälat und „Visitator durch Ober-Deutschland und Pohlen."

1732. Andreas Höller, Prälat.

1783 (am 17. Juli). Aufhebung des Klosters.

Die bestandene Klosterkirche wurde im Jahre 1808 niedergerissen. Gegenwärtig besteht noch wohlerhalten der Kreuzgang im gothischen Baustyle; von anderen Denkmälern aber ist nichts zu finden. Der Stiftbrief erscheint in lateinischer Sprache, wörtlich in Valvasor, XI. Buch.

nig von Böhmen, für den Fall seines kinderlosen Hinscheidens, zum Erben ein.

1269 (am 27. October). König Ottokar II. von Böhmen nimmt nach Ulrich's, Herzogs von Kärnten, Tode Besitz von dessen Verlassenschaft.

1270 (am 26. April). König Ottokar II. von Böhmen versichert sich der Freisingen'schen Güter in Krain.

1270. Peter und Wolfgang von Auersperg bauen das Schloß Auersperg neuerdings auf; dieses wird am 26. März 1511 durch ein Erdbeben zerstört und i. J. 1570 durch Trojan von Auersperg wieder aufgebaut.

1272 (am 19. März), schwört Albert von Seyselberg zu St. Veit nächst Laibach, die Freisingen'schen Güter in Oberkrain nicht ferner zu beunruhigen.

1272 (am 3. Juli). König Ottokar II. von Böhmen erzwingt von Stefan V., Könige von Ungarn, die Verzichtleistung auf Steiermark, Kärnten, Krain und die windische Mark.

1273 (am 14. November). Heinrich von Scharfenberg stellt dem Gotteshause Freisingen die verpfändeten Besitzungen Siegersdorf und Ruedlibsitze in Krain zurück.

1273 (am 20. November). Bischof Conrad II., Graf von Eppstein, Bischof zu Freisingen gibt dem Pfarr-Vicar Gottfried zu Lack eine Hube zu Lehen.

1274 (am 16. April). Gnadenbrief, in welchem König Ottokar II, Herzog von Oesterreich und Steiermark, Herr von Krain, dem Benedictiner-Stifte zu Oberburg in allen Angelegenheiten seinen Schutz zusagt.

1274 (am 24. October). Conrad II., Bischof zu Freisingen, bekam vom böhmischen Könige Ottokar II. Lengenfeld in Krain zum Geschenke.

1274 (am 5. November). Privilegium, ddo. Piczka..., ausgefertigt von Ottokar II. zu Gunsten Conrad's,

Bischofs von Freisingen, wodurch Letzterem in der Stadt Lack und in allen zu dieser Herrschaft gehörigen Ortschaften das Judicium provinciale gegen eine jährlich zu geschehende Entrichtung von 12 Mark Laibacher Denarien verliehen wird.

1275. Rudolf von Habsburg läßt durch Mainhard III. von Tirol, Kärnten und Krain in Besitz nehmen und überläßt ihm von Reichswegen die Regierung beider Länder; dann verpfändet er ihm Krain um 20.000 Mark.

1276 (am 22. November). König Ottokar von Böhmen verzichtet in die Hände Kaiser Rudolf I. auf alle österreichischen Lande.

1282. Kaiser Rudolf I. von Habsburg theilt auf dem Reichstage zu Augsburg am 27. December mit allgemeiner Zustimmung der Reichs- und Churfürsten Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain unter seine Söhne, doch mit Vorbehalt des zeitlichen Besitzes von Kärnten und des größeren Theiles von Krain. zu Gunsten des Grafen Mainhard. Albrecht nennt sich einen Herrn von Krain.

1283 (am 1. Juni). Erscheint die Hausordnung Kaiser Rudolf I. von Habsburg.

1283 (am 13. Juni). Das Faustrecht herrscht noch in Krain Graf Albrecht von Görz und Tirol mußte sich für Einen seiner Leute, Arnold von Montalban, in Geisel- oder Geiselmannsdorf nächst Laibach verbürgen, weil dieser in Befehdung des Freisingen'schen Gotteshauses war gefangen worden.

1283. Emico, Wild- und Waldgraf, Bischof zu Freisingen, siedelt mehrere deutsche Familien aus dem Pusterthale in den Dörfern zwischen Lack und Krainburg an; ein Theil begründet das heutige Dorf Feuchting (Bitna).

1290. In Laibach entsteht ein großer Tumult zwischen Christen und Juden, weil von Letzteren ein Kind geraubt worden sein soll.

1292. Von den Tempelherren wird auf den Ruinen des alten Aemona (an der Stelle des Neptun-Tempels?) eine Kirche aufgebaut, welche dann vom deutschen Ritterorden übernommen wird. (Siehe Jahr 1313). Im Jahre 1714 mußte dieselbe wegen Baufälligkeit niedergerissen werden, und die dermalige Kirche wurde nach dem Plane des Domenico Rossi vom Landes-Comthur Guidobald Graf von Stahremberg erbaut.

1297. Otto von Landestrost (Landstraß) schenkt seine Güter Jauritz und Vidnitz dem Kloster Marienbrunn bei Landstraß.

1297. An der Stelle, wo gegenwärtig das Haus Nr. 167 am alten Markte steht, wurde das Laibacher Rathhaus aufgebaut. Im Jahre 1484 wurde es „auf dem Platze" aufgeführt; im Jahre 1717 das alte gänzlich abgetragen und das jetzt bestehende erbaut.

1300 (am 9. October). Stiftung des Frauenklosters Münkendorf durch Siegfried Grafen von Gallenberg.

Vom Jahre 1301 bis 1400.

1305. Mainhard, Graf von Görz, Besitzer von Landestrost (Landstraß), verpfändet Letzteres dem Herzoge von Oesterreich.

1310. Die Commende des deutschen Ritterordens Möttling nimmt ihren Anfang; denn Ottobonus, Patriarch zu Aquileja, erläßt um diese Zeit eine Ablaßbulle, in welcher er zu ergiebigem Almosen für die Erbauung eines neuen deutschen Ordenshauses zu Möttling aneifert.

1313. Der deutsche Ritterorden übernimmt in Laibach die Sitze der Tempelherren.

1320. Die Grafen von Frangepany kommen als Eigenthümer von Landestrost vor.

1320. Heinrich, König von Böhmen und Pohlen, Herzog in Kärnten, Graf zu Tirol und zu Görz, Vogt der Gotteshäuser zu Aquileja, zu Trient und zu Brixen gebietet zu Sterzing am Donnerstage nach St. Jacobi, daß jeder Hausbesitzer der Stadt Laibach verbunden sei, zum gemeinen Besten die Steuern zu entrichten, ferners bei Besorgung der Wachen, bei der Herstellung der Stadtmauern, Gräben und Brücken mitzuhelfen.

1324. Heinrich, König von Böhmen und Herzog von Kärnten, bestätiget die Rechte und Freiheiten der Stadt Laibach.

1329. Hugo von Scharfenberg nennt sich einen Herrn von Landestrost.

1331 (am 18. Juni). Urkunde, ausgestellt von Paganus Turrianus, Patriarchen von Aquileja, betreffend das von Otto und Albert, Herzogen von Oesterreich, zur Kirche St. Peter in Obernassenfuß gestiftete Anniversarium.

1339. Heinrich von Tschernembl wird nebst einigen Pfarrern vom Papste Benedict XII., wegen der dem Bischofe zu Agram gebührenden und verweigerten Zehentgefälle zu Möttling, mit dem Kirchenbanne bestraft.

1343. Elisabeth, Königin von Ungarn (Witwe des Königs Carl I. Robert), langt mit einem großen Gefolge auf ihrer Reise nach Neapel in Laibach an.

1345 wird in Laibach das Bürgerspital errichtet.

1347. **Bertrand de St. Genevois**, Patriarch von Aglar, ein mächtiger Besitzer in Krain, gab das heutige Gottschee dem Grafen von Ortenburg, Friedrich, der zu Ortenegg residirte, zu Lehen.

1360. Albrecht, Herzog von Oesterreich, Steier, Kärnten und Krain, gebietet zu Wien am Sonntage vor dem heil. Auffahrttage, daß die Bürger von Laibach bei ihren herkömmlichen Freiheiten und Gewohnheiten verbleiben und die von seinem Bruder, weiland Herzoge Rudolf (IV.) an der von St. Veit in Kärnten nach Laibach führenden Straße angelegte neue Mauth nicht zu zahlen, sondern nur zur Entrichtung der schon vorhin bestandenen Mauthgebühren verbunden sein sollen.

1361 (am 24. Juni), brennt die St. Nikolai-Pfarrkirche zu Laibach zur Nachtzeit ab.

1364 (am 5. Juni). Erbfolgevertrag zwischen Herzog Rudolf IV. von Oesterreich und Albert IV., Grafen von Görz; jener bedient sich bereits des Titels: „Herzog von Krain."

1365. Rudolf IV. bewilligt den Umbau der kleinen Ortschaft „St. Anton im Wald" zu einer Stadt, die nach ihm den Namen Rudolfswerth tragen dürfte. Der bezügliche Freiheitsbrief ist datirt: Wien, am Montage nach dem Palmsonntage. Der Name Rudolfswerth wurde im Jahre 1783 in Neustadtl verändert.

1365. Albert IV., Graf von Görz, Eigenthümer von Möttling, bestätiget den Bewohnern die Freiheiten ihres alten Herkommens.

1366 ist die Mark Möttling und ein Theil von Istrien mit Krain einverleibt worden, und somit an Oesterreich gekommen.

1367. Albrecht, Herzog zu Oesterreich, Steier, Kärnten und Krain, gebietet zu Wien am Donnerstage vor St. Urbani dem Grafen Ulrich von Cilli, Landeshauptmanne in Krain, daß alle Hausbesitzer in der Stadt Laibach, oder in dem Burgfrieden derselben gleichmäßig zur Entrichtung der Steuern verbunden sind, und jene, welche Freiheitsbriefe hätten, auch deren theilhaftig werden sollen.

1374. Albert III. und Leopold III., der Biedere, Herzoge von Oesterreich, vereinigen zu Laibach die Stände von Krain und nehmen (am 1. November) die Huldigung an.

1370 (am 1. November). Albrecht III. und Leopold III., Herzoge von Oesterreich rc., gebieten zu Laibach, daß jeder Hausbesitzer daselbst zur Bezahlung der Steuern und zur Besorgung der Wachen verbunden sei; — auch gestatten sie den zwölf Geschworenen, jährlich einen ehrbaren Mann zum Richter zu wählen, welcher angeloben soll, daß er Jedermann, sei er arm oder reich, werde Gerechtigkeit widerfahren lassen.

1371 (am 12. März), gab Conrad von Kreigh, krainischer Landeshauptmann, dem Johann IV. von Platz-

heim, Bischofe von Brixen, **2000** Gulden als Darlehen und später noch **1000** Gulden, wofür Ersterer am **1.** März **1374** die Herrschaft Veldes als Pfand erhielt, welche erst am **6.** Juli **1533** Bischof Georg **IV.** ab **Austria** von den Nachkommen des Kreigh auslöste.

1371 (am **1.** August), brennt ein großer Theil von Laibach ab.

1374. Die windische Mark wird dem Herzogthume Krain einverleibt. — Zu dieser Zeit kam auch Fiume nach dem Aussterben der Grafen Walsa an Krain.

1374. Gnadenbrief, ddo. Laibach, in welchem Leopold **III.** von Oesterreich den getreuen Rittern und Knechten in der windischen Mark und in Möttling die altherkömmlichen Rechte und Freiheiten auf ihr Ansuchen bekräftiget *).

1377. Albrecht, Herzog von Oesterreich rc., gebietet zu Wien am Dienstage vor Ostern, daß die Rechtspflege in Laibach nach alten Rechten und Gewohnheiten ausgeübt werden soll.

1383. Leopold, Herzog von Oesterreich rc., befiehlt zu Neustadt am Samstage vor Invocavit den Bürgern von Laibach die Wahl eines neuen Stadtrichters, welcher dem damaligen Vicedom zu Laibach verantwortlich sein solle.

1385. Leopold, Herzog von Oesterreich rc., befiehlt zu St. Veit in Kärnten am Samstage nach St. Georgi, daß die Hausbesitzer innerhalb des Burgfriedens der Stadt Laibach, welche keine Steuern entrichten, auch das der Stadt zuständige Holz- und Weiderecht nicht zu genießen haben.

1385. Leopold, Herzog von Oesterreich rc., befiehlt zu St. Veit in Kärnten am Samstage nach St. Georgi, daß der damalige Landeshauptmann von Krain, Hugo von Tybein darauf sehen solle, daß den Bürgern von Laibach durch ihre gewöhnlichen Gerichte Recht und Schirm widerfahre.

---

*) Kommt in der Landes-Handveste nicht vor.

1385. Balthasar von Auersperg erhält vom Philipp von Alençon, Patriarchen von Aglar, das Schloß Nadlišek.
1385 wird die vormalige St. Peterskirche in Laibach erbaut.
1386 (am 27. Juni), brennt die St. Nicolai-Pfarrkirche in Laibach zum zweiten Male ab.
1393. Albrecht, Herzog von Oesterreich rc., befiehlt zu Wien, am Feste Mariä Geburt, seinem Landeshauptmanne in Krain, Hermann Grafen von Cilli, daß die Bürger von Laibach nur von ihren competenten Richtern vorgeladen und gerichtet werden dürfen.
1393 (am 31. October). Stiftungs- und Bestätigungsbulle des Papstes Bonifacius IX., betreffend die St. Peterskirche in Obernassenfuß.
1397. Herzog Wilhelm der Ehrgeizige oder der Freundliche von Oesterreich besucht Laibach.
1397. Wilhelm, Herzog von Oesterreich rc., gebietet zu Wien an der Mittwoche nach dem Sonntage Misericordia Domini, daß ein jeder in Laibach aufgestellte Richter dem Vicedome in Krain verantwortlich sein solle.
1397. Wilhelm, Herzog von Oesterreich, gebietet zu Wien, am Freitage vor St. Agnesentag, daß die Bürger von Laibach in gerichtlichen Angelegenheiten nur dem dortigen Stadtrichter unterstehen.
1399. Herzog Wilhelm von Oesterreich gibt die Pfarre Seisenberg im Tausche für die Pfarre Neumarktl an das Cisterzienser-Stift Sittich.
1400 (am 30. März). Bulle des Papstes Bonifacius IX., der zu Folge dem Cisterzienser-Kloster Maria Brunn bei Landstraß mehrere Pfarrkirchen incorporirt werden.



Vom Jahre 1401 bis 1500.

1407. Hermann II., Graf von Cilli, stiftet das Carthäuser-Kloster zu Pletterjach.

1410. Beginnt der Bau des Carthäuserklosters zu Pletterjach.

1414. Ernst der Eiserne, Erzherzog von Oesterreich &c., bestätiget von Laibach aus die Rechte des Carthäuser-Klosters Freudenthal.

1414. Ernst der Eiserne bestätiget mittelst Urkunde, ddo. Laibach, der Stadt Krainburg ihre früheren Privilegien.

1416. Ernst der Eiserne gebietet zu Botzen am Samstage nach Frohnleichnamstag durch Ulrich Schenk von Osterwitz, Landeshauptmann in Krain, daß alle adeligen Besitzer von Häusern in der Stadt Laibach dieselben „stiftlich" (sic) machen sollen, auch sollen dieselben an der Aufbauung der Mauern und Befestigungen mithelfen.

1418. Ernst der Eiserne bestätiget, erneuert und bekräftiget zu Neustadt an der Mittwoche nach St. Ulrich der Stadt Laibach die derselben von Heinrich, Könige von Böhmen (i. J. 1320) und von den Herzogen Albrecht und Leopold (i. J. 1370) verliehenen Briefe und Privilegien in allen ihren Puncten und Artikeln.

1418. Ernst der Eiserne stiftet die ersten Schulen an der St. Nicolai-Pfarrkirche zu Laibach.

1420. Nach dem Aussterben des Ortenburg'schen Stammes mit dem Grafen Friedrich, kaiserlichen Statthalter zu Aquileja, kommt Gottschee an die mit demselben verschwägerten Grafen von Cilli, und nach dem Aussterben der Letzteren an Oesterreich.

1421. Ernst der Eiserne schlichtet zu Laibach den Streit der Auersperge mit dem Stadtmagistrate, betreffend einige Hügel und Waldungen in der Umgebung Laibachs.

1423. Urkunde, ddo. Laibach, vermöge welcher Herzog Ernst der Eiserne der Stadt Krainburg die Wahl ihres Stadtrichters überläßt.

1424. Graf Friedrich II., von Cilli hält durch zwei Jahre seine Hofhaltung in Radmannsdorf; die Bevölkerung aber blieb deßungeachtet ihrem Landesfürsten treu.

1425 kommen die PP. Augustiner nach Laibach.

1428 (Ende Juni), zogen 300 bewaffnete Laibacher, zu denen noch die „Büchsenschützen" von Krainburg und Stein stießen, in das Cillier Gebiet, verbrannten Alles durch 3 Meilen im Umkreise, und trieben von dort 237 Stück „Hauptvieh" nach Krain.

1429. Rudolfswerth (Neustadtl) wird bei den Einfällen der Türken hart mitgenommen. Eben so großes Ungemach hatte es bei den Einfällen in den Jahren 1469, 1492 und 1547 auszustehen.

1430. Schlacht bei Rudolfswerth, in welcher der Landeshauptmann Jobst Schenk von Osterwitz und der Graf von Montfort mit 4000 Mann (theils Krainern theils Kärntnern) über Ali Bascha, der mit 10.000 Türken vorrückte, einen vollständigen Sieg erfochten.

1431. Graf Friedrich von Cilli erbaut nach seiner Freilassung aus der Gefangenschaft das Schloß Weißenfels.

1431 (am 24. August). Kaiser Sigismund bestätiget zu Nürnberg, auf Ansuchen des Freisingen'schen Fürstbischofes Nicodemus della Scala, die von Ottokar II. von Böhmen dem Bisthume verliehenen Gerechtsame und Privilegien.

1435 (am 10. August) fielen die Cillier in Krain ein, kamen bis vor Laibach und raubten gegen 300 Stück Hornvieh. Sobald dieses in Laibach bekannt wurde, läutete man die Sturmglocken und in kurzer Zeit waren bei 3000 Mann zusammen, die den Cilliern nacheilten, sie bei der Save erreichten und auf's Haupt schlugen. Die Rinder wurden zurückgetrieben und nebstbei eine große Anzahl Gefangener gemacht.

1435. Während des Cillier Krieges in Krain wird Krainburg von Johann Wittowitz in der Nacht eingenommen; nachdem aber der Kaiser Hilfe schickte, ward die Cillier Besatzung gefangen genommen.

1435. Rudolfswerth (Neustadtl) wird von den Cilliern sehr feindselig behandelt und belagert. Wegen des inzwischen abgeschlossenen Friedens wurde die Belagerung sonach aufgehoben.

1437 (am 5. September). Bulle, erlassen auf der allgemeinen Kirchenversammlung zu Basel, betreffend mehrere, dem Cisterzienser-Orden von verschiedenen Päpsten ertheilte Privilegien.

1440 (am 2. Februar). Herzog Friedrich IV., Sohn des Herzog Ernst des Eisernen, und Vater Maximilian I. (dieser für Krain so wohlthätige Fürst, denn er gab den Krainern einen eigenen Bischof, verbesserte das Landeswappen, und verlieh den Ständen viele Gnadenbriefe), wird zu Frankfurt zum römisch-deutschen Kaiser erwählt.

1440. Laibach wird von Albrecht VI., Herzoge von Oesterreich, und von Ulrich II. von Cilli belagert. Die Belagerer werden (am 24. Juni) zurückgeschlagen, so daß der Feind „hat mit Spott abziehen müssen.“ Ebenso sind sie in Neustadtl und Krainburg zurückgeschlagen worden.

1441. Entstehung der Patidenk-Häuser in Laibach.

1442. Kaiser Friedrich IV. bestätiget der Bürgerschaft von Laibach alle herkömmlichen Rechte und Freiheiten, und ertheilt der Stadt Laibach „wegen ihrer Treu“ das Vorrecht, alle ihre Verbriefungen mit rothem Wachse zu siegeln. Urkunde, ddo. Frankfurt am Freitage vor St. Oswalds-Tag.

1443. Indulgenzbrief, ddo. Laibach 15. November, welchen Martinus, Bischof von Pedena, des Cardinals und Patriarchen von Aquileja, Herzogs von Massovien, Alexanders, General-Vicar, zu Gunsten des Baues und der Ornamente der Pfarrkirche von Treffen erlassen hat.

1447. Verordnung Kaiser Friedrich IV., belangend die Befestigung der Städte und Schlösser in Krain.

1453. Kaiser Friedrich IV. befiehlt den Unterthanen von Lengenfeld, dem Johann IV. Tulbek, Bischofe zu Freisingen, Gehorsam und Huldigung zu bezeugen.

1454 (am 13. Juli). Der als Cilli'scher Feldoberst im Kriege gegen Kaiser Friedrich IV. berühmte Johann Witowetz wird von Thomas Szekely in Croatien ermordet.

1456 (am 10. November). Ulrich II., gefürsteter Graf von Cilli, der viele Besitzungen in Krain hatte, wird in Belgrad ermordet.

1461 (am 12. Februar). Privilegium Kaiser Friedrich IV., bezüglich des Gerichtsstandes der Bürger der Stadt Laibach.

1461 (am 6. December) stiftet Kaiser Friedrich IV., ddo. Gratz..., auf Anrathen seines ehemaligen Secretärs, damaligen Papstes Pius II., das Bisthum Laibach, die Probstei, Dechantei, 10 Canonicate und 4 Vicariate.

1462 (am 6. September). Papst Pius II. bestätigt die Stiftung des Bisthums Laibach.

1462 (am 10. September). Das Bisthum Laibach wird von der Jurisdiction des Patriarchen von Aquileja und des Erzbischofes von Salzburg befreit, und unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unterworfen.

1463. Urkunde, ddo. Neustadt am Mittichen nach St. Erhardt-Tag..., womit Kaiser Friedrich das Wappen von Krain „vermehrt und gebessert" hat, „weil die Edlen aus Krain vor Allen sich nach Wien verfügt, Tag und Nacht zur Befreiung der kaiserlichen Majestät gestritten, gekämpft und im Sturm sich männlich ausgezeichnet." Diese Edlen werden in der Urkunde folgendermaßen aufgeführt: Graf Ulrich von Schauenburg, Landeshauptmann in Krain, Jörg Tschernoml, Rath und Hauptmann zu Adelsberg und am Karste, Caspar Tschernoml, Druchseß und Pfleger zu Flödnigk, Niclas Sichelberger, Ander Hochenwarter, Hauptmann in der Mötling, Hans Auersperger, Ander Apfalterer, Erasm von Neuhauß, Mathes Gallenberger, Hans Gall von Rudolphsek, Otto und Ander die Zemeinitsch, Jörg Gretzer, Friedrich Luger, Erasm Laser, Hans Matscherol, Walthasar Dürer, Conrad Lichtenberger, Jörg Moßheimer, Balthasar Wagen, Wigulrid Werneker, Ander Werneker, Niclas Rauber, Hans Lengheimer, Niclas Zusberger, Walthasar Turner, Caspar Grezberger, Lorenz Paradeiser, Lienhard Gumpeler. (St. Mus.)

1464. Sigismund von Lamberg, ernannter Bischof von Laibach, predigt einen Kreuzzug gegen die Türken.

1468 (am 8. Jänner), bestätiget Papst Paul II. den Sigismund von Lamberg zum ersten Bischofe von Laibach.

1469. Gurkfeld und die Umgebung wird von den hereinbrechenden Türken geplündert und durch Feuer und Schwert verwüstet.

1470 (am 7. Jänner) geschah die förmliche Uebergabe der St. Leonhards-Capelle in Rudolfswerth an die PP. Franciskaner, welche, durch die Türken vom Möttlinger Boden vertrieben, 1469 dahin flüchteten, und zwar in Folge eines von Andreas, Bischofes von Ferentino, General-Vicars des Patriarchen von Aquileja, unterm 31. October 1469 ausgegangenen Befehles. Eine Elisabeth von Zhernembl ließ das Kloster bauen.

1470 (am 27. Februar). Versammlung der deutschen Reichsstände zu Wien, wegen zu leistender Hilfe gegen die vordringenden Türken.

1471 (am 2. Juli). Verordnung Kaisers Friedrich IV., betreffend die Beförderung und Begünstigung des Handels in Laibach.

1475. Kaiser Friedrich IV. befiehlt durch seinen Rath Sigismund von Sebriach, Landeshauptmann in Krain, daß die Angelegenheiten der Laibacher Bürger nicht fremden Gerichten überlassen werden sollen.

1475. Verordnung Kaisers Friedrich IV. an Sigismund von Sebriach, Landeshauptmann von Krain, betreffend die Wiederherstellung der durch die Türken beschädigten Festungsmauern in Laibach.

1476. Verordnung Kaiser Friedrich IV. an den Richter und Rath der Stadt Laibach, mit dem Befehle, daselbst Ansiedlungen zu gestatten, damit die Bevölkerung Laibachs zunehme.

1476. Kaiser Friedrich IV. befiehlt zu Wiener-Neustadt am Freitage nach Pfingsten, daß jene Adeligen und und Priester, welche Häuser in der Stadt Laibach besitzen, gleichwie andere Bürger zur Entrichtung der Steuern und Besorgung der Wachen verbunden sind.

1478. Verordnung Kaiser Friedrich IV., enthaltend den Befehl, daß es auch Grundholden vom Lande gestattet sein soll, sich in der Stadt Laibach anzusiedeln.

1485 (9. September). Bulle des Papstes Innocenz VIII., der zu Folge das Drittel der Einkünfte der Herrschaft Veldes, gemäß des Stiftbriefes Kaisers Heinrich II. (ddo. 10. April 1004), unter die Capitularen zu Brixen zu vertheilen ist. (St. Mus.)

1485. Kaiser Friedrich IV. befiehlt zu Salzburg am Samstage vor St. Veitstag, daß sowohl der damalige Landeshauptmann von Krain, Wilhelm von Auersperg, als alle dessen Nachfolger darauf sehen sollen, daß der Bürgerschaft von Laibach an den derselben bishin verliehenen und zugestandenen Rechten und Freiheiten von Niemanden ein Nachtheil zugefügt werde.

1487. Sigmund Freiherr von Herberstein wurde zu Wipbach geboren. Er kam als Gesandter des Kaisers nach Moskau, brachte den Ruf der russischen Jahrbücher in's Ausland und wurde für Europa der Wiederentdecker von Rußland.

1487. Urkunde, dd. Speier . . ., mit welcher Kaiser Friedrich IV. der Stadt Krainburg das Befugniß einer Mauth an der Savebrücke ertheilt, und zugleich die Mauthgebühren für verschiedene Artikel, welche über diese Brücke geführt werden, bestimmt.

1487 (am 24. November). Friede zwischen Kaiser Friedrich IV. und dem Könige Mathias Corvinus, zu Folge dessen Letzterer alle seine Eroberungen — darunter manche in Unterkrain — behält.

1488 (am 24. Juni), stirbt der erste Bischof von Laibach, Sigismund von Lamberg.

1489. Kaiser Friedrich IV. hielt sich einige Zeit in Stein auf, und ertheilte der Stadt mehrere Privilegien.

1493. Urkunde, ddo. Linz..., mit welcher Friedrich IV. der Stadt Krainburg das Privilegium zweier Jahrmärkte bestätiget.

1493 (am 28. Februar). Dispensations- und Bestätigungsbulle vom Papste Alexander VI., in Folge deren der bereits zum zweiten Bischofe von Laibach in Vorschlag gebrachte Christof Freiherr von Rauber zum Priester geweiht wird.

1494 (am 30. April). Papst Alexander VI. bestätiget die von Friedrich IV. gemachte Stiftung des Collegiat-Capitels zu Neustadtl.

1494. Urkunde, ddo. Wien..., mit welcher Kaiser Maximilian I. der Stadt Krainburg die vom Kaiser Friedrich IV. gegebenen Rechte, insbesondere jene der Mauth über die Save, bestätiget.

1494. Kaiser Maximilian I. bestätiget zu Wien am Montage nach Weihnachten der Bürgerschaft der Stadt Laibach auf ihr Ansuchen die herkömmlichen Rechte, Freiheiten und Privilegien.

1496 (am 3. Jänner) waren die ersten Chorherren zu Rudolfswerth (Neustadtl in Krain) installirt, nachdem Kaiser Friedrich IV. nebst dem 1461 gestifteten Laibacher Bisthume auch dieses Collegiat-Capitel laut Stiftbriefes, ddo. Linz..., Samstag nach St. Marcus 1493 gestiftet, und Papst Alexander VI. dasselbe am 30. April 1494 bestätiget hat.

1497. Die Kirche St. Christoph außerhalb Laibach wird erbaut.

1497. Das reiche Quecksilberbergwerk Idria wurde entdeckt.

1500 (am 12. April). Nach dem Absterben Leonhard's des letzten Grafen von Görz fallen nebst anderen Besitzungen auch Görz und das Pusterthal an Oesterreich. — Die Verbindung aus Krain über Kärnten nach Tyrol wird hergestellt.

Vom Jahre 1501 bis 1600.

1501. Kaiser Maximilian I. ladet den Richter und Rath des Laibacher Magistrates zum Landtage ein. (Originalschreiben im St. Mus.)

1503. Kaiser Maximilian I. verordnet am Montage vor Mariä-Himmelfahrt, daß, wenn ein fremder Handelsmann mit seinen Kaufmannsgütern aus den wälschen Landen nach Laibach kommt, er seine daselbst niedergelegten Güter innerhalb sechs Wochen nur einem Laibacher Bürger, und dann erst einem Auswärtigen verkaufen dürfe. Wenn aber innerhalb dieser sechs Wochen kein Laibacher Bürger etwas von ihm kaufen wollte, so darf er seine Güter Andern verkaufen, und mit denselben die Märkte in den Erblanden besuchen.

1504. Kaiser Maximilian I. gebietet zu Wien am Dinstage vor St. Antoni dem Richter und Rathe von Völkermarkt, den Bürgern von Laibach an den herkömmlichen Rechten zur Errichtung von Niederlagen und zur Betreibung des Eisen- und Transitohandels keine Hindernisse in den Weg zu legen, noch Jemandem zuzulassen, dieses zu thun.

1504. (Augsburg am 29. Februar). Die Stadt Laibach erhält das Recht, ihren Bürgermeister frei

wählen zu dürfen. Der erste auf diese Art Gewählte war Hanns Lanthieri.

1507. Urkunde, ddo. Innsbruck am 3. Februar ..., mittelst welcher Kaiser Maximilian I. dem Abte und Convente des Gotteshauses Maria-Brunn bei Landstraß alle von dessen Vorfahren verliehenen Gnaden, Freiheiten, Privilegien, Rechte, Briefe und Handfeste bestätiget.

1507 (am 12. Februar). Kaiser Maximilian I. bestätiget zu Biberach, bei Gelegenheit der Belehnung des Pfalzgrafen und Bischofs Philipp, dem Bisthume Freisingen alle Privilegien und Regalien.

1507 (am 17. August). Kaiser Maximilian I. verleiht mittelst Schenkungsbrief dem Bischofe von Laibach, Christoph Freiherrn von Rauber, das Patronatsrecht zur Pfarre Krainburg.

1508. Ausschreiben des Kaisers Maximilian I., ddo. Botzen am 28. Jänner, an die ehrsame Landschaft in Krain, zum bevorstehenden Zuge nach Italien zur Kaiserkrönung mit Leuten zu Roß und zu Fuß aufzukommen. Doch sollen beim Anschlage die Nutzungen und Gülten des an seinem Hofe verwendeten Rathes und Laibacher Bischofes Christof (Baron Rauber) nicht einbezogen werden.

1508. Anfrageschreiben des nieder-österreichischen Feldhauptmannes Erich, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, an Hans von Auersperg, Herrn von Schönberg, Landeshauptmann, Paul Raspe, Verweser, und Jörgen von Egk, Vicedom in Krain, sonderlich aber an Herrn Bischof Christof, ddo. Villach am heil. Ostertage, Früh zwischen 7 und 8 Uhr, ob es wahr sei, daß, während er mit seinem Kriegsvolke nach Toblach marschirte, das Schloß Görz zu entsetzen, Andre von Lichtenstein capitulirt und sich verbun-

den habe, es, wenn nicht Hilfe käme, am Charsamstage den Feinden zu übergeben; weßwegen auch der Bischof von Laibach, wenn er nicht schon auf dem Wege wäre, eilends nach Villach aufbrechen solle, um mit ihm zu berathschlagen.

1509 (am 31. Jänner). Resolution Kaisers Maximilian I., ddo. Innsbruck, daß in dem Burgfrieden von Krainburg die Aecker und Gründe den Kirchen und Bauern, oder anderen Personen, die außerhalb des Burgfriedens gelegen, nicht verkauft, hingegen die schon verkauft, gelöst werden mögen.

1509. Kaiser Maximilian I. übergab dem Grafen Friedrich von Ortenburg 300 kriegsgefangene Familien aus Thüringen und Franken, um sie in der Gegend von Gottschee anzusiedeln und die dortigen Wälder urbar zu machen.

1510. Die Stände von Krain erhalten das Recht, zu der erbländischen Regierung einen Stellvertreter unter dem Namen Regent, und (1518) zu der für die Erbländer errichteten Hofstelle einen Hofrath aus ihrer Mitte vorzuschlagen.

1510 (am 21. März). Kaiser Maximilian I. befiehlt zu Augsburg, daß alle Hausbesitzer der Stadt Laibach zur Entrichtung von Steuern, Robot, und Besorgung der Wachen gleichmäßig verpflichtet sind, insoferne dieselben nicht von Alters her davon befreit waren.

1511 (am 26. März). Heftiges Erdbeben in ganz Krain; mehrere Schlösser, namentlich Auersperg, Haasberg, Billichgratz ꝛc., sowie auch das Landhaus in Laibach stürzten ein.

1513 (am 4. August). Kaiser Maximilian I. befiehlt dem Landeshauptmanne von Krain, Hans von Auersperg, und dem Vicedom Jörg von Eggk, den Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Laibach bei Ausübung ihrer amtlichen Thätigkeit nicht zu hindern.

1513. Kaiser Maximilian I. bestätiget und erneuert die bisher zur Beförderung des Handels in Steier, Kärnten und Krain erlassenen Verfügungen, und befiehlt zugleich den ausländischen Kaufleuten, die Rauchwaren in Laibach anzukaufen, wie es schon von Alters herkömmlich ist.

1513 (am 4. August). Kaiser Maximilian I. bekennt, daß er zur Bewahrung und besseren Ordnung der Kaufmannswaren und des Handels, dem Bürgermeister, Richter und Rathe der Stadt Laibach erlaubt habe, in Laibach ein Niederlaghaus aufzurichten, worin alle Kaufmannswaren und Güter, die nach Laibach kommen, gelegt, verwahrt und gewogen werden, dagegen sie aber auch dafür von Jedermann eine bestimmte Gebühr fordern können.

1514. Kaiser Maximilian I. erläßt zu Gmunden am 20. August für die Stadt Laibach eine Criminalgerichtsordnung, durch welche das Verfahren bei Untersuchungen von Verbrechen, und die Bestrafung eines jeden speciell benannten Verbrechens genau vorgeschrieben wurde.

1515. Kaiser Maximilian I. verordnet zu Innsbruck am 1. Jänner, daß von nun auf Ansuchen des Bürgermeisters und der Räthe der Stadt Laibach, die Juden, weil sie durch ihre Handlung und durch Wucher den Bürgern von Laibach so große Nachtheile zugefügt haben, auf ewig aus Laibach abgeschafft sind, und es solle nie mehr einem Juden in Laibach zu wohnen gestattet sein.

1515. Aufrührerische Bauern erobern das Schloß Nassenfuß, und plündern es gänzlich aus.

1518. Privilegium, ddo. Innsbruck 17. August..., vom Kaiser Maximilian I. für das Stift Sittich, fernerhin mit rothem Wachse siegeln zu dürfen.

1520. Laibach wird mit Mauern, Thürmen, Brustwehren, Basteien und Gräben befestiget, und so die 1475 angefangene Befestigung vervollständiget. Auch Erzherzog Ferdinand trägt eine bedeutende Summe bei.

1522. Tractat zu Brüssel vom 30. Jänner zwischen Kaiser Carl V. und Erzherzog Ferdinand, dem zu Folge die windische Mark, die Grafschaft Metlik, die Poik, die Markgrafschaften und Herrschaften in Istrien und Karst mit dem Herzogthume Krain auf ewig vereinigt wurden. Krain wurde ein selbstbestehendes, geschlossenes Land unter Einem Landeshauptmann.

1524 (am 4. Mai). Ist der vormalige „neue Markt“ zu Laibach abgebrannt.

1524 (am 11. April). Freiheitsbrief des Erzherzogs Ferdinand mit der Bestätigung des Gerichtes und der Brückenmauth der Stadt Krainburg.

1525. Philipp, Bischof zu Freisingen, erläßt eine Verordnung an seine Unterthanen der Herrschaft Lack, daß ihm diese während der in Deutschland entstandenen Unruhen getreuen Beistand leisten sollen.

1527. Erzherzog Ferdinand übersendet 160 Generalien, ddo. Ofen 20. August . . ., dem Landeshauptmanne Veit von Thurn und dem Landesverweser Jörg Gall in Krain, in denen die zu Rom für ketzerisch erklärte Lehre Dr. Martin Luther's in Krain einzustellen bei großer Strafe geboten war; nebst dem Befehle, dieses Verbot im ganzen Lande kundbar zu machen.

1527. Idria wird gegen feindliche Anfälle befestigt.

1527. Die Herrschaft Wippach wird dem Lande Krain einverleibt.

1528 (am 10. März). Hans Katzianer, Herr von Katzenstein, erobert das dem ungarischen Gegenkönige Grafen von Zapolya gehörige Likawa.

1528. Die Türken werden bei Weixelburg — den Anfang der Erbauung dieses Ortes setzt man in das Jahr 552 vor Chr. Geb. — zurückgeschlagen.

1531. Der Laibacher Domherr Primus Truber — der erste Prediger des Lutherthums in Krain — wird seiner Lehre wegen vom Amte entlassen.

1531 (am 5. Jänner). Erzherzog Ferdinand, Landesfürst von Krain, wird zu Köln zum römischen Könige gewählt, und am 11. desselben Monats zu Aachen gekrönt.

1532 (am 24. April). Verordnung Ferdinand I., ddo. Regensburg ..., betreffend die Unterbringung und Behandlung der aus Bosnien nach Krain eingewanderten sogenannten Uskoken oder Ueberläufer.

1532. Die Landschaft und der Rath zu Laibach ertheilen dem Primus Truber die Erlaubniß, in der bürgerlichen Spitalskirche predigen zu dürfen.

1533. Ferdinand I. verordnet zu Wien am 20. Februar, daß auf Ansuchen des Bürgermeisters, Richters und Rathes der Stadt Laibach die Hausbesitzer in der „Kren- und Rosengasse,“ gleichwie andere Bürger der Stadt Laibach, ihrer Gerichtsbarkeit unterstehen, und so wie diese zur Entrichtung von Steuern verbunden sein sollen.

1533 (am 2. Mai). Ferdinand I. verleiht mittelst Schenkungsbrief dem Bischofe von Laibach, Christof Freiherrn von Rauber das Patronatsrecht zur Pfarre Altenmarkt bei Windischgraz in Steiermark.

1533 (am 26. Mai). Urkunde, zu Folge welcher Kaiser Ferdinand I. den Bischof von Laibach, Christof Freiherrn von Rauber, für sich und seine Nachfolger zum Fürstbischofe ernennt.

1533. Urkunde, ddo. Wien 2. November ..., zu Folge welcher Ferdinand I. das dem Kloster zu Sittich vom

Kaiser Friedrich IV. ertheilte Recht des Fischfanges im Zirknitzer See bestätiget.

1535. Confirmationsbrief des röm. Königs Ferdinand, womit die Freiheiten des Ursulinerklosters zu Lack bestätiget werden.

1537. König Ferdinand legt zur Emporbringung der Universität in Wien einen Aufschlag auf die Stifte und Kirchen in Krain.

1540 (am 17. Juli). Die verwitwete Königinn Anna schenkt Viharš an der Unna dem Herzogthume Krain.

1540. Primus Truber wird von den weltlichen Ständen Krain's, von denen der „mehrere Theil von ihm bereits eingenommen und zur evangelischen Religion beredet war," unterstützt, und erhält die erledigte Pfarre zu Lack.

1547. Der Laibacher Domherr Paulus Wiener übertritt zur lutherischen Religion, wird vom Bischofe Urban Textor beim Landesfürsten verklagt und „aus dem Lande vertrieben."

1547. Franz Ursini Graf von Blagay bringt Gottschee käuflich an sich. Er war der erste Ursini, der sich in Krain niederließ, nachdem die Türken die ihm angestammte Grafschaft Blagay in Croatien seinem Großvater entrissen hatten. Kaiser Maximilian II. bestätigte ihm mittelst Diplom, ddo. 7. November 1571, alle vom Könige Ludwig II. von Ungarn früher der Familie gewährleisteten Vorrechte.

1548 (am 27. Jänner). Resolution Kaisers Ferdinand, daß der Administrator von Lack nicht als Hauptmann, sondern als Pfleger titulirt werden soll.

1550. Mathias Klobner verbreitet die Lehren Dr. Martin Luther's in Laibach.

1551 (am 5. Juni). Erscheint das Zehent-Patent für Krain von Kaiser Ferdinand I.

1554 (am 25. Februar). Ländertheilung Ferdinand I., nach welcher Krain dem jüngsten Prinzen, Erzherzoge Carl zufällt.

1555. Die Landschaften Steier, Kärnten und Krain überreichen dem Könige nebst der Landtagsantwort eine Particularschrift, „darinnen sie sich (außer des geistlichen Standes) alle sämmtlich zu der evangelischen Religion öffentlich bekennen," und sich über das Verbot wegen Verabreichung des heil. Abendmahles unter beiden Gestalten „zum höchsten beschweren."

1555. Urkunde, ddo. Wien 29. October ..., womit Ferdinand I. in der Stadt Laibach ein Krankenspital errichtet, und dazu auf den Bericht des Landeshauptmannes Jacob von Lamberg zum Stein, und des Vicedoms Christof von Khüllenberg die Localitäten des Augustinerklosters von St. Jacob zu Laibach bestimmt, die Augustiner aber mit Gütern zu St. Veit am Pflaum (Fiume) entschädigt *).

1556. Die Abgeordneten Krains überreichen bei Gelegenheit der nachgesuchten Hilfe gegen die Türken eine Beschwerdeschrift in Religionssachen, in Folge deren die Generalien vom Jahre 1527 bis zu einem abzuhaltenden Reichstage eingestellt werden.

1559. Michael Tiffernus (ein Krainer), Professor der Theologie in Tübingen, stiftet zwei Stipendien für Krainer, welche alldort Theologie studieren würden.

1560. Kaiser Ferdinand I. schenkt dem Kloster Sittich die Freiheit des Burgfrieds.

1561. Primus Truber, Pfarrer in Kempten, wird von den Ständen Krains in's Land zurückberufen, nachdem

*) Erklärungen über dieses Spital vide „Verzeichniß der Museums-Beiträge" C. 1845.

er 14 Jahre im Auslande zugebracht; er wird als Landschaftsprediger angestellt.

1561. Schreiben des Kaisers Maximilian II., ddo. Wien 11. Juli ..., an Herwart Freiherrn von Auersperg, daß der Friede mit den Türken geschlossen ist, und alle Feindseligkeiten untersagt sind.

1561. Die erste Buchdruckerei soll durch Primus Truber in Krain eingeführt worden sein, worauf die Klageschrift des Laibacher Bischofs Peter von Seebach hindeutet; doch ist von den in genannter Klagschrift erwähnten Druckwerken nichts auf uns gekommen. Die älteste, nunmehr bekannte, in Krain erschienene Druckschrift ist Christof Spindler's Leichenpredigt auf Herwart Freiherrn von Auersperg, gedruckt zu Laibach bei Hanns Mannel (**Manlius**) im Jahre 1575.

1562. Ueber kaiserlichen Befehl wird Primus Truber vom Bischofe zu Laibach, in Gegenwart des Landesverwesers, der Verordneten des Laibacher Magistrates, einiger Herren und Bauern, in Glaubenssachen ein zweites Mal examinirt und „auf 24 Puncten zur Rede gesetzt."

1563. Sebastianus Crellius wird dem Truber von den Herren Verordneten Krains als „Gehilfe" beigegeben.

1563. Bei Leonhard Budina wird zu Laibach eine evangelische Schule errichtet, und dem Lehrer von der Landschaft ein jährlicher Gehalt ausgesetzt.

1565. Erzherzog Carl verbietet mit Patent ddo. Gratz 7. Mai ..., die Ausfuhr und den Verkauf von Getreide in das „benachbarte wälsche Gebiet."

1565. Erzherzog Carl verweiset den Truber nebst den übrigen lutherischen Predigern des Landes; auch wird die slovenische Bibel des Ersteren cassirt, und bei hoher Strafe verboten. Die Landschaft sendet Abgeordnete,

um die Vollziehung des Befehles aufzuhalten; doch wird nur ein zweimonatlicher Termin für Truber bewilliget. Truber geht sodann nach Würtemberg und wird Pfarrer in Derendingen.

1566. Urkunde, ausgefertigt vom Neustadtler Capitel, betreffend die Entrichtung einer Beihilfe an den Erzherzog Carl zur Verwendung in den damaligen Türkenkriegen.

1566. Erzherzog Carl befiehlt, ddo. Gratz am 23. April, dem Leonhard von Siegerstorf, bei Gelegenheit der Kriegsrüstungen gegen die Türken, die Verfassung eines genauen Verzeichnisses seiner Vorräthe an Wein und Getreide und die Einsendung dieses Verzeichnisses, bis auf weitere Weisung aber jeden Verkauf von Wein und Getreide einzustellen.

1567 (am 1. Mai). Confirmationsbrief des Erzherzogs Carl von Oesterreich, betreffend die Freiheiten der Landschaft Krain, ddo. Gratz . . .

1567. Gregor Ulahovič wird von den Bürgern zu Rudolfswerth (Neustadtl) zum lutherischen Prediger erwählt.

1567. Hans Weixler wird über Empfehlung der Landschaft lutherischer Prediger in Gurkfeld. Nachdem er „schier alle Einwohner zu seiner evangelischen Religion bekehrt hatte," ward er vom Stadtpfarrer Polydor von Montegnana von der Kanzel gejagt, und aus der Kirche vertrieben.

1567. Erzherzog Carl gibt dem Stifte Sittich die Freiheit, in allen Cameralwaldungen Holz zu fällen, und in allen Wässern von Krain und der windischen Mark frei zu fischen.

1568 (am 26. April). Peter von Seebach, Bischof von Laibach, erhält vom Kaiser Maximilian II. die Bestätigung des fürstlichen Titels.

1568 (am 1. Jänner). Confirmationsbrief, womit Ernst, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, Administra-

tor des Hochstiftes Freisingen ꝛc., jene vom Pfalzgrafen Philipp den Herrschaft Lacker Unterthanen zu Eisnern im Salzacherthale am Freitage nach Mariä-Empfängniß 1521 wieder erstatteten Privilegien bestätiget, welche sie durch ihre Rebellion im Bauernbunde 1516 verloren hatten, und welche ihnen früher Bischof Albert II. zu Freisingen (mit den wörtlich eingeschalteten Urkunden vom Montage nach der Pfingstwoche 1354 und am St. Gallus-Tage 1358) verliehen, Leopold von Schaumburg, Bischof zu Freisingen aber (mit der wörtlich eingeschalteten Urkunde vom Freitage nach St. Georgen 1379) in etwas umgeändert hat.

1569. Nach dem Tode des Crellius wird Magister Christof Spindler zum Superintendenten in Laibach erwählt. — In diesem Jahre befanden sich 24 evangelische Prediger in Krain, welche die Landschaft auf eigene Kosten aus dem römisch-deutschen Reiche hatte kommen lassen und angestellt hat.

1572. Die lutherischen Prediger von Radmannsdorf, Rudolfswerth, Möttling und Gurkfeld werden „durch scharfe Befehlschreiben" abgeschafft.

1572. Christof III., Freiherr von Madrutz, Bischof von Brixen, sendet Commissäre nach Veldes ab, um dem verbreiteten Protestantismus entgegen zu treten und den Katholicismus wieder einzuführen. Der evangelische Prediger Christof Faschangs wird abgesetzt und ein katholischer Pfarrer an dessen Stelle ernannt.

1572. Religionsvergleich zu Gratz zwischen dem Erzherzoge Carl und den Ständen von Steiermark, Kärnten und Krain, daß alle Anhänger der Augsburger Confession ungehindert ihrer Religion zugethan, und ihre Prediger unangefochten bleiben können.

1572. Nicht lange nach dem Gratzer Vergleiche wird Hans Gočwerčič, der bei Ratschach predigte, abgeschafft.

1573 (am 5. Februar). Jobst Josef Freiherr von Thurn zerstreut mit der ständischen Ritterschaft eine Rotte von 2000 aufrührerischen Bauern in Unterkrain, und erobert Gurkfeld.

1573. Erzherzog Carl errichtet zuerst eine „fußlaufende" Post zwischen Gratz und Laibach, und im Jahre 1586 wurde dieselbe mit Beihilfe der krainischen Landstände, welche sich gegen Freilassung ihrer Correspondenz vom Postporto und gegen die Erlaubniß, im Nothfalle extraordinäre Boten absenden zu dürfen, zu einem jährlichen Kostenbeitrage von 200 fl. herbeiließen, in eine reitende Post umgestaltet, zugleich jedoch ihr Curs auf oberwähnte Weise durch die Grafschaft Görz bis Venedig erstreckt.

1573. Schenkungsbrief, ddo. Augsburg 23. Mai . . ., über den Wildbann in Krain, welcher der Herrschaft Brixen als freies Eigenthum übergeben wird, wodurch die Länge desselben von „Guetpath bis an die Feistritz" und „von der obersten Spitz des Krainberges" bis „auf Mitterthal der Sau" festgesetzt wird.

1574 (am 23. October). Consens des Erzherzogs Carl an Richter und Rath zu Stein, damit dieselben zur besseren Erhaltung des Spitals zu Stein das Beneficium U. L. F. der großen Bruderschaft, dem benannten Spitale zueignen können.

1575. Erzherzog Carl bewilliget mit Mandat, ddo. Gratz 29. Jänner, die Ausfuhr des Getreides nach Italien.

1575 (am 22. September), starb Herbert Freiherr von Auersperg bei Budaski den Heldentod für's Vaterland.

1576 (am 16. Mai). Weikhard Freiherr von Auersperg, Landeshauptmann in Krain, und Georg Höffer zu Höflein und Haßperg, machen bekannt, daß bei dem

letztabgehaltenen Landtage auf Antrag und Begehren des Erzherzogs Carl beschlossen worden sei, Beiträge zu den gegen die Türken bevorstehenden Kriegsrüstungen zu sammeln, welche in dem in dieser Versammlung bestimmten Ausmaße wöchentlich von Jedem, der das zehnte Lebensjahr überschritt, gezahlt werden sollen.

1578. Erzherzog Carl kauft das Quecksilberbergwerk Idria den Gewerken ab, welches seit der Zeit landesfürstlich verblieb.

1578. Auf dem Landtage zu Bruck an der Mur verweigern die Abgeordneten von Steiermark, Kärnten und Krain die Hilfe gegen die Türken, wenn früher nicht ihre Beschwerden in Religionssachen berücksichtiget werden.

1578 (am 9. Februar). Mündliche Verhandlung zwischen dem Erzherzoge Carl und den Abgeordneten von Steiermark, Kärnten und Krain, in welcher Ersterer die Aufrechthaltung des Gratzer Vergleiches vom Jahre 1572 zusichert. Die Verhandlung wird sodann protocollirt, und von 46 Abgeordneten unterfertiget.

1578. Die evangelischen Abgeordneten vergleichen sich hinsichtlich einer gewissen Ordnung in der Lehrart, den Ceremonien und anderen Kirchengebräuchen.

1579. Der evangelische Prediger in Krainburg, Bartholomäus Knöfel, wird über Befehl des Erzherzogs abgeschafft. Er flüchtet sich zum Freiherrn von Eck nach Eck; doch erfolgt ein scharfer landesfürstlicher Befehl, der den Bürgern von Krainburg und den Bauern der Umgebung bei Verlust der Stadtfreiheiten den Besuch dieser Predigten verbietet. Gleiches Los trifft den aus Radmannsdorf nach Vigaun geflüchteten evangelischen Prediger, auch den Bürgern von Ratschach und Weixelburg wird der Befehl eingeschärft, die Predigten der Vertriebenen nicht zu besuchen.

1579. Die Stände der drei Landschaften beschweren sich wegen der Verfolgung der evangelischen Prediger.

1580. Die Formula Concordiae wird den Ländern Krain, Kärnten und Steiermark vom Superintendenten in Tübingen, Dr. Jacobus Andreä und dem Primus Truber zur Unterschrift eingesendet.

1580. Felician Truber, Sohn des Primus Truber, wird, nachdem er am 13. und 15. October Probepredigten gehalten, in der Landschaftskirche in Laibach als Prediger angestellt.

1582. Die Landschaften Steiermark, Kärnten und Krain senden Gesandte an den Reichstag in Augsburg, welche eine Beschwerdeschrift über Erzherzog Carl in Religionssachen überreichen.

1582. Herzog Ludwig von Würtemberg sendet den Professor von Tübingen, Nicodemus Frischlinus, der auf dem Reichstage zu Regensburg im Jahre 1576 den Dichterkranz erhalten, als Schulrector nach Laibach. Die Ritterschaft des fränkischen, schwäbischen und rheinischen Kreises führt Klage über Frischlinus, der dann i. J. 1584 seiner Stelle in Laibach entsetzt wird.

1583 (am 25. September). Patent des Erzherzogs Carl, betreffend die Annahme des Gregorianischen Kalenders in den inner-österreichischen Provinzen.

1584. Der Erzherzog Carl erläßt an Lorenz Freiherrn von Landthieri, Inhaber des Marktes und Gerichtes Wippach, den Befehl, bei Tausend Ducaten Strafe den evangelischen Unterthanen zu erklären, zum katholischen Glauben zurückzukehren, oder innerhalb vierzehn Tagen die erzherzoglichen Länder zu verlassen. Am 21. März erschienen die 26 Evangelischen in Görz; Einige wendeten sich zur katholischen Kirche zurück, die Mehrzahl verließ mit Weib und Kind das Land.

1584. Nicodemus Frischlinus verfaßt im Auftrage der „ehrsamen Landschaft" eine Ordnung für die errichteten lateinischen Schulen in Laibach.

1585. Georg Dalmatin wird als Landschafts-Prediger bei der Pfarre St. Canzian angestellt, worüber sich die katholischen Bewohner beim Erzherzoge Carl beschweren, welcher verordnet, daß ein katholischer Pfarrer angestellt werden solle. Nach dem baldigen Tode des Erzherzogs Carl verblieb die Sache wie sie war, bis Erzherzog Ferdinand den Brüdern Herward und Weichard von Auersperg im Jahre 1597 die Einsetzung eines katholischen Pfarrers strenge auftrug.

1585. Die evangelischen Prediger zu Möttling werden von Marquard zu Eck, Comthur des deutschen Ordens, vertrieben.

1585. Ernst, herzoglicher Prinz von Baiern, Fürstbischof zu Freisingen, sendet drei Commissäre, Dr. Bartholomäus Scholl, Hans von Gaysperg und Dr. Christof Herward nach Lack, um das Lutherthum wegzuräumen, und den Katholicismus wieder einzuführen. Diesen wurde der Laibacher Domprobst als landesfürstlicher Commissär beigeordnet.

1586 (am 28. Juni) starb der krainische Reformator Primus Truber.

1586 (am 26. November). Die Unterthanen der Herrschaft Veldes widersetzen sich der Gegenreformation.

1587. Der Erzherzog erläßt ein ernstliches Verbot, daß man „auf dem Gay um Laibach" das Lutherthum weder predigen, noch Sacramente verabreichen dürfe. Noch mehr wurde der Landschaft untersagt, Prediger auf dem Lande zu halten. Nachdem aber der protestantische Prediger Peter Kuplenik vom Verwalter in Lack bei Nachtzeit gefangen genommen und nach Görz expedirt wurde, überreichten die Herren und Landleute dieser Confession dem Erzherzoge eine Beschwerde, die jedoch dahin erlediget wurde, daß die freie Religionsübung nur in ihren Häusern Statt finden könne.

1588. Die lutherische Kirche in Wigaun, so wie die dort gehaltenen Versammlungen werden mit erzherzoglicher Verordnung abgeschafft.

1591. Der Superintendent in Laibach, Christof Spindler stirbt, und an seine Stelle werden Bartholomäus Knaffl und Bartholomäus Simplicius aus Carlstadt nach Laibach berufen.

1593 (am 22. Juni). Andreas Freiherr von Auersperg, Oberster der croatischen Gränze und Commandant zu Carlstadt, schlägt mit etwa 4000 Mann den Hassan, Pascha von Bosnien, der, bei 20.000 Mann stark, Sissek und die Nachbarschaft bedrohte. Zum Andenken an diese glückliche Begebenheit wird seitdem das Achatii-Fest zu Laibach und Auersperg gefeiert.

1594. Die lutherischen Bewohner der Stadt Stein erhalten vom Vicedom den Befehl, die Stadt Stein zu räumen, und werden wegen Ueberschreitung des hierzu anberaumten Termins gefangen genommen.

1595. Die Landschaft Krain läßt die Truber'sche slovenische Postille zu Tübingen drucken. Die gesammten Kosten beliefen sich auf 2000 Gulden.

1595. Herward und Weikhard Freiherren von Auersperg verleihen die Pfarre Töplitz in Unterkrain dem protestantischen Prediger Andreas Schweiger.

1596. Die PP. Jesuiten übernehmen die lateinischen Schulen in Laibach.

1597 (am 14. Februar). Erzherzog Ferdinand läßt sich in Laibach huldigen.

1597. Confirmation der Rechte und Freiheiten der Stadt Krainburg durch Erzherzog Ferdinand, ddo. Gratz am 2. März.

1598. Die Auersperge hatten gegen den landesherrlichen Befehl bezüglich der Pfarre St. Canzian Einsprache gethan, doch vergebens. Am 6. September erschien

der Vicedom'sche Landrichter mit mehr als 100 Schützen vor Auersperg, nahm das zur Pfarre gehörige Einkommen in Besitz und verjagte den Prediger.

1598. Ein landesfürstliches Decret gebietet den protestantischen Predigern und Lehrern, bei Verlust des Leibes und Lebens, an dem Tage der Kundmachung (30. October) vor Sonnenuntergang Laibach, und binnen drei Tagen alle erzherzoglichen Länder zu verlassen.

1598 (am 2. und 3. November). Anfang der energischeren Bestrebungen zur Unterdrückung der Reformation in Laibach, durch Bischof Thomas Chrön, welcher sich in Prozession in die Elisabethen- (Spital-) Kirche begab, die lutherischen Bücher zerriß und wieder darin die erste heil. Messe las.

1599 (am 19. Jänner). Die Landschaften von Steiermark, Kärnten und Krain wollen auf dem Landtage zu Gratz wegen der Glaubensverfolgungen dem Erzherzoge nichts bewilligen, sondern überreichen eine ausführliche Beschwerdeschrift, in Folge deren jedoch der Landtag aufgelöst wird. Auf dem neuen Landtage (am 19. April) werden wegen der nahen Türkengefahr und auf Anrathen des Kaisers die Steuern bewilliget.

1599. Schreiben des Erzherzogs Ferdinand, ddo. Gratz am 19. September, an Georg Lenkovitsch, Freiherrn zu Werl, Landeshauptmann in Krain, in welchem aufgetragen wird, die Dienststellen mit Katholiken zu besetzen.

Vom Jahre 1601 bis 1700.

1601 (im Jänner). Die Reformationscommissäre in Laibach (Bischof Thomas Chrön, Landeshauptmann Lenkowitsch rc.) gebieten den lutherischen Bürgern Laibachs, binnen sechs Wochen und drei Tagen das Land zu verlassen. Sechs Bürger traten in den Schooß der katholischen Kirche zurück, die übrigen wanderten aus. Der protestantische Friedhof wurde zerstört, die Planken niedergerissen und verbrannt, ebenso die Bücher. Nur einige Bücher werden angekauft und in die landschaftliche Registratur hinterlegt. Bei Anwesenheit des Erzherzogs in Laibach (1616) wurden diese Bücher in das Jesuiten-Collegium gebracht.

1602. Der Bischof Thomas Chrön beruft die PP. Kapuziner nach Laibach.

1603 (am 3. März) brannten in der St. Peters-Vorstadt zu Laibach 53 Häuser ab.

1604 (am 9. Mai) erinnert Erzherzog Ferdinand die krainischen Stände, sich zum Aufgebote wider die Türken bereit zu halten.

1606. Lehenbrief, ddo. Gratz am 15. März, von Erzherzog Ferdinand, über die Luegger'schen Lehen an Hermann Freiherrn von Attems, Herrn auf Kreuz.

(Unter den Lehenstücken kommt auch vor: „Item der Thurm ob Laibach, der öd ist.")

1606. Bischof Thomas Chrön legt den Grundstein zur Kapuzinerkirche in Laibach. Diese wird am 31. August 1608 eingeweiht, das Kloster im Jahre 1809 aufgehoben und die Kirche im Jahre 1817 niedergerissen, an deren Stelle gegenwärtig die Sternallee sich befindet.

1609 (am 5. September). Urkunde, ddo. Gratz ..., mit welcher der Erzherzog (nachmals Kaiser) Ferdinand II. der Stadt Krainburg zur Wiederherstellung der durch vielfältige Kriegseinbrüche beschädigten Festungswerke eine „Niederlag" oder „Fürfartambt" bewilliget, welche von jedem Wagen ein Petaggen, und von einem „Sam zween schwarzt Pfening" abnehmen durfte.

1609 fiel zu Laibach ein so hoher Schnee, daß man nicht zu den Hausthoren herauskommen konnte, sondern bei den Fenstern heraussteigen mußte.

1610. Die evangelischen Stände von Steiermark, Kärnten und Krain senden eine Deputation an die ungarischen, böhmischen und österreichischen lutherischen Stände, um Kaiser Rudolf II. zu bitten, ihnen zur Wiedererlangung der freien Religionsübung behilflich zu sein. Die Deputation wurde jedoch vom Erzherzoge Ferdinand nach Wien berufen und mit scharfer Androhung in die Heimat verwiesen. Auch den Herren wird befohlen, zur katholischen Kirche zurückzukehren, oder das Land zu verlassen.

1612. Erzherzog Ferdinand verbietet durch Mandat, ddo. Gratz 31. Mai, bei Strafe der Confiscation und im abermaligen Betretungsfalle des Lebens, den Verkauf des Viehes aus Krain, Kärnten und der Grafschaft Görz in andere Provinzen.

1613 (am 1. Mai). Grundsteinlegung zur St. Jacobskirche in Laibach durch den Bischof Thomas Chrön. Am 15. November 1615 wird die Kirche eingeweiht und den PP. Jesuiten übergeben. Auch das Schloß „Unterthurn bei Laibach" läßt Bischof Thomas Chrön für die PP. Jesuiten aufbauen.

1614. Die Reformations-Commissäre entwickeln große Thätigkeit, indem die meisten des Protestantismus Verdächtigen vorgeladen werden.

1615 (am 25. April). Inquisitionssitzung in Laibach zur Ausrottung des Lutherthums. Der Landschreiber David Panthaleon war für diesen Tag vorgeladen.

1617. Von den PP. Kapuzinern und der „Bruderschaft Redemptionis" ist am Charfreitage die berühmte Prozession mit dem Leiden Christi zum ersten Male vorgenommen worden. Diese Prozession wurde dann unter Kaiser Josef II. eingestellt.

1619. Niclas Stefan Ursini Graf von Blagay verkauft Gottschee an Johann Jacob Freiherrn von Khisel, Besitzer von Reifnitz. Als dieser (1623) in den Grafenstand erhoben wurde, wird auch Gottschee eine Grafschaft.

1620. Kaiser Ferdinand II. befreit das Stift Sittich von allen Mauth- und Zoll-Abgaben in seinen sämmtlichen Staaten.

1622 war ein sehr starkes Erdbeben in Laibach. Das Kreuz vom Thurme der Jesuitenkirche und sehr viele Kamine stürzten auf die Straßen herunter.

1627. General-Mandat Kaisers Ferdinand II., ddo. Wien 14. September, wegen „Aus- und Abschaffung der unkatholischen und sectischen Prädicanten und Schulmeister."

1628 (am 1. October). Christian von Sigersdorf verzichtet zu Lack auf die ihm erblich zugefallene Zehentgerech-

tigkeit im Schloßgarten zu Lack, zu Gunsten des Bischofs von Freisingen auf immerwährende Zeiten.

1628. Kaiserliches und landesfürstliches Generale, ddo. Wien 1. August, wegen der „unkatholischen Herren und Landleute," auch „ander Adels- Manns- und Weibspersonen sich binnen Jahr und Tag außer Landes zu begeben."

1630 (am 10. Februar) stirbt der Laibacher Fürstbischof Thomas Chrön.

1631 (am 7. Juli) ist das Augustinerkloster zu Laibach abgebrannt.

1632. Vertragsbrief zwischen Veit Adam, Bischof zu Freisingen und den Unterthanen und Erbholden der Stadt Lack in Betreff der Robotablösung.

1635. Rebellische Bauern lehnen sich in Untersteiermark und in Krain auf, plündern und zerstören mehrere Schlösser und Pfarrhöfe; doch wurden einige der Rädelsführer eingefangen und strenge bestraft.

1636 (am 5. Jänner) verlieh Wilhelm Freiherr von Welsperg, Bischof von Brixen seinem treuen Verwalter zu Veldes, Adam Pipan den Hof Brunnenfeld bei Radmannsdorf, befreite ihn von allen Rusticallasten und gab ihm das Prädicat „von Brunnenfeld."

1637 (am 25. August). Ein furchtbares Gewitter setzt die Bewohner Laibachs in Schrecken, denn während einer halben Viertelstunde schlug der Blitz sieben Mal in der Stadt ein.

1637 (am 23. November). Kaiser Ferdinand III. bestätiget der Stadt Krainburg ihre früheren Rechte.

1638 (am 5. Jänner) wurde das ganze Geschlecht Saurau, nachdem es von Kaiser Rudolf II. unterm 25. Juli 1607 in den Freiherrnstand versetzt worden, von Kaiser Ferdinand III. mittelst Diplom, ddo. Preßburg in den Grafenstand erhoben.

1640 (am **23.** Mai). Patent Kaiser Ferdinand **III.**, ddo. Gratz, betreffend die Ausschreibung einer außerordentlichen Kriegshilfe von dem nach Krain einzuführenden Weine und den sonstigen Producten.

1644. Päpstliches Breve von Urban **VIII.**, ddo. **21.** April, womit der bei den **PP.** Augustinern zu Laibach bestehenden „Bruderschaft für die Begräbniß armer Verstorbenen" mehrere Ablässe verliehen werden.

1645 (am **13.** Mai). Zwischen den Soldaten des Regiments des Obristen Ferrara und der Laibacher Bürgerschaft kam es auf dem alten Markte von Streitigkeiten zu offenem Kampfe, in welchem der Obristlieutenant und **3** Soldaten, so wie ein Paar Bürger todt blieben und mehrere verwundet wurden. Nach einigen Tagen wurde der Soldat, der die erste Veranlassung hierzu gab, mit dem Schwerte hingerichtet. Ueberdieß kamen noch einige Gewaltthaten von Seite der Soldaten in diesem Jahre in Laibach vor.

1648. Dr. Michael Hiller begründet das Kloster der Clarisserinnen in Laibach.

1650 (am **24.** Juli). Großes Freudenfest nebst Hochamt zu Laibach, wegen des Friedensschlusses mit Schweden.

1651 (am **12.** März) wurde zu Naklas in Oberkrain Gregor Voglar geboren. Als **Dr. Medicinae** wurde er Leibarzt Peter des Großen von Rußland. Nach der Erhebung in den Adelstand nannte er sich **Gregorius Carbonarius de Wiesenegg.**

1651 (am **19.** September) kam der Fürst von Dietrichstein als kaiserlicher Commissär nach Laibach, worauf am **25.** d. M. ihm als Stellvertreter des Landesfürsten der Huldigungseid geleistet wurde. Da aber die Rathsherren Laibachs vom kaiserlichen Commissär nicht wie der Adel zur Tafel geladen wurden, hielt sich die Bürgerschaft für gekränkt in ihren alten Vorrechten,

und ignorirte gänzlich den Fürsten bei seinem neuerlichen Erscheinen in Laibach. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein prächtiges Turnier mit Ringelrennen veranstaltet.

1652 (am 17. Februar) ist zu Laibach auf dem „Neuen Markte" ein prächtiges Turnier von 35 Rittern veranstaltet worden. Sie zogen in vier Gruppen auf, von denen die erste sich die Europäische, die zweite die Asiatische, die dritte die Afrikanische und die vierte die Amerikanische nannte.

1653 (am 17. September). Johann Weichard Graf von Auersperg, Bruder des Wolf Engelbrecht von Auersperg, der Gottschee vom Grafen von Khisel abkaufte und es seinem erstgenannten Bruder testamentarisch überließ, wird in den Reichsfürstenstand erhoben.

1654 (am 19. Februar) brennt die Schusterbrücke in Laibach ab.

1657. Fürst von Eggenberg stiftet die Kirche der barmherzigen Brüder, geweiht dem heil. Josef, welche anfänglich den Discalceaten gehörte. Im Jahre 1693 errichtete die Geistlichkeit mit Erlaubniß des Magistrates die heil. Dreifaltigkeitssäule vor der Kirche.

1658 (am 11. Juni). Johann Andreas von Stemberg, Probst zu Rudolfswerth, legt daselbst den Grundstein zum Kapuzinerkloster. Den Grund hierzu schenkte Georg Jankovitsch von Priwerth und seine Gemalin Sidonia, geborne Freiin von Ruessenstein auf dem sogenannten „Rosenberge;" doch wurde derselbe, als zu entlegen von der Stadt, mit einem andern Platze der Probstei vertauscht.

1658 (am 31. Juli). In der Kirche der PP. Jesuiten wurde ein feierliches Hochamt mit Te Deum wegen der Wahl Kaiser Leopold I. abgehalten. Abends war die Stadt beleuchtet, und beim Donner der Kanonen hielt der

Landeshauptmann Graf von Auersperg mit 50 Cavalieren in höchster Gala seinen Umzug durch die Stadt.

1660 (am 4. September). Der krainische Landeshauptmann Wolfgang Engelbert Graf von Auersperg reiset dem Kaiser Leopold I. nach Neumarktl entgegen.

1660 (am 7. September). Laibach erfreut sich der Gegenwart Kaiser Leopold I. und dessen Oheims des Erzherzogs Leopold Wilhelm, welch' Letzterer im deutschen Ordenshause wohnte, und der deutschen Kirche eine kostbare Lampe schenkte. An diesem Tage bestätigte Kaiser Leopold I. auch die alten Privilegien der Stadt Laibach.

1660 (am 13. September). Kaiser Leopold I. läßt sich in Laibach huldigen.

1660 (am 17. September). Große Feuersbrunst bei St. Florian in Laibach.

1660. Der Leib der heil. Jungfrau und Märtyrin Peregrina wird unter großen Feierlichkeiten, denen Kaiser Leopold I., die Erzherzoge, mehre Reichsfürsten und Edle beiwohnen, nach Laibach gebracht und bei den PP. Discalceaten zur Verehrung ausgesetzt.

1660. Kurz vor der Ankunft Kaisers Leopold I. in Laibach ist ein steinerner Brunnen vor dem Rathhause aufgestellt worden. Der gegenwärtige wurde im Jahre 1751 verfertigt vom Bildhauer Robba, von dem auch die zwei Engel beim Altare des Allerheiligsten in der Domkirche, sowie der Hochaltar bei St. Jacob gemeißelt worden sind.

1661 (am 12. März). Kaiser Leopold I. bestätiget der Stadt Krainburg ihre früheren Rechte.

1662 (im April). Die adelige Jugend von Laibach veranstaltet vor dem Kapuzinerkloster ein feierliches Ringwerfen.

1662 (im Mai) haben in Laibach „hochdeutsche Comödianten gespielt."

1662 (im Juli) entstand zwischen den Bewohnern der Vorstädte Krakau und Tyrnau in Laibach ein Aufruhr, bei welchem auf der die beiden Vorstädte verbindenden Brücke ein harter Kampf entstand.

1663 (am 23. August). Verordnung in Ansehung der „Khreudtfeuer" und „Khreudtschüsse" in ganz Krain.

1668 (am 12. August) starb Conrad Freiherr von Russenstein, Erbauer der Franziskanerkirche zu Laibach, die ihm 100.000 fl. gekostet hat.

1670 wird der Carlstädter Postcurs über Weichselburg, Treffen, Rudolfswerth und Möttling eröffnet.

1670 (am 9. November). Nach der Entdeckung der ungarischen Verschwörung flüchten viele Croaten nach Krain.

1674 (am 21. Mai). Franz Adam Graf Ursin von Blagay wird als Landes-Vicedom in Krain installirt.

1677. Hofdecret Leopold I., ddo. Gratz 20. September, daß weder die Wahlen der Aebte, noch die der Oberinnen in den Frauenklöstern ohne Hofconsenses künftig vorgenommen werden dürfen.

1678 (am 15. Juni) erscheint das Statut für „Aufnehmung und Abtretung der Verordneten in Krain."

1678. Die krainische Landschaft errichtet auf Wunsch des Johann Ludwig Schönleben wieder eine Buchdruckerei in Laibach. Johann Baptist Mayer wird aus Salzburg hereinberufen, der auch Setzer und Drucker mitbrachte. Das erste Druckwerk Mayer's war ein „Lob der heiligen Mutter Gottes" (am 25. November 1678 gedruckt).

1678. Decret des Prälaten Maximilian, ddo. Sittich 25. September, wegen Einberufung zur jährlichen Synodalversammlung nach Sittich, wobei das Anniversarium für das kaiserliche Haus gehalten, Streitigkeiten geschlichtet, Jahrespensionen ausbezahlt werden u. s. w.

1679. Während die Pest in Oesterreich wüthete, stellten die Stände Krains an allen Landesgränzen Wachen auf; die Schiffe an der Save mußten an's Ufer gezogen werden, und bei Todesstrafe wurde es verboten, Jemanden über das Wasser zu führen. Eben so traf der Laibacher Magistrat scharfe Maßregeln, stellte Wachen an den Stadtthoren auf, und führte die Quarantäne ein. Der Fürstbischof veranstaltete öffentliche Gebete mit Prozessionen, und Ausstellung des Allerheiligsten in allen Kirchen Laibach's, um Hilfe gegen dieses Uebel zu erflehen.

1680 (am 30. März) starb Eberhard Leopold Ursini Graf von Blagay, weiland Vicedom und Landesverwalter in Krain.

1680. Wegen der in Oesterreich grassirenden Pest wurden alle Faschingsbelustigungen eingestellt. Auch wurde zur Abwendung dieses Uebels bei den PP. Discalceaten die „Jesus-Maria-Josef-Bruderschaft" eingeführt.

1681. In allen benachbarten Ländern wüthete die Pest, Krain aber blieb glücklich von derselben verschont. Am Charfreitage wurden bei der Prozession in Laibach die Dankgebete gehalten.

1681 (am 15. October) stirbt der krainische Geschichtschreiber Ludwig Schönleben und wird in der Jesuitenkirche begraben.

1682. Bei der drohenden Gefahr eines Türkenkrieges werden von Seite des Kaisers und der Republik Venedig Werbungen in ganz Krain veranstaltet.

1682 (am 6. April). Im ehemals Forstner'schen Garten nächst der bestandenen Vicedom-Bastei wurden beim Graben viele wohlerhaltene Monumente des alten Aemona aufgefunden, worunter ein 20 Quadratklafter großer Mosaikboden, Aschenkrüge, Urnen u. s. w.

1682. Große Zurüstungen in Krain wegen der drohenden Gefahr eines Einbruches der Türken.

1682 (am 14. Juli) Abends entsteht in der Rosengasse ein bedeutender Tumult zwischen den Studenten und der Laibacher Bürgerschaft, wobei die Letzteren das „Seminarium" stürmen wollten, doch stellte das Einschreiten des Magistrates die Ruhe wieder her.

1682 (am 2. Mai). Die „Guldiner" wurden zu Laibach bei Trommelschlag widerrufen. — Drei Regimenter gehen nach Unterkrain, da von der türkischen Gränze Gefahr droht.

1682 (am 12. December). In Folge der Türkengefahr wird in Krain die Türken-Steuer von Einem Procent publicirt.

1683 (am 28. Februar) starb Josef Graf von Rabatta, Bischof von Laibach. Er war der letzte Laibacher Bischof, der in der alten Domkirche begraben wurde. Seinen Grabstein sieht man noch unter der Kuppel am Boden der Kirche.

1683 (am 6. August). Die krainischen Stände schicken den Steirern 400 Mann Hilfstruppen unter Anführung des bekannten krainischen Topographen und Geschichtschreibers Johann Weikhard Freiherrn von Valvasor.

1683 (am 16. December). Feierlicher Einzug des Bischofes Sigismund Christof Grafen von Herberstein in Laibach.

1684 (am 6. Februar). Installation des Sigmund Christof Grafen von Herberstein, des dreizehnten Bischofes von Laibach.

1684 (am 19. März). Wegen des Türkenkrieges beginnt das tägliche Geläute um 7 Uhr Morgens, zum Zeichen, daß Jeder niederknien und 7 Vater unser und eben so viele Ave Maria für den glücklichen Erfolg der christlichen Waffen beten solle.

1685 (am 5. Februar). Neue Polizei-Ordnung für Krain, betreffend den Luxus in der Kleidertracht u. dgl. Zum

Executor derselben war der Graf von Saurau, deutscher Ordens-Comthur, bestimmt.

1685 (am 21. Februar). Bei der Vertheilung der Prämien an die studierende Jugend wurde von dieser bei den PP. Jesuiten eine lateinische Comödie mit dem Titel: „Victoria Carnioliae ab Auersperg et Eggenberg contra Turcos reportata" aufgeführt.

1685 (am 18. Mai). Ein bedeutender Theil der Gottscheer wandert in das Erzherzogthum Oesterreich aus, da dort ob Mangel an Landbauern große Strecken öde lagen.

1685. Die Venetianer werben Truppen in Krain, namentlich in Laibach.

1685 (am 5. Juli). Bei St. Christof und beim Clarisserinnenkloster zu Laibach werden schöne Alterthümer ausgegraben.

1686 (am 26. April) starb zu Kellenberg der am 24. Jänner 1620 geborne Mathias Kasteliz, als Domherr zu Rudolfswerth, mit Hinterlassung mehrer von ihm geschriebener ascetischer Werke in slovenischer Sprache.

1686 (am 28. April) fuhr Morgens 4 Uhr der Blitz in den landschaftlichen Pulverthurm auf dem Laibacher Schloßberge, in welchem sich 50.000 Pfund Pulver befanden. Die Explosion war furchtbar, mehrere Häuser wurden niedergeworfen, die meisten Fensterscheiben und Oefen in der Stadt wurden zertrümmert, die Bestürzung war allgemein.

1686 (am 6. Mai) sind fünf steinerne Grabsärge und andere (römische) Alterthümer nächst der vormaligen St. Josefskirche zu Laibach aufgefunden worden.

1687 (am 20. März). Graf Saurau, Comthur zu Laibach, wird zur innerösterreichischen Balley befördert; an seine Stelle nach Laibach kommt Dewald Freiherr von Goldenstein.

1688 (am 20. September). Das zur Wiedereroberung Belgrads abgeschickte Corps des Herzogs von Mantua kehrt über Laibach nach Italien zurück.

1689 (am 9. Februar). Circulare der General-Intendanz ddo. Laibach..., an den Fürstbischof, betreffend die Einwirkung der Geistlichkeit auf das Volk zur Aufrechthaltung der Ruhe und des Friedens.

1690 (am 24. Februar). Johann Marcus Freiherr von Rosetti, früher Domherr und General-Vicar, erhält die bischöflichen Weihen in der Laibacher Domkirche. Er starb als Bischof zu Pedena am 4. November 1691.

1691 (am 19. Februar). Sehr starkes Erdbeben zu Laibach, über welches ein ausführlicher Bericht an die „Gesellschaft naturae curiosorum in Augsburg" erstattet wurde.

1691 (am 27. Februar). Abermals starkes Erdbeben in Laibach.

1692 (am 17. November). Anfang der achttägigen Feierlichkeit wegen Heiligsprechung des Johann Capistran.

1693 (am 18. April). Die deutsche Währung wird in Laibach publicirt.

1693. Von den Landständen wird die Academie der Operosen in Laibach begründet.

1693. Zu Gurkfeld starb (im September) in dürftigen Umständen der bekannte krainische Topograph und Geschichtschreiber Johann Weikhard Freiherr von Valvasor.

1696 herrscht große Theurung in Krain. Am 2. Juni kostete in Laibach ein Star Weizen 14 fl., und im Laibacher Lazarethe befanden sich 500 Bettler.

1696 (am 16. Februar). Cardinal Tanara, päpstlicher Legat zu Wien, wird auf seiner Rückreise nach Rom von dem Laibacher Bischofe ehrenvoll empfangen, und setzt dann seine Reise zu Wasser bis Oberlaibach fort.

1698 (am 22. Mai). Das Laibacher Collegium der Rechtsfreunde und Juristen feiert das erste Mal zu Ehren

ihres Patrons Ivo das Fest bei St. Josef mit Amt und deutscher Predigt. Dieses Jahresfest wurde sodann zu den Jesuiten verlegt. Stifter des Collegiums waren Dr. Floriančič und Mugerle.

1699 (am 11. Februar). Ein großes Erdbeben in Krain.

1700 (am 15. Jänner). Im Hause des Domdechantes und Generalvicars Johann Anton Thalnitscher wird beschlossen, die Laibacher Domkirche abzubrechen und eine neue zu bauen.

1700 (am 29. März). Der Leib der heil. Varia wird von Rom nach Laibach gebracht.

1700 (am 15. April). Die neue Augustiner- (jetzt Franciskaner-) Kirche wird durch Bischof Sigmund Christian Grafen von Herberstein eingeweiht. Die Stifter derselben, die Freiherren von Ruffenstein, waren zugegen.

1700 (am 16. Juli). Guido Graf von Stahremberg, Comthur des deutschen Ritterordens, nimmt Besitz von der Commende Laibach.

Vom Jahre 1701 bis 1800.

1701 (am 7. Mai) ging die krainisch-ständische Commission nach Wien, wo verhandelt wurde, wie viel die Landschaft an Steuern auf 12 Jahre zu entrichten habe. (Diese Commission kostete 30.000 fl., davon der Landeshauptmann Fürst von Eggenberg allein 10.000 fl. erhielt.)

1701 (am 11. Mai). Maria Šušarkin wird als Hexe zu Reifniz zum Tode verurtheilt.

1701 (am 8. Juni) entsteht ein großer Studententumult in Laibach.

1701 (am 11. August). Franz Graf von Lanthieri wird zum Landes-Vicedom von Krain erwählt.

1701 (am 28. October). Die Ursulinerinnen bitten, in Laibach aufgenommen zu werden.

1701 (am 6. November). Die Pauliner Eremiten zu Lipoglov und die barmherzigen Brüder suchen die Aufnahme in Laibach nach.

1701 (am 13. December). Die Laibacher Academie der Operosen hält um 6 Uhr Abends in dem Saale der bischöflichen Residenz ihre erste öffentliche Sitzung.

1701 (am 18. December). Einsetzung des Grafen von Kühnburg, Bischofes von Laibach, in die Temporalien.

1702 (am 2. März). Das Laibacher Consistorium hält Rath, ob die Pauliner Eremiten, welche die Kirche des heil. Florian begehrten, aufgenommen werden sollten.

1702 (am 22. April). Die ersten sechs Ursulinerinnen kommen von Görz nach Laibach, und steigen im Hause des Gründers ihres Klosters und der Kirche in Laibach, des Herrn von Schellenburg, ab.

1702 (am 23. Juni). Gründung der Bruderschaft des verwundeten Herzens Jesu.

1702 (am 30. Juli). Erste, durch die Laibacher philharmonische Gesellschaft angestellte Lust- und Wasserfahrt auf der Laibach.

1702 (am 2. August). Die Schreckensnachricht, daß feindliche französische Schiffe vor Triest und Fiume erschienen, verbreitet sich in Laibach, worauf die krainischen Ständisch-Verordneten sogleich zusammentreten, um Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

1702 (am 20. August). Viele Triestiner flüchten sich vor den Franzosen nach Laibach.

1702 (am 27. August). Graf von Rabatta übernimmt zu Laibach den Oberbefehl über die Landmiliz.

1702 (am 6. September). Ein kaiserlicher Referendar sammelt in Laibach Kriegsbeiträge. Niemand von den Vermöglicheren unterzeichnet weniger als 20 Gulden.

1702 (am 5. October). General Heister rückt mit 1300 Mann in Laibach ein.

1702 (am 29. October). Freudenfest zu Laibach wegen der Eroberung Landau's durch Kaiser Josef I.

1703. Die Zeughäuser in Laibach werden mit Kriegsvorräthen ausgerüstet.

1703 (am 3. September). Unter dem Commando des Obristen Wirmonde kommen 2400 Mann deutscher und croatischer Truppen an, die sechs Wochen an der Save

beim „Gallenberge" (Kahlenberge) im Lager bleiben. (Bei Vižmarje?)

1703 (am 11. October). Die Laibacher Vorstädte Krakau und Tyrnau stehen nach vierzehntägigem Regen unter Wasser; die Spitalbrücke mußte mit Mühlsteinen beschwert werden.

1703 (am 27. November). Große Besorgniß herrscht in Krain wegen der ungarischen Rebellen, an die sich viele Croaten angeschlossen.

1703 (am 6. December) langten viele Verwundete aus Italien in Krain an, und wurden in den Hospitälern unterbracht.

1704 (am 14. Jänner). Man beginnt, Laibach in Vertheidigungsstand zu setzen. Die Schlagbrücke wird aufgerichtet, die Wachen werden verdoppelt und durch Trommelschlag wird bekannt gemacht, daß im Falle der Noth jedes Haus Einen Mann stellen soll.

1704 (am 19. Jänner). Die Landschaft Krain wird aufgefordert, der Steiermark zu Hilfe zu kommen.

1704 (am 28. September). Der gelehrte Domprobst Johann Baptist Preschern, Präses der Gesellschaft der Operosen, stirbt in Laibach.

1705 (am 8. September). Der Abt von Sittich, Anton von Gallenfels, erläßt ein Decret, daß jeder Priester sechs heil. Messen für die gefallenen Krieger zu lesen habe.

1705 (am 3. October). Carl Graf von Lichtenberg wird wegen des Fleischkreuzers in Černembl ermordet.

1705 (am 26. October). Die PP. Augustiner zu Laibach geben an das k. k. Aerar das Kirchensilber zum Einschmelzen, der Werth desselben beträgt 75 fl. 32 kr., es wird zu 5 Procent versichert, und nach dem Kriege rückbezahlt.

1705 (am 19. December). Graf von Thurn wirbt um das Lothringen'sche Regiment in Krain.

1706 (am 24. Februar). Kaiser Josef I. bestätiget der Stadt Krainburg ihre Rechte.

1706 (am 3. März). In der Landschaftssitzung wird die Aushebung des zehnten Mannes beschlossen.

1706 (am 24. Juni) reiset Cardinal Grimani durch Laibach.

1706 (am 4. Juli). Te Deum und Freudenfeste zu Laibach wegen der Siege Marlborough's in den Niederlanden.

1706 (am 18. Juli) ist der Bau der Laibacher Domkirche vollendet worden.

1706 (am 22. Juli) stirbt Ferdinand Fürst von Auersperg und Herzog von Münsterberg ohne Nachkommen.

1707 (am 8. Mai). Einweihung der Laibacher Domkirche, zu welcher Feierlichkeit Kaiser Josef I. einen eigenen Commissär absendet, und goldene und silberne Denkmünzen geprägt werden.

1707 (am 24. August). Te Deum in Laibach, wegen der Einnahme Neapels.

1707 (am 4. October). Große Ueberschwemmungen durch die Save und die Laibach.

1707 (am 7. October). Der Fürstbischof von Brixen, Caspar Ignaz Graf von Künigl, besucht Laibach.

1707 (am 5. November). Anfang der Todtenbruderschaft bei den Augustiner-Barfüssern in Laibach.

1708 (am 29. Jänner). Fürst von Liechtenstein hielt sich auf seiner Reise nach Spanien einige Zeit in Laibach auf.

1708 (am 5. Mai) wird der Grundstein zum bischöflichen Seminar in Laibach gelegt.

1708 (am 11. Juli). Der Laibacher Bischof, Ferdinand Carl Graf von Küenburg, reiset als Begleiter mit Maria Anna, Schwester Kaiser Josef I. und verlobter Braut des Königs Johann V. von Portugal, nach Lissabon.

1708 (am 15. September). Ueber den Herzog von Mantua wird in Laibach die Achtserklärung bei Pauken= und Trompetenschall verkündet.

1708 (am 16. October). Hanibal Fürst von Porcia übersiedelt sammt Familie von Carlstadt nach Laibach.

1709. Schreiben Kaiser Josef I., ddo. Gratz am 26. August, womit verboten wird, daß Geistliche die Jurisdictionalia ausüben; vielmehr sollen dazu nur „weltliche und fähige" Leute angestellt werden.

1709 (am 21. Juni). In Laibach wird wegen der Streitigkeiten der Landschaften Steiermark, Kärnten und Krain mit dem Karlstädter Generalate eine k. k. Commission eingesetzt.

1709 (am 6. Juli). Die Vorarbeiten zur Vertheidigung Laibachs werden begonnen.

1710 (am 17. Februar). Franz Carl Graf von Kaunitz, Auditor Rotae und Coadjutor des Laibacher Bisthums, langt in Laibach an.

1710 (am 13. März). Bei 200 Landleute erscheinen auf dem krainischen Landtage zu Laibach, auf welchem das General=Einnehmeramt an Baron von Gallenfels verliehen wurde.

1710 (am 16. Juni) Wogathey, J. U. Dr. und Professor des bürgerlichen Rechtes beginnt in Laibach die Rechte zu lehren.

1711 (am 2. Jänner). In der Laibacher Domkirche werden die geistlichen Conferenzen eingeführt.

1711. Schreiben der inner=österreichischen Regierung, ddo. Gratz am 19. August, an Anton von Gallenfels, Abt zu Sittich, wegen der walachischen Geistlichen aus dem Kloster Somerie vulgo „Collugieri" genannt, welche die Bauern von Möttling und Tschernembl mit Gewalt aus ihrem Kloster nach Krain bringen wollen, damit sie in ihren Weinbergen und Aeckern Prozessio=

nen halten, und mit ihren „walachischen Reliquien" gegen den Hagelschlag wirken sollen.

1711 (am 10. September). Franz Carl Graf von Kaunitz, Bischof von Laibach, Auditor Rotae, wird installirt.

1711 (am 29. November). Das Läuten mit dem Zügen-Glöcklein wird in der Domkirche zu Laibach durch Franz Adam Grafen von Lamberg eingeführt.

1712 (am 22. Jänner). Feierliche Danksagung in der Domkirche zu Laibach für die Kaiserwahl Carl VI.

1713 (am 5. August). Guido Graf von Stahremberg, k. k. Feldmarschall und Comthur des deutschen Ritterordens, kehrt aus Spanien, wo er für die Sache Kaiser Carl VI. gefochten, auf seine Commende nach Laibach zurück.

1713 (am 23. September). Es werden Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest getroffen, und Pestwachen am Trojaner Berge und an der Save aufgestellt.

1713 (am 12. December). Johann Gregor Thalnitscher von Thalberg widmet sein beendetes Werk (Epitome chronologica) der Gesellschaft der Operosen.

1714. Der Zirknitzer-See ist kurz vor der Fastenzeit abgelaufen, bei welcher Gelegenheit man so viele Fische fand, wie seit Menschengedenken niemals. Nicht nur ganz Krain, sondern sogar die Nachbarländer wurden damit versehen. Der Abt von Freudenthal bekam 20 Fässer davon.

1714 (am 24. Jänner) starb der Baumeister der Laibacher Domkirche Francesco Bombaggio.

1714 (am 4. Februar). Der vom Kaiser Carl VI. zum Vicekönige Sardiniens ernannte Graf von Atalaja kehrt auf seiner Durchreise durch Laibach bei dem deutschen Ordens-Comthur Grafen von Stahremberg ein.

1714 (am 19. April) starb J. A. Thalnitscher von Thalberg, Generalvicar der Laibacher Diöcese, durch dessen Bemühungen der Bau der Laibacher Domkirche zu Stande kam. Sein Denkmal befindet sich in genannter Kirche.

1714 (am 20. April). Die aufrührerischen Bauern der Grafschaft Görz wurden hart bestraft; theils enthauptet, theils in 4 Theile zersägt und an Pfähle gespießt.

1714 (am 15. November) wurden in dem commendischen Garten vor dem deutschen Thore zu Laibach die Ruinen eines Amphitheaters ausgegraben.

1715 (am 16. Jänner). Installation des Johann Caspar Grafen von Cobenzl als Landeshauptmann von Krain.

1715 (am 17. Jänner). Die academische Jugend von Laibach gab dem neuen Landeshauptmanne zu Ehren eine „Comödie mit allerhand Maschinenwerk.“

1715 (am 1. Februar). Der als frommer Stifter berühmte Johann Jacob Schell von Schellenburg, gebürtig von Sterzing in Tirol, stirbt im 63. Jahre seines Alters zu Laibach und wird bei den Ursulinerinnen, deren Convent ihm seine Entstehung verdankt, begraben.

1715 (am 13. Februar) stirbt der damals wohlbekannte Maler Peter Werex, gebürtig von Auersperg.

1715 (am 3. Juni). Abbrechung der Vicedom'schen Bastei in Laibach.

1715 (am 14. Juli). Allgemeine Ausweisung der Bettler aus Laibach.

1715 (am 9. December) langte Carbonarius (Voglar) de Wieseneck, Ritter des römischen Reiches, aus Naklas bei Krainburg gebürtig, in Laibach an. Er war durch 26 Jahre Leibarzt Peter des Großen und reisete nach Rom, um, wie man sagte, die Ver-

einigung der römischen und griechischen Kirche zu bewirken.

1716 (am 9. Jänner). Starb Johann Josef Anton Fürst von Eggenberg, gewesener Landeshauptmann von Krain.

1716 (am 13. Jänner). General Guido Graf von Stahremberg, Comthur des deutschen Ritterordens, kommt nach Laibach.

1716 (am 15. Juli). Der Fürstbischof von Passau, Raimund Ferdinand Graf von Rabatta, trifft in Laibach ein.

1717 (am 22. Jänner). Die Faschingsbelustigungen werden wegen der Kriege eingestellt.

1717 (am 26. März). Hundertjährige Jubelfeier der berühmten Charfreitags-Prozession, gefeiert von der Bruderschaft des Welterlösers in Laibach.

1717 (am 5. April). Das alte Rathhausgebäude in Laibach wird abgebrochen.

1717 (am 16. April). Von dem Bürgermeister Jakob Herendler wird der Grundstein zu dem neuen Laibacher Rathhause gelegt.

1717 (am 25. September). Der Laibacher Bischof Franz Carl Graf von Kaunitz starb zu Wien.

1718 (am 5. Jänner). Rosalia, Gräfin von Lanthieri wird zur Oberin der Ursulinerinnen in Laibach erwählt.

1718 (am 9. März) starb der berühmte Laibacher Arzt Dr. Marcus Gerbez.

1718 (am 15. Juni) starb Berthold von Höffer, Gründer der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

1718 (am 24. Juli) wird Wilhelm Graf von Leslie, aus einem altschottischen Geschlechte, als Bischof von Laibach installirt.

1718 (am 28. August) wurde Josef Anton Baron del **Mestri** in der Laibacher Domkirche als Coadjutor

des Bisthums Triest infulirt, von welchem er dann im October **1720** Besitz nahm.

1719 (am **23.** September). Kaiser Carl **VI.** bestätiget der Stadt Krainburg ihre Rechte.

1723. Nachdem der Probst und Pfarrer zu Semitsch, Johann Staricha, von den streifenden Türken ermordet und die Umgegend ausgeplündert worden, wird diese Probstei nach Möttling übertragen.

1726. Urkunde, ddo. Laibach am **20.** April, betreffend die Kriegsdarlehensvertheilung vom Papste Benedict **XIII.** auf alle dem Stifte Sittich unterstehenden Pfarren, welche durch fünf Jahre dem Kaiser Carl **VI.** entrichtet werden soll.

1728 (am **31.** Jänner). Die krainischen Stände erhalten gegen ein Aequivalent von **50.000** fl. das sogenannte Mitteldíng.

1728 (am **25.** August). Kaiser Carl **VI.** trifft in Krainburg ein, wird vom dortigen Stadtrichter Wolf Niclas Adelmann mit einer Anrede begrüßt, und übernachtet im Baron Egkh'schen Hause.

1728 (am **29.** August). Kaiser Carl **VI.** läßt sich in Laibach huldigen.

1730 (am **2.** Mai) wurde Sigmund Anton Graf von Hohenwart, Fürsterzbischof von Wien, Großkreuz des kaiserlichen Leopold-Ordens, Magnat in Ungarn, zu Gerlachstein in Krain geboren. Er starb zu Wien am **1.** Juni **1820**, und wurde daselbst in der St. Stefans-Domkirche beigesetzt.

1736 (am **29.** Juli). Landstraß in Unterkrain wird von den Türken überfallen.

1740 (am **26.** October). Die Kaiserin Maria Theresia ertheilt dem Marcus Antonius von Perizhoff ein Privilegium wegen der Pflege des Maulbeerbaumes in Krain.

1742 (am 20. Juni). Anton Josef Graf von Auersperg resignirt als Landeshauptmann von Krain.

1742 (am 24. November). Die Kaiserin Maria Theresia bestätiget dem Abte und dem Kloster Mariabrunn bei Landstraß alle demselben verliehenen Gnaden, Freiheiten und Privilegien.

1744 (am 11. April) wurde zu Stein Georg Jappel geboren, der nach vollendeten Studien in den Priesterstand trat. Er übersetzte mehre Bücher der Bibel in's Slovenische und starb als Domherr zu Klagenfurt am 11. October 1807.

1745. Kaiserin Maria Theresia bestätiget dem Stifte Sittich alle seine Privilegien.

1746. Die PP. Franziskaner zu Neustadtl erhalten über Bitten der dortigen Bürgerschaft die k. k. Genehmigung, die „niederen Schulen" öffentlich halten zu dürfen.

1747 (am 23. März). Instruction für die Repräsentation und Kammer des Herzogthums Krain, dann Landeshauptmannschaft in judicialibus.

1747 (am 8. April). Allerhöchste Resolution wegen Errichrichtung des Landeshauptmann'schen Gerichtes in Krain.

1747. Kraft Hofresolution vom 1. Mai erhält die Stadt Rudolfswerth (Neustadtl) das Recht, ein vierprocentiges Abfahrtsgeld von jedem Bürger, der in den Adels- oder den Ritterstand tritt, zu fordern.

1748. Das Herzogthum Krain wird in drei Kreise: Oberkrain, Innerkrain, Unterkrain eingetheilt.

1750 (am 13. Mai) erscheint die Geschäftsinstruction für die Stände von Krain.

1752 (am 25. August). Circularschreiben des Abtes von Sittich, Wilhelm Kovatschitsch, womit eröffnet wird, daß Se. Heiligkeit der regierende Papst das Patriarchat von Aquileja aufgehoben, an des-

sen Stelle das Erzbisthum in Görz errichtet, und den Carl Michael Grafen Attems zum Erzbischofe ernannt haben.

1757 (am 20. Februar) wurde zu St. Jodoc geboren Aemilian Janič, Pfarrer zu Haindorf in Niederösterreich, der sich längere Zeit in Italien, besonders in Rom und Monte Cassino aufhielt, und mehrere werthvolle Abhandlungen dem Drucke übergab.

1758 (am 3. Februar). In Šiška (Schischka) bei Laibach wurde der berühmte slovenische Dichter und Linguist Valentin Vodnik, geboren. Er trat in den geistlichen Stand und hieß mit dem Klosternamen P. Marianus; nach der Säcularisation wurde er Local-Caplan in Kopriunik, und während der französischen Occupation Professor in Laibach. Er starb in beschränkten Verhältnissen zu Laibach am 8. Jänner 1819.

1761 (am 25. Jänner). Leopold Josef Graf von Petazzi nimmt vom Bisthume Laibach feierlich Besitz.

1763 (am 28. Jänner) wurde zu Neudorf in Oberkrain geboren Josef Walland, der sich durch Talente und Tugenden bis zum Erzbischofe von Görz emporschwang, wo er im Jahre 1834 starb.

1767 (am 31. Juli). Feuersbrunst bei St. Florian in Laibach, durch welche 67 Häuser in Asche gelegt wurden.

1767 (am 9. September). Eine neuerliche Feuersbrunst in Laibach äschert 10 Häuser bei St. Florian ein.

1770 (am 7. September) brennen zur Nachtzeit in der Vorstadt Krakau zu Laibach 51 Häuser ab.

1771 wurde die erste Numerirung der Häuser in Laibach vorgenommen.

1771 (am 21. Jänner). Die miethweise Verleihung der Rusticalgründe in Krain wird abgeschafft.

1771 (am 20. Juli). Die Kaiserin Maria Theresia schenkt der illyrischen Nation besondere Reglements, und be-

günstiget die Errichtung einer illyrischen Hof-Buchdruckerei.

1771 (am 1. September). Kaiserliche Verordnung wegen Verminderung der überflüssigen, dem Ackerbau und Gewerbsfleiße hinderlichen Feiertage.

1774 (am 28. Juni). Eine Feuersbrunst äschert in der Vorstadt Krakau 51, und in der Stadt Laibach 58 Häuser ein.

1774 (am 28. Juli) brennen zur Nachtzeit in der St. Peter-Vorstadt 104 Häuser ab.

1775 (am 16. September). Die Asyle werden in allen k. k. Erbstaaten aufgehoben.

1776 (am 30. April) wurde in dem Mautheinnehmerhause an der Tschernutscher-Brücke bei Laibach Ludwig Freiherr von Rauber geboren, welcher als der letzte männliche Sprosse dieses in Krain berühmten Geschlechtes als Domherr in Olmütz am 23. December 1831 starb.

1776 (am 28. Juli) werden die ersten Ackerbauvorlesungen zu Laibach in der „mechanischen" Schule gehalten.

1780 (am 7. Juni) zündet ein Blitzstrahl in der Tyrnau-Vorstadt, wornach 19 Häuser in Asche gelegt wurden.

1780 (am 25. November). Eröffnung des Gruber'schen Canals (auch der Kaisergraben genannt) in Laibach unter Kanonendonner.

1781 (am 24. März). Kaiser Josef II. hebt alle Verbindungen der erbländischen Ordensgeistlichen mit ihren Generalien zu Rom auf.

1781 (am 5. April). Wiederherstellung der Academia Operosorum.

1781 (am 1. Mai). Einführung der Josefinischen Concurs- und allgemeinen Gerichtsordnung in Krain.

1781 (am 3. November). Toleranzvorschrift für akatholische Confessionen, ddo. Laibach . . . .

1782 (am 16. April). Seine Heiligkeit Papst Pius VI. reiset durch Laibach nach Wien.

1782 (am 10. October). Regulirung der Pfarreien in den österreichischen Erbstaaten.

1783 (am 24. October). Errichtung der General-Seminarien in den k. k. Erbstaaten.

1784 (am 20. März, Nachmittags gegen 1 Uhr) kam Kaiser Josef II. von seiner nach Rom und Neapel unternommenen Reise in Laibach an. Er verweilte hier diesen und zum Theile den darauffolgenden Tag, besah die Domkirche, mehrere andere Kirchen und Wohlthätigkeitsanstalten; überließ zur Vertheilung an die Pfarrarmen 100 Ducaten. Am Nachmittage des 21. März wurde die Reise nach Wien fortgesetzt, und das erste Nachtlager in Kraxen gehalten.

1784 (am 12. Juni). Kaiser Josef II. bestätigt der Stadt Krainburg ihre früheren Rechte mit dem Bemerken, daß er solche nach Wohlgefallen und Erforderniß der Zeiten und Umstände mehren, mindern oder gar aufheben könne.

1784 (am 12. Juni). Die PP. Augustiner räumen ihr Kloster vor der Spitalbrücke, und sie werden in andere Klöster vertheilt. An ihre Stelle kommen die PP. Franciskaner, welche bisher ihr Kloster in dem dermaligen Schulgebäude hatten.

1784 (am 27. Juni). In der Frühe langte der Großherzog von Toscana, Peter Leopold, jüngerer Bruder Kaiser Josef II, zugleich mit seinem Erbprinzen Franz Josef in Laibach an, und setzte nach kurzem Verweilen seine Reise nach Wien fort, wo er am 30. Juni ankam.

1784 (am 25. October). Das berühmte, über sechs Jahrhunderte bestandene Cisterzienser-Stift Sittich wird aufgehoben.

1786 (am 1. Jänner). Das neue österreichische Civilgesetzbuch des Kaisers Josef II. tritt in Rechtskraft.

1787 (am 3. Jänner). Das peinliche Gesetzbuch des Kaisers Josef II. wird bekannt gemacht.

1788 (am 23. Juli) ersteigt der berühmte Naturforscher für Krain, Hacquet, den Triglav *).

1789 (am 10. Februar). Das neue Grundsteuer- und Robot-Abolitions-System Kaiser Josef II. wird eingeführt.

1789 (am 18 October). In der Laibacher Domkirche wird ein feierliches Hochamt mit Te Deum wegen der 10 Tage vorher durch den Feldmarschall Ernst Gideon Freiherrn von Loudon bewirkten Eroberung der Festung Belgrad abgehalten.

1791 (am 11. November). Mittelst Diplom Kaiser Leopold II. wird Gottschee zu einem Herzogthume erhoben, und dem daselbst regierenden Fürsten von Auersperg der Herzogstitel mit den damit verbundenen Vorzugsrechten gewährt, nachdem Letzterer seine in Schlesien gelegenen Herzogthümer Münsterberg und Frankenstein verkauft hatte.

1792 (am 26. März) starb zu Freiburg als Professor der zu Stein geborne Med. Dr. Georg Carl Staravasnik.

1793 (am 1. Jänner). Die Stadt Laibach wird zum ersten Male mit Laternen beleuchtet.

1793 (am 15. Februar). Die Lyceal-Bibliothek in Laibach wird eröffnet.

1794. Wiederherstellung der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

1796 (am 10. September). Circulare der krainischen Landeshauptmannschaft, enthaltend die Ausschreibung freiwilliger Beiträge zur Deckung der Kriegskosten.

*) Triglav, von tri glave = Dreihaupt, und nicht Terglou, wie gewöhnlich geschrieben wird.

1797 (am 28. Jänner). Lieutenant Wurzbach führt 600 Rekruten von Laibach nach Italien.

1797 (am 17. Februar). Ankunft des Erzherzogs Carl aus Tirol, wo er den Landsturm organisirt hatte, in Begleitung des Generals Bellegarde in Laibach. Die Reise wurde dann mit Beschleunigung nach Wien fortgesetzt, und dort der neue Operationsplan für Italien berathen.

1797 (am 26. Februar). Feldmarschall Graf Wurmser kommt, nachdem er am 2. d. M. in Mantua capitulirt hatte, mit mehren Generälen und Officieren nach Laibach und wohnt im Damian'schen, jetzt Gallé'schen, Hause.

1797 (am 1. März). Von der Besatzung Mantua's sind in Laibach die Generale: Wurmser, Provera, Quasdanovich, Funk, Klenau, Ott, Messeros, Hohenzollern, Sebottendorf. Auch treffen von der kriegsgefangenen Besatzung 2572 Mann mit 200 Pferden in Laibach ein.

1797 (am 3. März). Durchreise des Erzherzogs Carl zur italienischen Armee. Einrücken der zweiten Colonne von der Besatzung Mantua's, 4640 Mann mit 352 Pferden in Laibach.

1797 (am 5. März). Einmarsch der dritten Colonne von der Besatzung Mantua's, 4916 Mann mit 286 Pferden in Laibach.

1797 (am 10. März). Einweihung des erweiterten Friedhofes zu St. Christof bei Laibach, durch den Weihbischof Franz Borgias Freiherrn von Reigersfeld.

1797 (am 23. März). Die Franzosen ziehen unter Bernadotte in Idria ein.

1797 (am 29., 30. und 31. März). Erster Einmarsch der Franzosen unter Bernadotte in Laibach.

1797 (am 1. April). In Laibach erscheinen die französischen Generale Napoleon Buonaparte, Massena, Ber-

nabotte, Murat, Mirée, Friant ꝛc. (Napoleon war nur dieses einzige Mal in Laibach.)

1797 (am 1. April). Aufruf des Napoleon Buonaparte an die Krainer.

1797 (am 8. Mai). In Folge des Leobner Präliminar-Friedens räumen die Franzosen Laibach. Am nächsten Tage flattern wieder die kaiserlichen Fahnen in Laibach. Zuerst rückt das kaiserliche Regiment Fürst Lobkowitz ein, dann folgen die Regimenter Wartensleben, Reisky und Thurn.

1797. Bis 20. Juli sind 104 Bataillone Infanterie, 77 Compagnien Grenadiere, 94 Escadrons Cavallerie, 27 Generalmajore, 9 Feldmarschall-Lieutenants und 2 Feldzeugmeister durch Laibach marschirt, um die von den Franzosen abgetretenen italienischen Gebiete, dann die venetianischen Provinzen, nebst Dalmatien, Istrien und die Inseln zu besetzen.

1797 (am 19. October). Der k. k. General Fürst Liechtenstein kommt mit der Botschaft des am 17. zu Campo Formio bei Udine abgeschlossenen Friedens nach Laibach, und reiset eiligst nach Wien.

1798 (am 29. Apr.) brannten in der Krakauvorstadt 32 Häuser ab.

1799 (am 15. Febr.). Ankunft des Landeshauptmannes Franz Josef Grafen von Wurmbach-Stuppach in Laibach.

1799. Im Monate Juni sind 6100 französische Kriegsgefangene nach Laibach gebracht worden.

1799. Errichtung der Feuerschaden-Assecuranz-Gesellschaft in Laibach.

1800 (am 4. April*). In der Tyrnau-Vorstadt brannten nebst der Kirche 69 Häuser ab.

---

*) Die Annalen vom Jahre 1800 bis auf die Gegenwart werden in einem späteren Hefte dieses Archives erscheinen.

Anhang.

Enthaltend:

I. Die Reihenfolge der Landeshauptleute in Krain.

II. Die Reihenfolge der Bischöfe in Laibach.

III. Die Reihenfolge der Landes-Vicedome in Krain.

IV. Die Reihenfolge der Stadtrichter und der Bürgermeister nebst einer Uebersicht der Geschichte der Stadt Laibach.

V. Die Reihenfolge der Aebte des Cisterzienser-Stiftes Sittich.

I.

Reihenfolge der Landeshauptleute in Krain.

Die krainische Landschaft bildeten: die Erbämter, der Landeshauptmann, der Landesverweser, der Landesverwalter, der Landes-Vicedom, die Verordneten und der Generaleinnehmer.

Der Landeshauptmann war der Chef der Landesstelle.

Der Landesverweser hatte bei Abwesenheit des Landeshauptmannes dessen Stelle bloß in Gerichtssachen zu vertreten, und

der Landesverwalter versah im Ganzen die Stelle des Landeshauptmannes, wenn dieser nicht an der gewöhnlichen Stelle residirte; denn z. B. die Fürsten von Eggenberg, und früher die Grafen von Görz, sowie Andere, lebten mehr in Wien oder überhaupt außerhalb Krain.

(Landes-Vicedom siehe unter III.)

Die Verordneten, oder das verordnete Collegium hatte das Oeconomicum zu besorgen. Dieses Collegium bestand aus dem Geistlichen-, dem Herren- und dem Ritterstande. Das Amt eines Verordneten dauerte durch drei Jahre, und der erste Verordnete vom Herrenstande führte den Titel Präsident.

Der Generaleinnehmer hatte die ständ. Casse unter seiner Obsorge.

Der Landeshauptmann, Landesverweser, Landesverwalter und Landes-Vicedom wurden unmittelbar vom Landesfürsten ernannt.

Nach der Josefinischen Ordnung hatte ganz Innerösterreich Einen Landeshauptmann, und jede Provinz ihren Ausschußrath, welcher die Stände repräsentirte, Gutachten abgab u. s. w. Hierzu kam noch das Gubernial-Einnehmeramt.

1. Rudelinus von Pierbaum (nach anderen Angaben Birnbaum, auch im Wappen ist ein Birnbaum), 1261—1270. Er schrieb sich Castellanus, von dem Laibacher Castelle, als dem damaligen Sitze der Landeshauptleute.
2. Ulrich von Towers (kommt im Valvasor nicht vor), 1270—1271.
3. Ulrich von Dürrenholz, 1271—1272. (Wurde im Kriege gegen die Ungarn erschlagen.)
4. Ulrich Schenk von Hasbach, 1272—1277. Sein Titel war: Capitaneus Carnioliae, Marchiae et in Windischgraez.
5. Mainhard IV., Graf von Görz und Tirol, 1277 bis 1278; er starb 1295.
6. Ulrich Graf von Hainburg, 1278—1300. Er wurde von Kaiser Rudolf I. zum Landeshauptmanne ernannt.
7. Graf von Ortenburg, 1300—1309.
8. Stefan von Modrusch, 1309—1331.
9. Graf Mainhard von Ortenburg, 1331—1335.
10. Friedrich Freiherr von Seunegk, 1335—1350.
11. Hardeg von Pettau, 1350—1351.
12. Von Gurk, 1351—1355.
13. Rudolf von Liechtenstein, 1355—1358.
14. Otto Graf von Ortenburg, 1358—1360.
15. Leuthold von Stadegk, 1360—1365.
16. Ulrich Graf von Cilli, 1365—1367.
17. Conrad von Krygh oder Kreigh, 1367—1385.
18. Hugo von Tybein, 1385—1389.
19. Wilhelm Graf von Cilli, 1389—1390.
20. Hermann Graf von Cilli, 1390—1400. (Schwiegervater des nachmaligen Kaisers Sigismund.)
21. Hans Neudecker, 1400—1405.
22. Seifried von Gallenberg, 1405—1407.
23. Jacob von Stubenberg, 1407—1412.

24. Wilhelm von Rabenstein, 1412—1414.
25. Ulrich Schenk von Osterwitz, 1414—1422.
26. Heinrich IV. Graf von Görz, 1422—1425; er starb 1454.
27. Georg von Auersperg, 1425—1428.
28. Ulrich Schenk von Osterwitz, 1428—1429.
29. Jobst Schenk von Osterwitz, 1429—1437.
30. Stephan Graf von Frangepan, 1437—1443.
31. Ulrich von Schauenburg, 1443—1444.
32. Trojanus Graf von Frangepan, 1444—1449.
33. Georg von Tschernembl, 1449—1451.
34. Ulrich Graf von Schauenburg, 1451—1463.
35. Sigmund von Sebriach, 1463—1467.
36. Andreas von Hochenwart, 1467—1470.
37. Sigmund von Sebriach, 1470—1482.
38. Wilhelm von Auersperg, 1482—1503.
39. Johannes von Auersperg, 1503—1527.
40. Veit von Thurn, 1527—1529.
41. Christof Freiherr von Rauber, Bischof zu Laibach, 1529—1530.
42. Hans Katzianer, 1530—1538.
43. Nicolaus Juritschitsch, 1538—1544.
44. Josef von Lamberg Freiherr von Ortenek und Ottenstein, 1544—1554.
45. Johannes Welzer von Spiegelberg, 1554—1557.
46. Jacob von Lamberg, 1558—1566.
47. Heribert Freiherr von Auersperg, 1566—1585.
48. Weichard Freiherr von Auersperg, 1585.
49. Johann Ambros Graf von Thurn, 1585—1592.
50. Johannes Cobenzl von Prossek, 1592—1593.
51. Georg Freiherr von Lenkowitsch, 1593—1602.
52. Johann Udalrich Fürst zu Eggenberg, 1602—1634.
53. Johann Anton Fürst zu Eggenberg, ein Sohn des Vorigen, 1635—1649.

54. Wolfgang Engelbrecht Graf von Auersperg, 1649 bis 1673. (Bruder des Johann Weikhard, des ersten Fürsten von Auersperg.)

55. Johann Seifried Fürst zu Eggenberg (Sohn des oberwähnten Fürsten Johann Anton), 1673—1692.

56. Johann Anton Josef Fürst zu Eggenberg (Sohn seines Vorgängers), 1692—1715.

57. Johann Caspar Graf von Kobenzl, 1715—1722.

58. Wolf Weikhard Graf von Gallenberg, 1723—1734.

59. Corbinian Graf von Saurau, 1734—1742.

60. Anton Josef Graf von Auersperg, 1743—1759.

Bei der im März 1747 angeordneten Landeseinrichtung ist er zwar Landeshauptmann verblieben, doch wurde die ganze politische Regierung des Landes an die aufgestellte Repräsentation und Kammer, deren Präsident Johann Seifried Graf von Herberstein ward, übertragen. Diese Repräsentation und Kammer ging im Jahre 1760 ein, und die Landeshauptmannschaft wurde auf dem vorigen Fuße wieder eingeführt.

61. Heinrich Graf von Auersperg, 1760—1773. Er war auch Landeshauptmann von Görz und Triest, und hielt sich größtentheils in letzterer Stadt auf. Er ließ Krain durch den ersten Rath Josef Freiherrn von Brigido verwalten, der sich um Krain vielseitige Verdienste erwarb.

62. Vincenz Graf Ursini von Rosenberg, 1773, der noch in demselben Jahre als Landeshauptmann nach Kärnten versetzt wurde.

63. Franz Adam Graf von Lamberg, 1776—1781.

64. Josef Maria Graf von Auersperg, 1782—1791.

65. Johann Jacob Graf von Gaisruck, 1791—1795.

66. Josef Freiherr van der Mark, 1795—1796. Er wurde nach Wien berufen, und von 1796—1802 blieb die Landes-

hauptmannschaft in Krain unbesetzt; denn der 1799 nachgefolgte

67. Josef Graf von Wurmbrand-Stuppach war eigentlich zum Gouverneur in Galizien ernannt, und erhielt inzwischen den Titel eines k. k. Hofcommissärs in Kärnten und Krain. Nach ihm wurde

68. Graf von Brandis im Jahre 1802, Landeshauptmann in Kärnten, als k. k. Hofcommissär für Krain bestimmt, erschien aber nicht in Laibach. Ihm folgte

69. Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf (am 20. Mai 1803 *).

70. Franz Xaver Freiherr von Lichtenberg-Janeschitsch, Präsidiumsverweser (Februar 1808.)

71. Bernhard Freiherr von Rossetti (17. August 1808).

72. Johann Nep. Graf von Brandis (am 29. März 1809). Vom Jahre 1809—1813 dauerte die französische Occupation, und die französischen Civil- und Militär-Gouverneure werden bei der Geschichte dieser Periode vorkommen.

73. Christof Freiherr von Lattermann (17. October 1813).

74. Franz Xaver von Fradenegg, Präsidiums-Verweser (vom 15. März 1815).

75. Julius Graf von Strassoldo (13. Juni 1816).

76. Carl Graf von Inzaghi (28. December 1817).

77. Josef Graf von Swerts-Spork (1. März 1819).

78. Josef Camillo Freiherr v. Schmidburg (27. Juli 1822).

79. Josef Freiherr von Weingarten (28. Jänner 1841).

80. Leopold Graf von Welsersheimb (19. December 1847).

81. Gustav Graf von Chorinsky (8. December 1849); gegenwärtig Statthalter für das Kronland Krain.

---

*) Das aufgeführte Datum bezeichnet stets den Tag der kaiserlichen Ernennung.

II.

Reihenfolge der Bischöfe in Laibach *).

Schon im Jahre Chr. 51 soll der heil. Hermagoras, Patriarch von Aquileja, abgeschickt vom heil. Marcus, nach Aemona gekommen sein, hier den wahren Glauben mit apostolischem Eifer und segensreichem Erfolge gepredigt, und der Stadt den **ersten Bischof** gegeben haben. Von hier aus soll der Diacon, der heil. Fortunatus, in das Noricum und nach Pannonien ausgezogen sein, um das göttliche Licht des Christenthums zu verbreiten.

Wie dieser erste Bischof und seine Nachfolger geheißen haben, darüber läßt sich mit historischer Gewißheit bis jetzt wenig aussagen, und es sind nur folgende Bischöfe des alten Aemona bekannt:

Der heil. Maximus. Er wurde auf der Flucht zu Asseffia in Liburnien auf Befehl des Optimus, Präses von Istrien, gemartert und gesteinigt, im Jahre 252.

Castus, 349; gestorben 368.

Heil. Florus, 368; starb zu Pola 397.

Heil. Gennadius, 485; starb im Jahre 503.

---

*) Nach A. Jellouschek.

Patritius, 580; er befand sich im Jahre 579 bei dem Concilium zu Grado.

Mauritius, 788, versetzte im Jahre 790 wegen der feindlichen Einfälle seinen Sitz in die sogenannte „neue Stadt," jetzt Laibach.

Oswald, Bischof in Carantanien und zu Laibach, 845, machte sich um die Verbreitung des Christenthums sehr verdient und starb 860. Er wird auch Bischof der Slaven genannt.

Nach dem Tode Oswald's scheint das alte Bisthum von Aemona eingegangen zu sein, denn man kann mit historischer Gewißheit nicht behaupten, daß derselbe im Laufe der nächstfolgenden sechs Jahrhunderte einen Nachfolger gehabt hätte *). In dieser Zeit aber waren die Patriarchen von Aquileja, als Metropoliten **) darauf bedacht, für die Verbreitung und Befestigung des christlichen Glaubens in diesen Gegenden Sorge zu tragen, und die herrlichsten Früchte entsproßten diesem heiligen Eifer.

Am 6. December 1461 stiftete nun Kaiser Friedrich IV. zu Gratz, auf Anrathen seines ehemaligen Secretärs, damaligen Papstes Pius II., in der aus dem Steinhaufen Aemona's nach der Zeit Carl des Großen allmälig entstandenen

*) De Rubeis gibt die Aemonischen Bischöfe folgendermaßen an:

381. Maximus.	1015. Azza.	1249. Bonacursius.
579. Patricius.	1039. Joannes.	1282. Egidius.
781. Mauritius.	Nicolaus.	1339. Natalis.
932. Firminus.	Alexander.	1401. Gibertus.
965. Joannes.	Andreas.	1596. Antonius.
	1180. Joannes.	

Die ersten drei sind jedenfalls Bischöfe von Aemona, die weiteren aber dürften von Aemonia (in Istrien) sein, welche Unterscheidung aber de Rubeis nicht zu beachten schien.

**) Siehe vorne die Jahreszahlen: 810, 811, 820.

Hauptstadt Laibach das Bisthum, die Probstei, Dechantei, 10 Canonicate und 4 Vicariate, welche Stiftung am 6. September 1462 vom Papste Pius II. bestätigt, am 10. September 1462 von der Jurisdiction des Patriarchen von Aquileja und des Erzbischofes von Salzburg befreit, und unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unterworfen wurde. Die Pfarrkirche St. Nicolaus wurde zur Cathedral- und Domkirche erhoben, das Präsentationsrecht aber behielt sich Kaiser Friedrich IV. selbst und seinen Nachfolgern im Herzogthume Krain vor.

Zum ersten Bischofe wurde ernannt:

1. Sigismund von Lamberg, 1463—1488; früher Pfarrer zu St. Martin bei Krainburg, dann Hofcaplan, Almosenpfleger und Beichtvater Friedrich IV. Das Benedictinerstift Oberburg *) wird der Mensae Episcopali einverleibt; er predigt (1464) einen Kreuzzug gegen die Türken, und starb am 24. Juni 1488 im Rufe der Heiligkeit.

   Georg von Kirchberg, Bischof von Pola, Administrator des Laibacher Bisthums, 1488—1497.

2. Christof Freiherr von Rauber, 1497—1536, wird zufolge Dispensations- und Bestätigungsbulle des Papstes Alexander VI. (ddo. 28. Februar 1493) am 17. Juli 1493 zum Priester, und 1497 zum Bischofe

*) Dieses Benedictinerstift hatte am 13. April 1140 Peregrin, Patriarch von Aquileja, gemeinschaftlich mit dem Edlen Theobald von Hager und dessen Gemalin Gertraud gegründet. Kaiser Conrad III. bestätigte zu Regensburg am 13. Februar 1147 diese Stiftung, und Papst Gregor IX. bestätigte am 15. März 1226 die Privilegien von Oberburg. Die Uebergabe an das neue Bisthum Laibach erfolgte zu Laibach im „deutschen Hause" am 11. October 1463 durch den letzten (in der Reihe den 20.) Abt Gregor Honig, gebürtig aus Treffen in Unterkrain, welcher sich für die Auslieferung der Urkunden ein Entgeld von 120 Ducaten ausbedungen hatte.

geweiht. Er versah an mehren Höfen Gesandtschaftsposten; wurde vom röm. Könige Ferdinand I. mittelst Urkunde vom 26. Mai 1533 für sich und seine Nachfolger zum Fürstbischof ernannt*); ließ mehrere Kirchen auf eigene Kosten theils neu aufbauen, theils herstellen, und starb am 26. October 1536.

3. Franz Kazianer, Freiherr v. Katzenstein, 1536—1544.

4. Urban Textor, 1544—1558, vertrauter Freund des heil. Ignatius von Loyola, und überaus strenger Vertheidiger der katholischen Religion.

5. Peter von Seebach, 1559—1570, Erbauer der Kirche zu U. L. F. zu Neustift.

6. Conrad Glusitsch (Gusitsch), 1570—1578, wurde im Jahre 1574 in Religionsangelegenheiten als Abgeordneter nach Görz geschickt; er kaufte die Herrschaft Rubenegg in Steiermark zum Bisthume.

7. Balthasar Radlitz, 1578—1579. Der krainische Cicero; er starb am 19. Juli 1579 noch vor erhaltener Weihe.

8. Johann Tautscher, 1580—1597 († am 24. August), seit 1578 Reformations-Commissär in Krain, 1584 wird er Statthalter der inner-österreichischen Provinzen; durch seine Mitwirkung kommen im Jahre 1595 (nach de Luca im Jahre 1586) die Jesuiten nach Laibach; endlich verschafft er den Kapuzinern in diesem Jahre in Görz ein Kloster.

9. Thomas Chrön, 1597—1630 († am 10. Februar zu Oberburg), wird wegen seines besonderen Religionseifers hochgerühmt. Er beruft im Jahre 1602 die Kapuziner nach Laibach, legt 1606 den Grund zu

*) Der Titel Fürstbischof hörte zwar nach Aufhebung der erzbischöflichen Würde im Jahre 1807 auf, wurde aber vom Kaiser Franz I. am 12. Jänner 1826 dem Bischofe von Laibach neuerdings verliehen.

ihrer Kirche, die 1608 geweiht wird; legt den Grundstein zur St. Jacobskirche (1613) und übergibt sie den Jesuiten (1615); wird Statthalter von Innerösterreich (29. December 1614). Die Laibacher Domkirche wird renovirt und das Schloß Unterthurn*) bei Laibach für die Jesuiten aufgebaut. Er erbaut die Kirche Maria-Nazareth bei Altenburg (Grundsteinlegung am 24. Juli 1624); am 27. April 1628 legt er den Grundstein zur Kirche des heil. Paul in Oberlaibach**), führt (1629) das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä in seiner Diöcese ein.

10. Reinold Scarlichi, 1630—1640. Seit 26. August 1630 Statthalter von Innerösterreich und Steiermark, oberster Reformations-Commissär in Krain und Untersteiermark bis an die Drau, stiftet das Franziskanerkloster Nazareth.

11. Otto Friedrich Graf von Buchheim, 1641—1664 († am 3. April zu Passau); er verschönerte die bischöfliche Residenz und stellte das abgebrannte Schloß Görtschach wieder her. Am 12. Juli 1646 wurde der Grundstein zur Kirche Mariä-Verkündigung (jetzt Franziskanerkirche) gelegt. In demselben Jahre begann der Bau der Wallfahrtskirche St. Rochus

*) Das Gut Unterthurn — auch Tivoli — wurde am 1. Mai 1852 von Seite der krainischen Stände an Se. Majestät, welcher es für den Marschall Grafen Radetzky angekauft hatte, übergeben. Von Seite der Stände fungirte Anton Freiherr von Codelli, als Uebergabs-, Andreas Graf Hochenwart, k. k. Hofrath, für Se. Majestät als Uebernahms-Commissär. Letzterer übergab es sonach an Baron Handel, k. k. Generalmajor und Commandirenden, der es für den k. k. Feldmarschall in Empfang nahm.

**) Wurde 1851 ganz niedergerissen, in größerem Maßstabe wieder aufgeführt, und am 17. October 1852 vom Laibacher Fürstbischofe Anton Alois feierlich consecrirt.

bei Laibach und 1653 wurde das heilige Grab bei St. Stefan außer Laibach errichtet.

12. Josef Graf von Rabatta, 1664—1683 († am 18. Februar). Er legt im Jahre 1672 den Grundstein zur St. Forianskirche. Der Bildhauer Wolf Weißkirchner und der Glockengießer Christof Schlags verfertigen (1680) die Statue der heil. Jungfrau Maria, welche zum dankbaren Andenken an die (im Jahre 1664) gegen die Türken erfochtenen Siege am St. Jacobs-Platze (1682) aufgestellt wurde. (Wegen Baufälligkeit wurde sie im August 1844 abgebrochen.)

13. Sigismund Christof Graf von Herberstein, 1683 bis 1701. Er begründete mit Preschern die Seminar-Bibliothek (1700), resignirte 1701 und begab sich in die Congregation St. Philippi nach Perugia, wo er 1711 starb. Der Bau der neuen Domkirche beginnt, sowie jener der St. Peterskirche (1700).

14. Ferdinand Carl Graf von Küenburg, 1701—1711. Er gibt (am 1. August 1706) das erste Rituale für die Laibacher Diöcese heraus, begibt sich 1708 als kaiserlicher Gesandter nach Lissabon, wird (1711) Erzbischof von Prag, wo er am 6. April 1731 stirbt. — Der Bau der Domkirche wird beendet, und dieselbe eingeweiht (am 8. Mai 1707). Peter Anton Freiherr von Codelli läßt die große (64 Ctr. schwere) Glocke gießen. Stiftung des Ursulinenklosters (1703). Grundsteinlegung zum Laibacher Priesterhause (am 5. Mai 1708.)

15. Franz Carl Graf von Kaunitz, 1711—1717. Die Marienkirche am Großkahlenberge (i. J. 1712), die Wallfahrtskirche zu Dobrova (i. J. 1713) und die dermalige Kirche des deutschen Ritterordens (i. J. 1714) werden erbaut.

16. Wilhelm Graf von Leslie, 1718—1727 († am 4. April). Er weihte die Klosterfrauenkirche (am 18. October 1726) ein. Ein eifriger Vertheidiger der Kirchendisciplin.

17. Sigismund Felix Graf von Schrattenbach, 1728 bis 1742 († am 12. Juni).

18. Ernst Amadäus Graf von Attems, 1742—1757. († zu Wien am 5. December.) Er verschönerte Görtschach und erbaute die bischöfliche Residenz und Collegiatkirche zu Oberburg.

19. Leopold Josef Hannibal, Graf von Petazzi, 1760 bis 1772 († am 28. November). Ein vorzüglicher Wohlthäter der Domkirche und Gönner des Regular-Clerus, gab (am 4. April 1767) ein neues Rituale für seine Diöcese heraus.

20. Carl Josef Graf von Herberstein, 1772—1787 († am 7. October). Er trat mittelst Cessionsurkunde vom 19. Juni 1786 mit Beistimmung seines Capitels seine in Kärnten und im Cillier-Kreise gelegenen Diöcesan-Pfarren an den Erzbischof von Salzburg, als Metropoliten von Gurk und Lavant, für diese beiden Diöcecesen, ab. — Durch die päpstliche Bulle: „**In universa Gregis Dominicae cura**,“ vom 8. März 1787 wurde die Aufhebung des Erzbisthumes Görz angeordnet, und die Diöcese Laibach zu einem Erzbisthume und zur Metropole erklärt, sowie deren Gränzen bestimmt.

21. Michael Freiherr von Brigido zu Mahrenfels und Bresovitz, 1787—1806. Er bekam (1798) für seine Person und gegen Abtretung anderer Güter die Einkünfte von Sittich, welches jedoch 1806 abfiel. Auf Ansuchen des Kaisers Franz I. wurde vom Papste Pius VII. durch die Bulle: „**Quaedam tenebrosa caligo**,“ am 19. August 1807 das Erzbisthum

Laibach wieder in ein dem päpstlichen Stuhle unmittelbar unterworfenes Bisthum verwandelt.

Seine Hilfs- und Weihbischöfe in partibus infidelium waren: Josef Mikolisch († zu Laibach am 4. December 1793), Franz Freiherr von Reigersfeld († zu Laibach am 16. Juli 1800) und Anton Ricci († zu Naklas am 27. Juli 1818).

22. Anton Kautschitsch, 1806—1814 († am 17. März). Er gab (1808) ein neues Rituale für seine Diöcese heraus. Bei Besitznahme Krains durch die Franzosen (1809) mußte er seine Residenz dem französischen Gouverneur einräumen, und wohnte dann im Priesterhause.

23. Augustin Gruber, 1815—1824. Er wurde (am 23. April 1823) zum Fürsterzbischofe von Salzburg ernannt, und reisete am 15. Jänner 1824 von Laibach ab. Er starb in Salzburg am 28. Juni 1835, 72 Jahre alt.

24. Anton Alois Wolf, 1824 bis gegenwärtig. (Geboren zu Idria am 14. Juni 1782.) Er erlangt vom Kaiser Franz I. (am 12. Jänner 1826) den Titel Fürstbischof; vom Kaiser Ferdinand I. (am 6. September 1844) die Würde eines k. k. geheimen Rathes; gibt (am 13. Juni 1843) ein neues Rituale für die Laibacher Diöcese heraus; begründete (1846) das Knaben-Seminar Aloisianum in Laibach, und bekam am (7. Juli 1850) das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Nachdem zu Folge der päpstlichen Bulle: „In supereminenti apostolicae dignitatis specula," vom 3. August 1830, versehen mit dem Placetum regium, am 4. Februar 1831 das neu errichtete Erzbisthum Görz zum Metropolitensitze für die Bisthümer Laibach, Triest mit Capo d'Istria, Parenzo, Pola und Veglia erhoben wurde; so sind an das

Bisthum Laibach von der Triester Diöcese die Decanate Adelsberg und Feistriz, von der Görzer Erzdiöcese aber das Decanat Wippach zugewiesen worden, welche Bestimmungen der päpstlichen Bulle, laut einer Mittheilung des Fürstbischofes von Trient, als Executors der Bulle, am 29. Juni 1831 in Wirksamkeit traten. Diese, bishin dem päpstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen gewesene Diöcese erkennt demnach gegenwärtig als ihren Metropoliten den Erzbischof von Görz.

Die Bischöfe von Laibach hatten nie das Münzregale oder Münzrecht; es können daher von denselben auch keine Münzen, einst cursirendes Geld, sondern nur Medaillen vorhanden sein. — Von Medaillen sind vorhanden:

1. Vom Bischofe Thomas Chrön, und zwar:
   a) auf seine durch Papst Clemens VIII. am 29. März 1599 geschehene Bestätigung als Bischof von Laibach;
   b) auf seine am 12. September 1599 zu Gratz stattgefundene Consecration.

2. Vom Bischofe Otto Friedrich Grafen von Buchheim, eine silberne, thalerähnliche und seltene Medaille von $1\frac{1}{16}$ Loth im Gewichte *).

3. Vom Bischofe Ferdinand Carl Grafen von Küenburg, silberne und goldene auf die im Jahre 1707 geschehene Vollendung und Einweihung der Laibacher Domkirche, im Gewichte von $1\frac{14}{16}$ und $\frac{22}{32}$ Loth. Auf der Reversseite ist die neue Domkirche und daneben der Patron, der heil. Nicolaus im bischöflichen Ornate, in den Wolken sitzend; unten die Jahreszahl 1707.

*) Im k. k. Münzcabinette in Wien vorhanden.

III.

Reihenfolge der Landes-Vicedome in Krain*).

Der Landes-Vicedom war so viel, als ein Cameral-Verwalter. Alle Kammergüter, alle landesfürstlichen Städte, über welche er seinen besonderen Gerichtszwang hatte, alles vom Cameralgefälle war unter seiner Aufsicht. Er war gemeiniglich „wirklicher k. k. geheimer Rath“ und hatte sein eigenes Departement. Des Landes-Vicedoms Beisitzer wurden Landräthe genannt.

1. Weigand von Stein — 1255.
2. Conrad von Bökh — 1260.
3. Leo von Böckh — 1262.
4. Conrad von Laak — 1265.
5. Johannes von Lack — 1268.
6. Ulfingus von Kappel, Pfarrherr in Kappel — 1291.
7. Henricus Lavanus — 1300.
8. Georg von Tschernembl — 1350.
9. Seifried von Tschernembl — 1353.
10. Antonius von Tschernembl — 1373.
11. Nicolaus von Stein — 1391.
12. Ostermanus von Stein — 1405.
13. Wilhelm von Schnitzenbaum (der ältere) — 1420.

*) Nach H. G. Hoff.

14. Christian von Ehrenfels — 1424.
15. Martin von Tschernembl — 1437.
16. Georg von Weichselberg — 1441.
17. Rauber — 1442.
18. Georg von Tschernembl (wurde i. J. 1449 Landeshauptmann.)
19. Georg von Weichselberg — 1450.
20. Caspar von Hausberg — 1460.
21. Georg von Rain — 1469 (in welchem Jahre er den Türken Widerstand leistete).
22. Andreas Freiherr von Kreigh — 1471.
23. Andreas von Rain — 1475.
24. Martin von Schnitzenbaum — 1478.
25. Achaz Hörtenfelser — 1482.
26. Wilhelm von Auersperg — 1496.
27. Georg von Eck — 1505.
28. Erasmus Pfauenbart — 1518. Er war Mit-Commissarius in der Erbhuldigung des Erzherzogs Ferdinand i. J. 1522, da die windische Mark, Möttling, Istrien und Karst dem Lande Krain wieder incorporirt wurden.
29. Wolfgang von Lamberg zu Schneeberg — 1530.
30. Sigmund von der Dürr — 1537.
31. Wilhelm von Braunsberg — 1545.
32. Christof von Knüllenberg — 1551.
33. Georg Höffer 1559.
34. Nicolaus Bonhomo — 1578.
35. Ludwig Camillo Suarda — 1591.
36. Andreas Paradeiser — 1597.
37. Josef Freiherr von Rabatta — 1599. Er war einer der Reformations-Commissäre, und wurde i. J. 1602 als deputirter laudesfürstlicher Commissär in Zengg ermordet.
38. Philipp Freiherr von Cobenzl — 1603.

39. Josef Panizohl — 1614.
40. Octavius Graf von Panizohl — 1626.
41. Carl Graf von Porcia — 1636.
42. Orpheus Graf von Strassoldo — 1642.
43. Johann Friedrich Graf von Attems (Attimis) 1649.
Er war früher herzoglich mantuanischer Gesandte.
44. Eberhard Leopold Ursin Graf von Blagay, 1667.
45. Franz Adam Ursin, Graf von Blagay (des vorigen Sohn) — 1673.
46. Franz Anton Graf von Lanthieri und Paratico — 1700.
47. Franz Anton Seifried Graf von Thurn und Valsassina — 1720.
48. Heinrich Graf von Orzon — 1742.

Nach der im März 1747 vorgenommenen neuen Organisation wurde die Vicedom-Stelle in Krain sammt den Landräthen aufgehoben, dieser letzte Landes-Vicedom zum Vice-Präsidenten des Landes-Guberniums ernannt; endlich i. J. 1749 aber auch von diesem Amte mit Beibelassung einer jährlichen Pension von 1200 fl. dispensirt.



IV.

Reihenfolge der Richter und Bürgermeister, nebst einer Uebersicht der Geschichte der Stadt Laibach.

Laibach, in der Landessprache **Ljubljana**, italienisch **Lubiana**, gehört unstreitig unter die ältesten Städte des österr. Kaiserstaates, und wurde auf und neben den Trümmern des alten Aemona erbaut, was die mit den Itinerarien übereinstimmenden, hier vorgefundenen römischen Denkmale, die Münzen und Ueberreste der römischen Baukunst überzeugend beweisen. Ob aber Aemona von dem Argonauten-Führer Jason um das Jahr **1222** vor Chr. Geb. erbaut worden, worauf einige Stellen des **Zosimus** (**Lib. V. hist.**) und des **Herodianus** (**Lib. VII. et VIII.**) hinweisen, was **Plinius** (**Lib. III. c. 18**) der Aufzeichnung werth befunden, was Schönleben, Thalberg, Hacquet u. s. w. angenommen haben: daran zu zweifeln zwingt mich die mährchenhafte Erzählung von dem Gelangen der Argonauten aus dem schwarzen Meere in die Donau, von da in die Save und endlich in die Laibach; um so mehr, da noch heutigen Tages die Verbindung dieser Flüsse, von der Mündung der Laibach in die Save angefangen, so viele Hindernisse darbietet und eine Wasserstraße von Laibach bis zur Ausmündung dieses

Flusses in die Save wegen des mit Felsstücken bedeckten Flußbettes noch bis jetzt nicht zu Stande gekommen ist. Zu diesen unzähligen Unwahrscheinlichkeiten, welche die Wasserstraße vom schwarzen Meere bis Laibach darbietet, schließen sich noch andere vielfältige an, deren Auseinandersetzung mich hier zu weit führen würde, und die ich bei der „Geschichte der Stadt Laibach" ausführlicher besprechen werde.

Wenngleich der Stadt Aemona nicht jenes fabelhafte Alter zugestanden werden kann, so ist dennoch als gewiß anzunehmen, daß Aemona schon ein Paar Jahrhunderte vor Christi Geburt gestanden haben mag, und vom Publius Silius (18 Jahre vor Chr. Geb.) eingenommen wurde. In den ersten vier Jahrhunderten n. Ch. war Aemona eine Vormauer Italiens gegen die hereinbrechenden Barbaren, von denen es hart mitgenommen und von Attila im J. 452 größtentheils zerstört und verwüstet wurde *).

Wenige Jahre darnach (um das Jahr 456) begann auf den Ruinen der Aufbau des „neuen Aemona," vorzüglich auf dem Platze der jetzigen Vorstadt „Gradischa;" auch fand das Christenthum, welches schon zu den Zeiten der Apostel, durch die eifrigen Bemühungen des heil. Marcus (i. J. 51) bis hieher verpflanzt worden war, mit seinen segensreichen Folgen um diese Zeit immer größere Ausbreitung.

In den Kämpfen des oströmischen Reiches gegen die Europa überfluthenden Völker, drang Narses (um das Jahr 554) bis Aemona vor, welches er durch neue Gebäude verschönerte und mit einer Mauer befestigte. Als hierauf zur Zeit Carl des Großen die Franken in diese Gegenden drangen, erbauten sie um den heutigen Schloßberg herum, am rechten Ufer des Flusses, eine „neue Stadt".

---

*) Die auf dem „deutschen Grunde" mit Gras überwachsenen Trümmer mögen die Ueberreste der von Attila zerstörten Stadtmauern Aemona's sein.

Auf dem Platze, den die heutige Stadt Laibach einnimmt, waren sonach zu Ende des VIII. Jahrhunderts eigentlich zwei Städte. Auf dem linken Ufer des Flusses das von Narses aufgebaute, später erweiterte und verschönerte „neue Aemona," in der Mehrheit bewohnt von größtentheils noch heidnischen Slaven; — auf dem rechten Ufer, um den heutigen „Schloßberg" herum, setzten sich die als Sieger eingezogenen christlichen Franken fest, bauten eine „neue Stadt," welche im Rücken durch den Berg, und vorne durch den Fluß vor allfälligen plötzlichen Ueberfällen der Slaven geschützt war. In diese fränkische „neue Stadt" versetzte der Bischof Mauritius (um das Jahr 790) seinen Sitz aus dem am anderen Ufer gelegenen heidnischen „Aemona," weil er von den christlichen Franken einen größeren Schutz und mehr Sicherheit erwarten konnte, als inmitten einer noch vielseitig heidnischen Bevölkerung.

Ein zu beachtender Grund für diese meine Behauptung sind sicherlich auch die vielen Ausgrabungen römischer Denkmale, Münzen u. s. w., welche im XVI., XVII., XVIII. und im gegenwärtigen Jahrhunderte sämmtlich auf dem linken Ufer des Flusses gemacht wurden; von einigermaßen wichtigen, auf dem rechten Ufer vorgefundenen römischen Denkmälern ist wenigstens mir nichts bekannt. Ein Beweis mehr, daß das alte, von Attila zerstörte, und das neue, von Narses erbaute Aemona auf dem linken Flußufer gelegen war; die „neue Stadt," später Laibach genannt, aber eine von Franken begründete und erbaute Stadt ist.

Auf Grundlage dieser meiner Behauptung gehe ich zur zweiten, oft und oft erörterten Frage über, ob die aus dem Deutschen abstammende Benennung „Laibach," oder die aus dem Slavischen „Ljubljana," die primitive sei? Der verdienstvolle Linhart erklärt sich (II. Bd., 3. Absch., §. 2, pag. 206) nach einer begründeten Beweisführung für die slavische Ableitung von „Ljuba, Ljubljena = die Geliebte;" der bekannte slavische Philolog Metelko sucht gleichfalls die slavische Ab-

stammung als primitiv zu beweisen, doch kann ich mich mit dessen Beweisführung nicht einverstanden erklären. Schon die Entstehungsart des Ljubach finde ich in der Lautentwicklung und im Bau der Worte nicht begründet, noch weniger, daß die Benennung „Laubach" das „Ljubach" und dieses den Nominativ „Ljube" voraussetzen müßte. Am unwahrscheinlichsten aber ist es mir, und durch gar kein Beispiel erklärbar, daß die Stadt vom Bewohner den Namen erhalten sollte, was wohl stets umgekehrt der Fall ist; weßhalb ich nicht beipflichten kann, wenn Prof. Metelko sagt: „der Bewohner von Ljube heißt Ljubljan und daher die Benennung der Stadt." — Von den deutschen Erklärungsweisen war die vom „lauen Bache" (weil das Flußwasser auch im Winter nicht gefriert), die am meisten verbreitete. Costa nimmt (in seinen „Reise-Erinnerungen aus Krain," pag. 8) die deutsche Benennung als die primitive, worin ich seiner Ansicht bin; doch kann ich mich weder mit seiner „Entzifferung," noch damit einverstanden erklären, daß er sich am Schlusse seiner Beweisführung „an die landesübliche Ableitung von lau-Bach hält."

Daß ich mich für die deutsche Benennung als die primitive erkläre, dafür gebe ich als Grund meine obige Behauptung von der Erbauung der „neuen Stadt" durch die Franken. Auf dieser Grundlage, und im Geiste der deutschen Sprachbildung könnte sich sonach noch eine andere Erklärungsweise aufstellen, die ich der gefälligen Mitwirkung des Hrn. Th. Elze in dieser Frage verdanke, und die ich hier anführe:

„Nachdem als historisch erwiesen angenommen werden muß, daß „Laibach" der Name der von den Franken um den Schloßberg angelegten „neuen Stadt," also deutschen Ursprungs ist, so bleibt der Sprachforschung noch übrig, auch ihrerseits den Beweis dafür beizubringen und die Bedeutung dieses Namens nachzuweisen. Es bedarf daher keines weitern Eingehens in Metel-

ko's slavische Etymologisirung dieses Namens, die durch äußere und innere Grünnde unhaltbar geworden ist, demjenigen aber, der mit der deutschen Lautentwicklung einigermaßen bekannt ist, dürfte auch ohne weitern Beweis klar sein, daß „Laibach" oder „Laybach" nicht eine germanisirte Form des als primitiv angenommenen slavischen „Ljubljana" sein kann. — Der Ableitung aus deutschen Wurzelwörtern steht nun, bei dem Mangel an älteren Schreibformen dieses Namens (in den ältesten Documenten aus dem **XIV.** Jahrhunderte „Laybach") eine doppelte Combination offen, je nachdem man Lai-bach, oder Laib-ach trennt. Im ersteren Falle hat man seit Jahrhunderten schon, Einer dem Andern nachredend, „Lai" für gleichbedeutend mit „lau" genommen und daher selbst bisweilen „Laubach" geschrieben, ohne hiefür irgend einen formellen oder andern reellen Grund zu haben, als die laue Temperatur des Flußwassers der Laibach. Costa's Ableitung des Namens von „lo-bach" oder „lob-ach" (siehe „Reise-Erinnerungen aus Krain," pag. 8) ist eine geistreiche, aber unhaltbare Erfindung. Besser wäre es in diesem Falle, den Namen von „leia" (Lay, ein Ortsname. Vergl. das Holländische und die wohl auch aus dem fränkischen Dialecte herstammenden Eigennamen am Rhein, wie „Lore-lei" u. v. a.) mit der Grundbedeutung: Schiefer, und „bach" abzuleiten, wo dann die Bedeutung = Schieferbach sein würde; hiefür könnte auch die geologische Beschaffenheit des Schloßberges und die Analogie des Namens „Wip-pach" sprechen. — Jedoch erscheint die zweite Annahme einer Ableitung des Namens nach der Trennung: Laib-ach als vorzüglicher. Würde man hierbei mit Rücksicht auf den mittelalterlich-lateinischen Namen „Labacum" den Laut „a" als primitiven annehmen, so wäre der Name von „laba," „labjan" (Labe, laben) und „ach" (= aqua, wie in vielen deutschen, besonders fränkischen Ortsnamen. Vergl. „Seir-ach" u. s. f.) herzuleiten und als „Labe-wasser" zu deuten, wofür jedoch in der Beschaffenheit des Flusses und seines Wassers eben kein natürlicher Grund

vorliegt. Eine Ableitung aus „lib," „liban" (Leben, leben) und „ach," welche die Bedeutung = „Lebe-wasser" oder „lebendiges Wasser" geben würde (wobei man an die nie gefrierende und stark rinnende Beschaffenheit des Flusses denken könnte), hat andererseits sprachliche Unwahrscheinlichkeit. Endlich kann man auch „Laib-ach" ableiten von „liub," „liubjan" (lieb, lieben) und „ach," so daß es den Sinn gäbe = „liebes" oder „liebliches Wasser." Diese Ableitung hat jedenfalls das Meiste für sich; die liebliche Beschaffenheit des Flusses Laibach im Vergleich mit den reißenden Wässern der Save und der Mur, — vielleicht eine historische Anspielung auf den erwünschten Schutz, welchen der Fluß den christlichen Franken gegen die heidnischen Slaven darbot, — der Gleichklang des altdeutschen Wortes mit dem slavischen von gleicher Bedeutung, das sind Momente, die nicht geringe Berücksichtigung verdienen. Aber auch etymologisch dürfte diese Erklärung um so richtiger erscheinen, jemehr man dabei die noch ältere Form von „liub," nämlich: „leub," und die vielen mit diesem Worte zusammengesetzten Eigennamen in Erwägung zieht. Von letzteren gehört ganz besonders hierher: „liubisaha," gegenwärtig: Leusach (ein Nebenfluß der Isar). In diesem Namen ist das „b" des Stammes ausgefallen und das „s" der Endung geblieben, in „Laibach" könnte sehr leicht das Umgekehrte Statt gefunden haben. So scheint diese Ableitung des Namens die wahrscheinlichste zu sein, wiewohl nicht zu läugnen ist, daß auch die Ableitung von „lay-bach" (= Schieferbach) Manches für sich hat. Evident zwischen diesen Combinationen zu entscheiden, ist jedoch, wie bereits gesagt, aus Mangel älterer Schreibformen, vor der Hand unmöglich; denn die Schreibweise mit „y," sowie der aus dem Slavischen „Ljubljana" abgeleitete italienische Name „Lubiana," sind für die Etymologie von keiner Bedeutung. In jedem Falle aber wird daran festzuhalten sein, daß die Stadt den Namen vom Flusse, nicht der Fluß den Namen von der Stadt erhalten habe."

Weit entfernt, diese Erklärungsweise als die einzig wahre hinstellen zu wollen, hat sie jedoch sicherlich Manches für sich, und ich bin zufrieden, wenn ich in der so vielfältig verhandelten Frage auch einen Schritt zur endlichen Lösung derselben thue.

Zur Zeit der fränkischen Herrschaft war das heutige Krain in Gaue und Marken eingetheilt, die von Gau- und Markgrafen regiert wurden. Vom IX. Jahrhunderte angefangen, hatten die Grafen der Mark Krain ihren Sitz in Görtschach (wie Kuno i. J. 972) oder auf dem Schlosse Kieselstein in Krainburg, seltener in Laibach; Ulrich III., aus dem Hause Sponheim-Ortenburg aber, residirte (im Jahre 1260) schon auf dem Bergschlosse zu Laibach.

Die Herrschaft der Markgrafen, von denen Einige den Herzogtitel führten, erstreckte sich jedoch nur auf einen Theil von Krain; denn auch die kärntnischen Herzoge, die Bischöfe von Brixen und Freisingen, die Grafen von Cilli u. A. m. hatten ihre bedeutenden Besitzungen im Lande, und wußten sich von der Gewalt der Ersteren unabhängig zu erhalten. Laibach war in dieser Periode von keiner besonderen Bedeutung, und die erste erhebliche Vergrößerung erhielt diese Stadt durch den Aufbau des „neuen Marktes" i. J. 1200; doch kann der größere Aufschwung Laibachs erst unter der habsburg'schen Regierung, namentlich seit Ernst dem Eisernen, angenommen und erwiesen werden.

Schon im XIV. Jahrhunderte begünstigten die österreichischen Herzoge und Landesfürsten von Krain den Handel und die Gewerbe der Stadt Laibach durch Verleihungen von besonderen Privilegien, sowie auch schon um diese Zeit die Rechtspflege der Bürger und die innere Gemeindeverwaltung durch Freiheitsbriefe gesichert wurden. Mehrere landesfürstliche Privilegien aus dem XIV. und XV. Jahrhunderte bestimmten, daß die Rechtsangelegenheiten und Streitigkeiten der Laibacher Bürger nur von ihrem (bis zum Jahre 1747 jährlich —

dann von 3 zu 3 Jahren) frei- und selbstgewählten Richter geschlichtet werden sollen; und an der Spitze der Gemeinde stand ein seit dem Jahre 1504 jährlich freigewählter Bürgermeister. Prälaten, Adelige und die Priesterschaft waren, gleichwie andere Stadtbürger, zur Entrichtung der Steuern und zur Besorgung der Wachen verbunden, und so hob sich die Stadt unter freien Institutionen und durch die Regsamkeit der patriotischen Bürger zu stets größerem Wohlstande, zu wachsender Blüte.

Durch die langwierige Fehde des Kaisers Friedrich IV. mit Ulrich Grafen von Cilli, und das darauffolgende Vordringen des Erbfeindes der Christenheit, wurde Krain und somit Laibach von großen Gefahren bedroht; doch mehr als Einmal zeichneten sich die Söhne Krains durch Tapferkeit und treues Festhalten an ihrem Herrscher aus, und manche glänzende Waffenthat erntete als Lohn die Vermehrung der alten Rechte und Freiheiten. Laibach, welches bis dahin eine offene Stadt gewesen, wurde schon i. J. 1416 mit Befestigungsbauten gegen feindliche Einfälle gesichert. Diese Befestigungen wurden im Jahre 1475 noch vermehrt, und bei den Arbeiten die gefangenen Türken verwendet. Endlich wurde Laibach i. J. 1520 mit Mauern, Thürmen, Brustwehren, Basteien und Gräben versehen.

Unter dem Waffengetöse der hereingebrochenen Türkenkriege begannen die Glaubensneuerungen Luther's durch Truber im Lande sich zu verbreiten. Zu den äußeren Kämpfen gesellten sich im Innern die religiösen Spaltungen, die fast ein volles Jahrhundert dauerten. Fast der ganze Adel, ein bedeutender Theil der Bürgerschaft und der Landbewohner hatten sich der neuen Lehre zugewendet, was zur Folge hatte, daß die katholischen Landesfürsten (Carl, hernach Ferdinand) strenge Maßregeln zur Ausrottung der protestantischen Lehren einschlugen, und eigene Reformations-Commissäre zu diesem Zwecke einsetzten. Diese Periode der Reformation und Gegegenreformation

in Krain zeigt uns ein düsteres Bild innerer Spaltungen und religiöser Zwietracht. In dieser Epoche beginnt übrigens der Bau der verschiedenen Thürme, Stadtthore und Städtmauern, und in den beiden folgenden Jahrhunderten jener der Kirchen und Klöster in Laibach.

Einen bedeutenden Aufschwung nahm Laibach im verflossenen **XVIII.** Jahrhunderte. Durch die Begründung der Akademie der Operosen, die so viele Denkmale ihrer rühmlichen Thätigkeit uns hinterließ, sowie der Ackerbau- und der philharmonischen Gesellschaft, blühten Wissenschaften und Künste auf; das Schulwesen hatte sich größerer Ausdehnung und eines verbesserten Lehrplanes zu erfreuen, die Landescultur wurde auf einen höheren Stand gebracht. Angesehene und gelehrte Männer wetteiferten im edlen Streben zur Ehre ihres Vaterlandes, worin sie von der Regierung kräftigst unterstützt wurden. Ein ausgedehnterer Handel, gefördert durch die Schiffbarmachung der Save, die Erhebung der Städte Triest und Fiume zu Freihäfen, und der Bau geregelter Heerstraßen, hob den Wohlstand des Landes. Laibach wurde verschönert, die fränkische Tracht mit ihrem beständigen Wechsel verdrängte die alte Landestracht der Herren und der Städter, fremdartige Bequemlichkeiten untergruben die alte Einfachheit; und alles dieses zusammengenommen, machte den Einfluß auf Sitten und Eigenthümlichkeiten des Volkes geltend, so daß wir gegenwärtig fast vergebens nach den Slovenen des Valvasor suchen. Die zur Zeit der Reformation durch **Bohorič**, Truber's, Dalmatin's u. A. Bestrebungen zur Geltung gebrachte slovenische Literatur machte nach und nach der deutschen Platz.

Da verkündete der Kriegslärm an der Seine das Herannahen einer neuen Zeit. Die französischen Fahnen flogen im Siegessturme vorwärts, und im März des Jahres **1797** zogen die republikanischen Truppen mit dem Banner der „Freiheit und Gleichheit" in Laibach ein. Doch nicht lange währte ihr Aufenthalt; der Präliminar-Friede von Leoben brachte Lai-

bach wieder an seinen rechtmäßigen Herrscher, an dem es immer mit Treue gehangen hatte. Auch das zweite Erscheinen der Franzosen war nicht von langer Dauer, und erst bei ihrer dritten Ankunft begannen sie die Organisation des Landes; allein kaum vier Jahre dauerte die Fremdherrschaft. Sieggekrönt und im Jubel kehrte der kaiserliche Doppeladler zurück, und ein begeistertes Friedensfest in Laibach bewies es klar, welche Treue und Anhänglichkeit Krain für sein altes Herrscherhaus hege.

Die Anlegung von öffentlichen Spaziergängen, die Verschönerung der Stadt durch den Aufbau neuer und die Ausbesserung bestandener Gebäude, die Entsumpfung des Laibacher Morastes, die vielseitigen Verdienste des gewesenen Landesgouverneurs Freiherrn von Schmidburg und des Bürgermeisters J. N. Hradeczky bieten dem Geschichtschreiber Laibachs wohlzubeachtende Momente. Auch die neueste Zeit ist reich an nicht uninteressanten Einzelnheiten, die im Hinblicke auf das allgemeine Ganze und die große Entwicklungsperiode nicht übergangen werden dürfen.

Es würde mich jedoch zu weit führen, wollte ich in diesem Auszuge die großen Fortschritte auseinandersetzen, die Laibach in den letzten dreißig Jahren gethan; sind wir doch täglich Zeugen des materiellen Aufblühens und des geistigen Fortschreitens der Hauptstadt des Herzogthums Krain.

Ich beschließe diesen gedrängten Umriß der Geschichte der Stadt Laibach mit einer Darstellung der vormals bestandenen Gemeinde-Vertretung.

Die Vertretung der Stadt Laibach bildete ehemals der Stadt-Rath, der im Ganzen aus Ein Hundert und Einem Mitgliede bestand und in folgender Art zusammengesetzt wurde:

Der innere Rath, bestehend aus zwölf Mitgliedern, die aus den „Reichsten und Verständigsten" auf Lebenszeit von der Bürgerschaft gewählt wurden. Besitz und Intelligenz förderten und bewachten somit das Aufblühen der Stadt.

Der äußere Rath, bestehend aus vier und zwanzig Mitgliedern, welche jährlich vom inneren Rathe ernannt wurden, und aus welchen bei Erledigung einer Stelle im inneren Rathe der Candidat genommen wurde.

Der Ausschuß, bestehend aus vier und sechszig Mitgliedern, und Ein Stadtrichter.

Den Bürgermeister wählte der innere Rath aus seiner Mitte alljährlich, doch konnte der Austretende wieder gewählt werden.

Zur Wahl des Stadtrichters wurde das Volk jährlich am 25. Juli auf das Rathhaus eingeladen, wo vom inneren Rathe zwei Candidaten zur Wahl vorgelegt wurden. War man mit keinem der Beiden einverstanden, so mußten zwei Andere vorgeschlagen werden, und so fort, bis die Wahl zu Stande kam. Gewöhnlich blieb der Stadtrichter zwei Jahre im Amte; zu diesen Gerichten wurden Mitglieder des inneren und des äußeren Rathes beigezogen. Gegen das stadtrichterliche Urtheil stand die Appellation an das Landes-Vicedom-Amt offen.

Das Recht, den Bürgermeister selbst zu wählen, hatte Laibach erst seit dem Jahre 1504. Wilhelm von Auersperg, Erbland-Marschall in Krain rc., überbrachte selbst den bezüglichen Freiheitsbrief auf das Rathhaus.

Die zwölf des inneren Rathes gingen in Purpur, wie die venetianischen Edelleute, die anderen Rathsherren aber in schwarzen Talaren. Der Bürgermeister hatte einen Bedienten in grüner Stadtlivree, ebenso der Stadtrichter.

A) Stadtrichter:

1340 Leo, und nachher Albrecht.
1341 Lucas Schaeffer.
1342 Hans Graubech.
1343 Lucas Schaeffer.
1344 Lucas Schaeffer.
1345 Peter Fing.
1346 Marx Mannel.
1347 Hans Maurberger.
1348 Marx Mannel.
1349 Hans Maurberger.
1350 Hans Maurberger.

1351 Marx Manuel.
1352 Hans Maurberger.
1353 Hans Wodit.
1354 Gregor Ambach.
1355 Hans Wodit.
1356 Hans Wodit.
1357 Gregor Ambach.
1358 Sebastian Gey.
1359 Simon Ubich.
1360 Sebastian Gey.
1361 Simon Khnepitz.
1362 Sebastian Gey.
1363 Sebastian Gey.
1364 Hans Nouogkh.
1365 Georg Miklavitsch.
1366 Georg Miklavitsch.
1367 Lorenz Sturm.
1368 Hans Nouackl (Nouogkh?)
1369 Marx Salauetz.
1370 Lorenz Sturm.
1371 Marx Salauetz.
1372 Hans Lochner.
1373 Hans Lochner.
1374 Mathes Klein.
1375 Paul Maistritz.
1376 Hans Lochner.
1377 Hans Lochner.
1378 Lorenz Schmidt.

Hier ist die Reihe unterbrochen.

1396 Michael Kralitz.
1397 Mathes Faerber.
1398 Michael Kralitz.
1399 Hans Neuberg.
1400 Hans Neuberg.
1401 Mathes Faerber.
1402 Mathes Faerber.
1403 Gabriel Pireth.
1404 Jobst Panni.
1405 Gabriel Pireth.
1406 Georg Manilitsch.

Die Reihe abermals unterbrochen.

1436 Paul Wagner.
1437 Marx Redlinger.
1438 Christof Ziller.
1439 Christof Ziller.
1440 Sebast. Supantschitsch.
1441 Sebast. Supantschitsch.
1442 Hans Rassler.
1443 Jakob Prayer.
1444 Hans Rassler.
1445 Hans Rassler.
1446 Lucas Nouagkh.
1447 Lucas Nouagkh.
1448 Simon Morschitz.
1449 Hans Geißler.
1450 Lucas Nouagkh.
1451 Lucas Nouagkh.
1452 Gregor Weiß.
1453 Gregor Weiß.
1454 Andreas Zwegkh.
1455 Philipp Surr.
1456 Hans Gernischick.
1457 Andreas Zwegkh.
1458 Andreas Zweckh.
1459 Andreas Gernischik.

1460 Veit Pasinelli.
1461 Veit Pasinelli.
1462 Peter Stibig.
1463 Peter Stibig.
1464 Hans Kollner.
1465 Hans Dornauer.
1466 Hans Dornauer.
1467 Jacob Metzger.
1468 Hans Dornauer.
1469 Hans Dornauer.
1470 Adam Hohenfeld.
1471 Marx Cornelli.
1472 Marx Cornelli.

Die Reihenfolge wieder unterbrochen.

1500 Barthelmä Werner.
1501 Jacob Mandel.
1502 Jacob Mandel.
1503 Hans Lantheri.

B) Bürgermeister und Richter*)

1504 B. Hans Lantheri.
R. N. Gersdorffer.
1505 B. Gregor Ladner.
R. Peter Stibling.
1506 B. Gregor Ladner.
R. Peter Stibling.
1507 B. Jak. Stettenfelder.
R. Georg Tazel.
1508 B. Jak. Stettenfelder.
R. Georg Tazel.
1509 B. Hans Lindauer.
R. Christof Ehlinger.
1510 B. Hans Lindauer.
R. Christof Ehlinger.
1511 B. Wolf Meditsch.
R. Leonhard Groschel.
1512 B. Wolf Meditsch.
R. Michael Papler.
1513 B. Matthäus Prang.
R. Michael Papler.
1514 B. Georg Tazel.
R. Hans Standinath.
1515 B. Georg Tazel.
R. Hans Standinath.
1516 B. Anton Lanthery.
R. Pangratz Lustthaler.
1517 B. Anton Lanthery.
R. Pangratz Lustthaler.
1518 B. Hans Standinath.
R. Moriz Kharner.
1519 B. Hans Standinath.
R. Moriz Kharner.
1520 B. Wolfgang Posch.
R. Peter Reichner.
1521 B. Hans Standinath.
R. Peter Reichner.
1522 B. Wolfgang Posch.
R. Pangratz Lustthaler.
1523 B. Anton Lantheri.
R. Christof Praim.

*) B. = Bürgermeister; R. = Richter.

1524 B. Anton Lantheri.
R. Christof Praim.
1525 B. Georg Gering.
R. Hans Tischler.
1526 B. Pangratz Lustthaler.
R. Hans Tischler.
1527 B. Pangratz Lustthaler.
R. Jobst Gwynner.
1528 B. Primus Huebmann.
R. Michael Spitzig.
1529 B. Primus Huebmann.
R. Michael Spitzig.
1530 B. Christof Stern.
R. Veit Khisel.
1531 B. Wilh. Praunsberger.
R. Veit Khisel.
1532 B. Wilh. Praunsberger.
R. Hans Tischler.
1533 B. Veit Khisel.
R. Georg Serter.
1534 B. Veit Khisel.
R. Jobst Gewinner (Jobst Gwynner?)
1535 B. Wilh. Praunsberger.
R. Jobst Gewinner.
1536 B. Hans Weilhammer.
R. Michael Dischler.
1537 B. Veit Khisel.
R. Michael Dischler.
1538 B. Wilh. Praunsberger.
R. Mich. Frankhoritsch.
1539 B. Hans Weilhammer.
R. Marx Stetner.
1540 B. Veit Khisel.
R. Hans Dischler (Hans Tischler?)
1541 B. Veit Khisel.
R. Georg Serter.
1542 B. Veit Khisel.
R. Hans Dorn.
1543 B. Veit Khisel.
R. Hans Dorn.
1544 B. Wolfgang Gebhard.
R. Mich. Frankhovitsch.
1545 B. Veit Khisel.
R. Hans Dorn.
1546 B. Veit Khisel.
R. Hans Dorn.
1547 B. Wolfg. Gebhard.
R. Andreas Estrer.
1548 B. Hans Dorn.
R. Blasius Samerl.
1549 B. Hans Dorn.
R. Blasius Samerl.
1550 B. Hans Dorn.
R. Blasius Samerl.
1551 B. Hans Dorn.
R. Andreas Estrer.
1552 B. Georg Tiffrer.
R. Andreas Estrer.
1553 B. Georg Tiffrer.
R. Leonhard Krön.
1554 B. Georg Tiffrer.
R. Leonhard Krön.
1555 B. Mich. Frankovitsch.
R. Blasius Samerl.
1556 B. Georg Tiffrer.
R. Michael Wodapivitz.

1557 B. Georg Tiffrer.
R. Michael Vodapivitz.
1558 B. Georg Tiffrer.
R. Leonhard Krön.
1559 B. Blasius Samerl.
R. Marx Pregl.
1560 B. Blasius Samerl.
R. Marx Pregl.
1561 B. Blasius Samerl.
R. Gregor Thetschitz.
1562 B. Blasius Samerl.
R. Gregor Thetschitz.
1563 B. Marx Pregl.
R. Wilhelm Treyber.
1564 B. Blasius Samerl.
R. Felix Talhopff.
1565 B. Leonhard Krön.
R. Caspar Hochstetter.
1566 B. Leonhard Krön.
R. Caspar Hochstetter.
1567 B. Michael Vodapivitz.
R. Georg Pissavitz.
1568 B. Michael Vodapivitz.
R. Georg Pissavitz.
1569 B. Blasius Samerl.
R. Hans Phanner.
1570 B. Blasius Samerl.
R. Hans Phanner.
1571 B. Hans Phanner.
R. Felix Talhopff.
1572 B. Hans Phanner.
R. Felix Talhopff.
1573 B. Hans Phanner.
R. Hans Jak. Pichardo.
1574 B. Caspar Hochstetter.
R. Hans Jak. Pichardo.
1575 B. Blasius Samerl.
R. Wolf Gaertner.
1576 B. Blasius Samerl.
R. Wolf Gaertner.
1577 B. Leonhard Krön.
R. Sebastian Rautitsch.
1578 B. Leonhard Krön.
R. Sebastian Rautitsch.
1579 B. Hans Phanner.
R. Marx Stettner.
1580 B. Hans Phanner.
R. Wolf Gärtner.
1581 B. Leonhard Krön.
R. Wolf Gärtner.
1582 B. Marx Stettner.
R. Hans Khörner.
1583 B. Marx Stettner.
R. Hans Khörner.
1584 B. Wolf Gärtner.
R. Andreas Falck.
1585 B. Wolf Gärtner.
R. Andreas Falck.
1586 B. Wolf Gärtner.
R. Franz Leberwurst.
1587 B. Wolf Gärtner.
R. Jacob de Curtoni.
1588 B. Jacob de Curtoni.
R. Nikolaus Durlacher.
1589 B. Jacob de Curtoni.
R. Jacob Franz.
1590 B. Jacob de Curtoni.
R. Jacob Franz.

1591 B. Marx Stettner.
R. Andreas Alexandrin.
1592 B. Andreas Falck.
R. Andreas Alexandrin.
1593 B. Venturin Thrauison.
R. Georg Steckhlina.
1594 B. Venturin Thrauison.
R. Nicolaus Dolcher.
1595 B. Michael Rosen.
R. Leonhard Job.
1596 B. Michael Rosen.
R. Venturin Thrauison.
1597 B. Michael Rosen.
R. Martin Schöberle.
1598 B. Anton Feuchtinger.
R. Michael Thaller.
1599 B. Andreas Krön.
R. Hans Albin. (Nach dessen Tode) Lucas Peteckh.
1600 B. Josef Tschauller.
R. Michael Thaller.
1601 B. Andrian Sallitinger.
R. Martin Schöberle.
1602 B. Andreas Krön.
R. Hans Sonze.
1603 B. Andreas Krön.
R. Hans Sonze.
1604 B. Josef Tschauller.
R. Hans Bodapivitz.
1605 B. Michael Preiß.
R. Hans Mahortschitz.
1606 B. Michael Preiß.
R. Hans Khumberg.
1607 B. Hans Bodapivitz.
R. Achatz Amschel.
1608 B. Hans Sonze.
R. Achatz Amschel.
1609 B. Hans Sonze.
R. Gregor Khlebain.
1610 B. Johann Gidinelli.
R. Adam Eppich.
1611 B. Johann Gidinelli.
R. Adam Eppich.
1612 B. Hans Sonze.
R. Georg Unger.
1613 B. Hans Sonze.
R. Georg Viditsch.
1614 B. Johann Bernardini.
R. Georg Viditsch.
1615 B. Johann Bernardini.
R. Andreas Stropel.
1616 B. Adam Eppich.
R. Andreas Stropel.
1617 B. Adam Eppich.
R. Georg Viditsch.
1618 B. Adam Eppich.
R. Georg Viditsch.
1619 B. Adam Weiß.
R. Georg Klain.
1620 B. Adam Eppich.
R. Nicolaus Klain.
1621 B. Michael Preiß.
R. Gregar Kunstl.
1622 B. Joh. Bernardini.
R. Gregor Kunstl.
1623 B. Johann Verbetz.
R. Abraham Derlatsch.

1624 B. Georg Biditsch.
R. Christof Otto.
1625 B. Johann Berbetz.
R. Christof Otto.
1626 B. Johann Berbetz.
R. Gregor Kunstl.
1627 B. Johann Berbetz.
R. Gregor Kunstl.
1628 B. Hans Berbetz.
R. Fortunat Jukhath.
1629 B. Horatius Carminelli.
R. Hans Cornion.
1630 B. Georg Biditsch.
R. Hans Cornion.
1631 B. Andreas Stropel.
R. Fortunat Jukhath.
1632 B. Andreas Stropel.
R. Marx Witz.
1633 B. Andreas Stropel.
R. Marx Witz.
1634 B. Christof Otto.
R. Hans Heinrich Wiederkehr.
1635 B. Christof Otto.
R. Hans Heinrich Wiederkehr.
1636 B. Christof Otto.
R. Franz Ciriani.
1637 B. Christof Otto.
R. Franz Ciriani.
1638 B. Gregor Kunstl.
R. Melchior Stackh.
1639 B. Gregor Kunstl.
R. Melchior Stackh.
1640 B. Marx Witz.
R. Hans Heinrich Wiederkehr.
1641 B. Christof Otto.
R. Hans Heinrich Wiederkehr.
1642 B. Christof Otto.
R. Franz Ciriani.
1643 B. Christof Otto.
R. Franz Ciriani.
1644 B. Marx Witz.
R. Ludwig Schönleben.
1645 B. Marx Witz.
R. Ludwig Schönleben.
1646 B. Marx Witz.
R. Martin Wuriakh.
1647 B. Franz Ciriani.
R. Georg Wertatsch.
1648 B. Ludwig Schönleben.
R. Georg Wertatsch.
1649 B. Ludwig Schönleben.
R. Dominico Brigioli.
1650 B. Georg Wertatsch.
R. Dominico Brigioli.
1651 B. Georg Wertatsch.
R. Jacob Seiter.
1652 B. Ludwig Schönleben.
R. Jacob Seiter.
1653 B. Ludwig Schönleben.
R. Hans Reringer.
1654 B. Ludwig Schönleben.
R. Hans Reringer.
1655 B. Georg Wertatsch.
R. Dominico Brigioli.

1656 B. Georg Wertatsch.
R. Dominico Brigioli.

1657 B. Hans Reringer.
R. Jacob Seiter.

1658 B. Hans Reringer.
R. Jacob Seiter.

1659 B. Hans Reringer.
R. Joh. Maria Piskon.

1660 B. Hans Reringer.
R. Joh. Maria Piskon.

1661 B. Hans Reringer.
R. Jacob Seiter.

1662 B. Hans Reringer.
R. Jacob Seiter.

1663 B. Joh. Maria Piskon.
R. Johann Baptist Dolnitscher.

1664 B. Joh. Maria Piskon.
R. Johann Baptist Dolnitscher.

1665 B. Joh. Maria Piskon.
R. Lucas Strener.

1666 B. Hans Reringer.
R. Lucas Strener.

1667 B. Hans Reringer.
R. Johann Baptist Dolnitscher.

1668 B. Hans Reringer.
R. Johann Baptist Dolnitscher.

1669 B. Hans Reringer.
R. Johann Baptist Dolnitscher.

1670 B. Joh. Maria Piskon.
R. Joh. Barth. Bosio.

1671 B. Joh. Maria Piskon.
R. Joh. Barth. Bosio.

1672 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Joh. Barth. Bosio.

1673 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Gregor Staudach.

1674 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Gregor Staudach.

1675 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Carl Schwitz.

1676 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Carl Schwitz.

1677 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1678 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1679 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Gabriel Eder.

1680 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Gregor Staudach.

1681 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Gregor Staudach.

1682 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1683 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1684 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1685 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1686 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1687 B. Joh. Barth. Bosio.
R. Gabriel Eder.

1688 B. Gabriel Eder.
R. Christof Pucher.

1689 B. Gabriel Eder.
R. Christof Pucher.

1690 B. Gabriel Eder.
R. Math. de Georgio.

1691 B. Gabriel Eder.
R. Georg Thallmeiner.

1692 B. Johann Baptist Dolnitscher.
R. Georg Thallmeiner.

1693 B. Gabriel Eder.
R. Joh. Grafenhueber.

1694 B. Gabriel Eder.
R. Joh. Grafenhueber.

1695 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Joh. Grafenhueber.

1696 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Hans Christ. Pucher.

1697 B. Math. de Georgio.
R. Franz Stibell.

1698 B. Math. de Georgio.
R. Franz Stibell.

1699 B. Joh. Grafenhueber.
R. Franz Stibell.

1700 B. Joh. Grafenhueber.
R. Joh. Christian Pucher v. Puchenthall.

1701 B. Joh. Grafenhueber.
R. Joh. Christian Pucher v. Puchenthall.

1702 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Leopold Kherdt.

1703 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Leopold Kherdt.

1704 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Leopold Kherdt.

1705 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Joh. Carl Mally.

1706 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Joh. Carl Mally.

1707 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Joh. Carl Mally.

1708 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Joh. Carl Mally.

1709 B. Gabriel Eder v. Edenburg.
R. Jacob Herendler.

1710 B. Hans Christ. Pucher v. Puchenthall.
R. Jacob Herendler.
1711 B. Joh. Christian Pucher v. Puchenthal.
R. Jacob Herendler.
1712 B. Anton Janetschitsch.
R. Joh. Carl Mally.
1713 B. Anton Janetschitsch.
R. Joh. Carl Mally.
1714 B. Anton Janetschitsch.
R. Joh. Carl Mally.
1715 B. Anton Janetschitsch.
R. Joh. Carl Mally.
1716 B. Herendler.
R. Joh. Carl Mally.
1717 B. Jacob Herendler.
R. Flor. v. Graffhaiden.
1718 B. Jacob Herendler.
R. Flor. v. Graffhaiden.
1719 B. Jacob Herendler.
R. Joh. Carl Mally.
1720 B. Flor. v. Graffhaiden.
R. Mathias Christian.
1721 B. Flor. v. Graffhaiden.
R. Mathias Christian.
1722 B. Flor. v. Grafhaiden.
R. Mathias Christian.
1723 B. Jacob Herendler.
R. Mathias Warunß.
1724 B. Jacob Herendler.
R. Mathias Warunß.
1725 B. Jacob Herendler.
R. Joh. Carl Mally.
1726 B. Mathias Christian.
R. Joh. Carl Mally.
1727 B. Mathias Christian.
R. Mathias Chrischay.
1728 B. Mathias Christian.
R. Mathias Chrischay.
1729 B. Flor. v. Graffhaiden.
R. Mathias Chrischay.
1730 B. Flor. v. Graffhaiden.
R. Anton Raab.
1731 B Flor. v. Graffhaiden.
R. Anton Raab.
1732
R. Anton Raab.
1733
R. Ambros Kappus.
1734
R. Ambros Kappus.
1735
R. Ambros Kappus.
1736
R. Ambros Kappus.
1737 B. Mathias Christian.
R. Mathias Chrischay.
1738 B. Mathias Christian.
R. Mathias Chrischay.
1739 B. Mathias Christian.
R. Mathias Chrischay.
1740 B. Mathias Christian.

1741
R. Johann Baptist Balusius.

1742 B. Georg Ambros Kappus.
R. Johann Baptist Valusius.
1743 B. Georg Ambros Kappus.
R. Johann Baptist Valusius.
1744 B. Georg Ambros Kappus.
R. Josef Hueber.
1745 B. Georg Ambros Kappus.
R. Josef Hueber.
1746 B. Georg Ambros Kappus.
R. Josef Hueber.
1747 B. Georg Ambros Kappus.
R. Josef Robida.
1748 B. Georg Ambros Kappus.
R. Josef Robida.
1749 B. Georg Ambros Kappus.
R. Josef Robida.
1750 B. Georg Ambros Kappus.
1751—1763 B. Matthäus Franz Beer.
1764—1769 B. Franz Gamba.
1770 B. Mathias Bartalotti.
R. Anton Wagner.
1771 B. Mathias Bartalotti.
R. Anton Wagner.
1772 B. Johann Georg Pilgram.
1773 B. Johann Georg Pilgram.
R. Andreas Anton Skriner.
1774 B. Johann Nepomuck Mikolitsch.
1775—1781 B. Anton Franz Wagner.
1782—1785 B. Johann Friedrich Egger.
1786 und 1787 B. Dr. Johann Pototschnig.
1788—1795 B. Peter Pfister.
1796—1798 B. Anton Podobnig.
1798—1811 B. Josef Kokail.

1812 }
1813 } (Mair) Anton Freiherr von Codelli.

1814 B. Josef Kokail.

1815—1819 B. Johann Rosmann.

1820—1846 B. Johann Nepomuk Hradeczky.

1847 bis (März) 1848 B. Johann Fischer.

1848 }
1849 } (Amtsverweser) { Johann Gutmann.
1850 } { Anton Salomon.

1851 B. Dr. Mathias Burger *).

---

*) Zufolge der Gemeinde-Ordnung vom 9. Juni 1850 wurde vom Laibacher Gemeinderathe zum Bürgermeister gewählt: Michael Ambrosch, gegenwärtig erster Magistratsrath, nach dessen Rücktritte: Johann Baumgartner, gewesener Nationalgarde-Commandant, und nach dessen Resignation Dr. Mathias Burger, welcher nach herabgelangter landesfürstlicher Bestätigung den Eid als Bürgermeister leistete und das Amt antrat. (Ausführlicher in der „Geschichte der Stadt Laibach,“ die in einem der nächsten Hefte dieses Archives erscheinen wird.)

V.

Reihenfolge der Aebte des Cisterzienser-Stiftes Sittich *).

Die Gründung des Cisterzienser-Stiftes Sittich fällt in das Jahr **1135**, somit fast in die Zeit der Entstehung dieses Ordens selbst. Pelegrinus oder Peregrin, Patriarch von Aquileja, der dem damals lebenden heil. Bernhard sehr zugethan war, und zu dessen Patriarchate auch ein Theil von Krain gehörte, ist unter Papst Innocenz **II.** und unter Kaiser Lothar **II.** der erste Stifter gewesen.

Peregrinus beschränkte sich aber nicht allein auf den Bau des Klostergebäudes, sondern schenkte dem Orden auch namhafte Besitzungen. Diesem Beispiele folgten bald hohe und ansehnliche Personen, und trugen durch Geschenke und Stiftungen zur Vergrößerung und zum Emporblühen des Stiftes bei; ja es gab keine ansehnliche Familie in Krain, die nicht etwas dem Orden geschenkt, oder zu seinen Gunsten gestiftet hätte. Aber auch die Päpste, die deutschen Kaiser,

---

*) Eine ausführlichere Geschichte dieses Stiftes wird, auf Grundlage eines in lateinischer Sprache verfaßten Manuscriptes aus den Ueberresten des Sitticher Archives, in einem der nächsten Hefte dieses Archives erscheinen.

die Könige von Ungarn, die Herzoge von Oesterreich, von Kärnten u. s. w. überhäuften das Stift mit Privilegien und Geschenken derart, daß es in der Folge einen wahrhaft fürstlichen Wohlstand erreichte.

Sittich ist ferner der Begräbnißort mehrerer hohen Personen, als: der Sophia, Markgräfin von Isterreich, ihrer Eltern und mehrerer ihrer Vorfahren; der Viridis, Gemalin Leopold **III.**, Erzherzogs von Oesterreich, die nach ihres Gatten Tode, in Krain bei der Kirche St. Lambrecht zu Pristaviza lebte; der Agnes, Herzogin von Kärnten (Gemalin Ulrichs, Herzogs von Kärnten); mehrerer Auersperge und anderer berühmter Familien.

1. Vincentius, Profeß zu Morimund in Frankreich, wurde vom heil. Bernhard zu dieser Würde bestimmt; **1136—1150** († am **23.** December). Im Jahre **1140** erhielt er vom Patriarchen Peregrin zur Bestärkung der Stiftung drei Dörfer und fünfzehn ganze Huben.
2. Folkland — auch Alprand genannt — **1150—1180** († am **8.** December). Das Stift erhält bedeutenden Zuwachs.
3. Pero — auch Bero und Bernhold — **1181—1226** († am **26** Februar). Der Papst Innocenz **IV.** ertheilt vielfache Gnadenbezeugungen.
4. Conrad **I.**, **1226—1250.**
5. Johann **I.**, **1250—1260***) († am **13.** Juni). Papst Alexander **IV.** und Ulrich, Herzog von Kärnten, sind diesem Abte besonders gewogen.
6. Theodorich o. Dietrich, **1261—1268** († am **13.** Juli).

*) Dr. Ullepitsch setzt (im „Illyr. Bl, de 1839) die Erwählung dieses Abtes in das Jahr 1254; in dem Manuscripte des Sitticher Archives aber kommt er bereits i. J. 1250 vor.

7. Conrad II.*), 1268—1279.
8. Heinrich, 1280—1300 († am 6. December). Ein sparsamer Abt, der in wenig Jahren 29 Huben Landes kaufte, und überdieß bedeutende Schenkungen erhielt.
9. Rudolf, 1301—1315 († am 22. December).
10. Friedrich, 1315—1320**) († am 26. November).
11. Nicolaus, 1320—1323 († am 21. Juli).
12. Eberhard, 1324—1330.
13. Stephan, 1331—1334 († am 16. August).
14. Otto, 1334—1337 († am 2. September).
15. Christian, 1138—1346 († am 14. Juni).
16. Nicolaus, 1346—1349 († am 2. August).
17. Peter I., 1349—1366 († am 24. August). Wurde von Rudolf IV. mit dem Titel eines Hofkaplans beehrt.
18. Arnold, 1367—1370 († am 11. August).
19. Jacob I., 1370—1382***) († am 21. Februar).
20. Andreas, 1383—1388†) († am 20. April).
21. Albrecht von Lindek, oder Linker von Linkheim, 1388—1403 († am 8. Mai). Die benachbarte Pfarre St. Veit wird dem Stifte einverleibt.
22. Peter II., 1404—1428 († am 9. November).
23. Laurentius I., 1428—1433.
24. Emerich, 1433—1441 († am 12. Juni).
25. Matthäus I., 1441—1449 († am 10. September).
26. Gerhard, 1449 († am 12. Mai 1450). Die Pfarren Harland und Weißkirche werden dem Stifte einverleibt.

---

*) Im mehrerwähnten Manuscripte heißt es: „quando electus fuerit, non constat.“

**) Nach dem Manuscripte im Jahre 1316; obige Zahl nach Dr. Ullepitsch.

***) Nach dem Manuscripte im Jahre 1371; obige Zahl nach Dr. Ullepitsch.

†) Nach dem Manuscripte im Jahre 1387, ebenso die Wahl des Albrecht 1387.

27. Ulrich, 1449—1481 *) († am 3. October). Das Kloster wird von den Türken eingeäschert.

28. Oswald, 1482—1496 (am † 4. November). Der Wiedererbauer des Klosters.

29. Martin, 1496—1503 († am 9. Jänner).

30. Johann II., Slavitsch, 1504—1534 († am 7. September). Obwohl er das Kloster mit einer Mauer und einer kleinen Festung gesichert, so wird dasselbe doch von den, von der Belagerung Wiens (1529) rückkehrenden Türken geplündert und in Brand gesteckt. Das Unglück wurde noch vermehrt durch die Pest, den Bauernkrieg und ein Erdbeben.

31. Thomas, 1534—1537 († am 3. Februar).

32. Urban Paradisitz, 1537—1539 († am 18. Mai).

33. Johann III., Zerrer, 1539—1549 († am 18 **) Jänner.

34. Clemens Guntholb, 1550.

35. Johann IV., 1550.

36. Wolfgang Neffius, früher Abt zu Mariabrunn bei Landstraß, 1550—1556.

37. Johann V., Zeisel, 1566—1576 († am 22. December).

38. Jacob II., Klaferle, 1576—1580 († am 2. März).

39. Laurentius II., Rainer, 1581—1601. Er wirkte mit apostolischem Eifer dem umsichgreifenden Protestantismus entgegen.

40. Jacob III., Reinprecht, 1603—1626 († am 13. Jänner). Früher Abt zu Mariabrunn bei Landstraß. Erzherzog Ferdinand schenkte (1617) die Pfarre Treffen sammt den Filialen dem Stifte, und befreite letzteres (1620) von allen Mauth- und Zollabgaben.

---

*) Nach dem Manuscripte fällt sowohl der Tod des Gerhard als die Wahl des Ulrich in das Jahr 1450.

**) Manuscript am 28. Jänner.

41. Matthäus II., Mayerle, 1626—1628 († am 8. August 1629), früher Abt zu Mariabrunn bei Landstraß, und dann Abt im Stifte Rain bei Gratz. (Valvasor meint, er habe diese drei Abteien zu gleicher Zeit bis an sein Ende verwaltet.)
42. Johann VI., Anschlovar, 1628—1638 († am 13. März).
43. Ruprecht Eckard, 1638—1644 († am 3. April). Früher Abt zu Mariabrunn bei Landstraß, berühmter Prediger und Verordneter in Krain.
44. Johann VII., Weinzerl, 1644—1660. Ferdinand III. und Leopold I. bestätigten alle von ihren Vorfahren dem Stifte ertheilten Privilegien.
45. Maximilian von Mottoch, 1661—1680 († am 18. Jänner).
46. Ludwig Freiherr von Raumschüssel, 1680—1687 († am 5. December). In seinen jüngeren Jahren Kriegsmann.
47. Anton von Gallenfels, 1688—1719 († am 5. April).
48. Alexander Freiherr von Engelhaus, 1719—1734 († am 9. März). Ein Vater der Armen und Nothleidenden.
49. Wilhelm Kovatschitsch, 1734—1764 († am 12. März).
50. Franz Xaver Freiherr von Taufferer, 1764—1784, in welchem Jahre am 25. October die Aufhebung des Stiftes erfolgte.

Inhalt.

